Sammlung

von

Keilschrifttexten

herausgegeben

von

Hugo Winckler.

II.

Texte verschiedenen Inhalts.

LEIPZIG.

Verlag von Eduard Pfeiffer.

1894.

Die hier veröffentlichten texte sind von mir im spätsommer 1892 copirt worden. meine absicht dabei war ursprünglich nicht sie für die herausgabe vorzubereiten, sondern ich beweckte nur die durch das erscheinen der beiden ersten bände von *Bezolds* Catalogue zur pflicht gewordene durchmusterung derjenigen thontafeln des British Museum, welche für die mir am herzen liegenden fragen in betracht zu kommen schienen. ich habe daher sämtliche texte nur einmal mit den originalen vergleichen können, mehr gestatteten mir mittel und kräfte, sowie die zeit, welche ich hierfür erübrigen konnte, nicht. ich habe mich trotzdem entschlossen, sie den fachgenossen zugänglich zu machen, weil ich bald erkannte, dass ihre kenntnis auch für andere fragen als diejenigen, welche mich interessierten, und für welche ich ein interesse bei andern glaubte voraussetzen zu können, in betracht kommt. Dass mir die veröffentlichung ermöglicht wurde, verdankt man wie die autographierung des ersten heftes dieser „Sammlung" der unermüdlichen hingabe meines vaters *Julius Winckler.* dass dieser auch bei diesem hefte noch manche erfahrungen erst hat sammeln müssen, und dass infolgedessen manche kleinigkeiten der ausführung noch nicht so sauber erscheinen, wie es zum lohne für die darauf verwendete mühe wol zu wünschen gewesen wäre, wird man hoffentlich mit in kauf nehmen. erschwerend war hierbei noch — was ja auch, wie jeder mit den dingen vertraute weiss, für die feststellung des textes von höchster bedeutung ist — dass die autographien nur nach meinen ungeschickten vorschriften gemacht werden konnten, und dass eine benutzung der originale dabei unmöglich war[1]).

Trotzdem glaube ich den beweis geliefert zu haben, dass von den beiden bis jetzt in betracht kommenden veröffentlichungsarten die autographie dem typendruck vorzuziehen ist, sowol was treue in der wiedergabe der originale als was anschaulichkeit und — billigkeit anbetrifft. die einzigen benutzbaren typen hat man zudem nur in London.

---

[1]) Herr *Dr. Abel* hat nach mündlicher verbreitung von angaben, denen durch *Peter Jensen* zu öffentlichem ausdrucke verholfen war, auf eine das wahre sachverhältnis kurz bezeichnende bemerkung meinerseits in der Zeitschrift für Assyriologie VII, s. 121 eine darstellung von seinen mir im autographieren der Tel-Amarna-texte geleisteten diensten gegeben, welche geeignet sind, ferner stehende in ihrem urteil zu beirren. ich erkläre hiermit nochmals, dass Herr *Dr. Abel* zu allen für mich autographierten texten — mit der sogleich zu erwähnenden ausnahme — vorschriften erhalten hat; soweit die originale nicht zur hand waren in keilschrift, wenn die benutzung derselben möglich war, oft nur in umschrift. eine bewusste beeinflussung des textes — gegen versehen ist natürlich ein schutz nicht möglich — ist demselben von mir nicht nur nicht gestattet, sondern versuche dazu stets zurückgewiesen worden. ich trete in erörterung über wissenschaftliche fragen nur mit solchen, denen eine selbständige kenntnis derselben zur seite steht. insbesondere ist es unwahr, wenn Herr *Dr. Abel* behauptet Nr. 21—26 der Berliner ausgabe ohne vorschriften angefertigt zu haben, wofür vorläufig folgender beweis genügend erscheint: mein aufsatz, „Bericht über die Thontafeln von Tell-el-Amarna etc." (Sitzungsber. der Berl. Akad. 1888), ist im Oktober 1888 der Akad. der W. vorgelegt worden. erst im december desselben jahres, also 6—8 wochen später, ist mit dem autographieren der Tel-Amarna-publication begonnen worden. bereits in jenem findet sich (s. 1353) der lesefehler **it**-an-na statt **i-na**-an-na, der auch in der publication Nr. 23, 39, welches also nach meiner copie autographiert ist, stehen geblieben ist. allerdings sind die tafeln 25 und der anfang von 26 von Herrn Dr. *Abel* ohne vorschrift angefertigt worden. diese tafeln enthalten listen, in welchen dieselben zeichengruppen sich endlos wiederholen. hier war Herrn Dr. *A.* nur der anfang von mir vorgeschrieben worden, während ich weitere schwierige stellen ihm vorgelesen habe. diese wie alle anderen tafeln sind nach herstellung der autographie von mir noch drei- bis viermal mit den originalen verglichen worden. (es sei noch bemerkt, dass eine erklärung von mir, in welcher die obige ausnahme constatiert war, von der redaction der Zeitschr. f. Assyr. zurückgewiesen worden war, worauf erst meine „bemerkung" folgte.) — zwei andere fälle, in welchen Herr Dr. *A.* falsche angaben über selbständigkeit seiner aufstellungen und copien gemacht hat, während er dieselben mir entlehnte oder sich an meine lesung von texten anschloss, sind ihm bereits von anderer seite nachgewiesen worden (s. *Meissner u. Rost,* das Bit-ḫillani s. 12 anm. und in Zeitschr. f. Assyr. VIII). auch in dem oben erwähnten aufsatze hat Herr Dr. *A.* ein citat aus einer ihm sonst unverständlichen tafel (Tel-Amarna 18) aus meinem aufsatz in der Zeitschr. f. ägypt. Sprache abgeschrieben, während er die originalpublication citiert.

Da ich nur material für weitere forschungen geben wollte, so habe ich — so gross auch die versuchung war — darauf verzichtet, auch nur etwa einleitungsweise anzudeuten, was mir diese texte beachtenswert erscheinen liess. in eine textausgabe gehören zudem solche erörterungen nicht. auf eine anordnung nach bestimmten gesichtspunkten ist ebenfalls verzichtet worden. die einzelnen texte haben ihre stelle nur aus ganz äusserlichen gründen der bequemen herstellung erhalten, und zusammengehöriges ist dadurch oft auseinander gerissen worden.

Systematische textausgaben, welche durch das fortschreiten des Kataloges des British Museum jetzt für manche textgattungen wol bereits begonnen werden könnten, müssen, wenn in weiterem umfange geplant, doch dieser anstalt vorbehalten bleiben, welche nun einmal die schatzkammer der keilinschrifturkunden ist. freilich sind solche jetzt allmälig ein bedürfnis geworden, das unbedingt erst befriedigt werden muss, ehe das studium des babylonisch-assyrischen altertums zu einem festgeschlossenen ganzen sich entwickeln kann. sonst sind die arbeiter auf diesem gebiete genötigt, einen grossen teil ihrer kräfte in der überwindung von äusserlichkeiten zu vergeuden. hierzu würden dann noch die eine archäologische verwertung der skulpturen und sonstigen altertümer erst ermöglichende wissenschaftliche berichterstattung über die ausgrabungen selbst und herausgabe der reichen schätze von „antiquitäten" des British Museum zu kommen haben, deren bearbeitung nach den ersten arbeiten von *Layard* und *Rawlinson* ganz geruht haben — ist doch selbst die veröffentlichung der Broncethore von Balawat torso geblieben. besonders die bearbeitung der ausgrabungen sollte nicht aufgeschoben werden, bis viele auskünfte, welche die leiter der ausgrabungen noch erteilen könnten, mit ihnen zu grabe getragen worden sind: psalm 90, 10.

Das ist freilich eine reichhaltige wunschliste, die da aufgestellt wird, und ihre erfüllung würde die kräfte einer ganzen reihe von forschern beschäftigen, solange aber nicht eine systematische arbeit, für welche jetzt der rechte zeitpunkt gekommen ist, in angriff genommen wird, kann eine wissenschaftliche und alles vorhandene umfassende erforschung derjenigen wissenszweige, welche den schlüssel zum verständnis des alten Orients und der anfänge unserer kultur liefern, nicht stattfinden.

Liste der Nummern der K-Sammlung des British Museum.

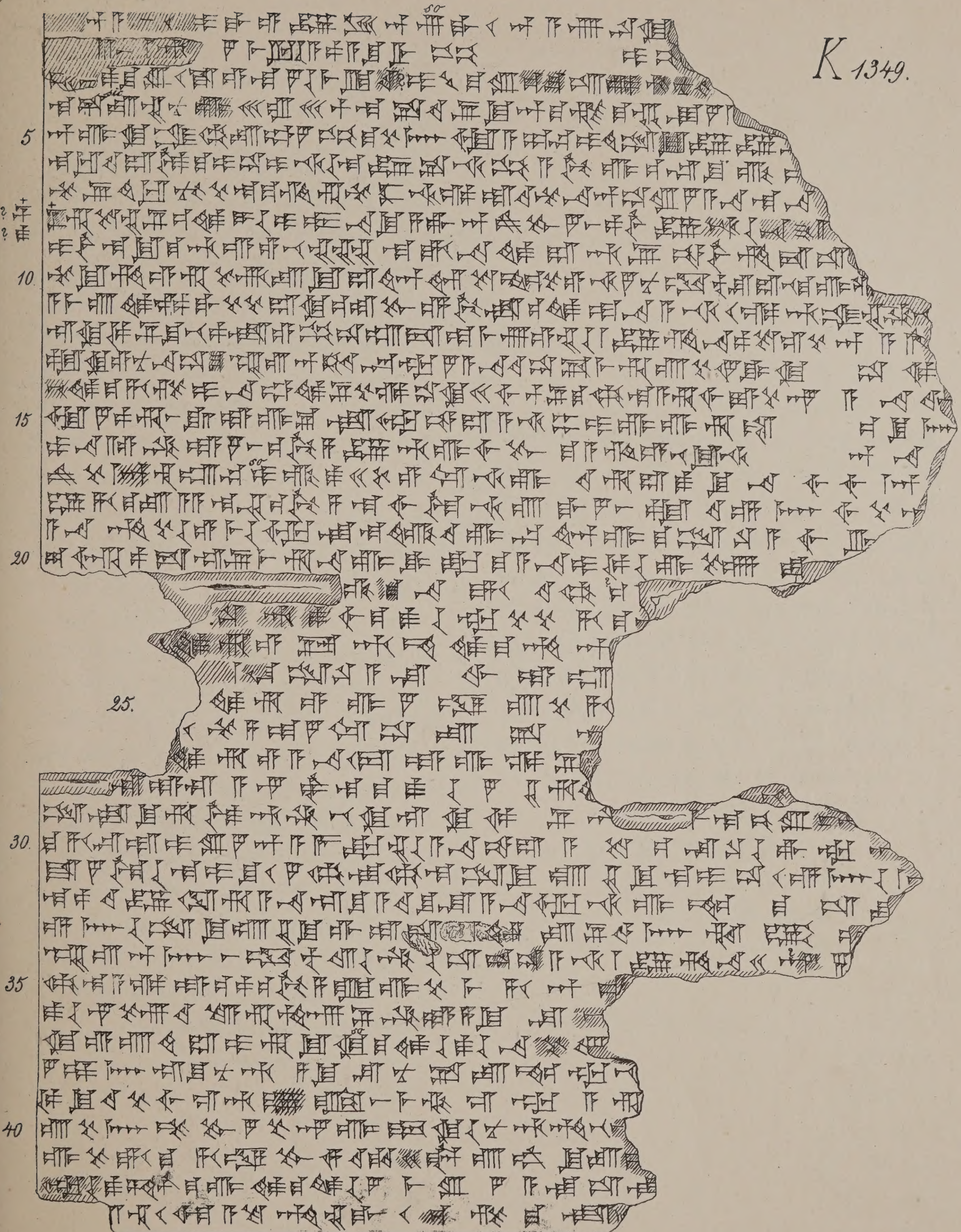
Nummern der K-Sammlung	Seite	Nummern der K-Sammlung	Seite	Nummern der K-Sammlung	Seite	Nummer nder K-Sammlung	Seite
17	26	1176	61	1610	25	4748	64
63b	46	1196	37	1621b	19	4757	49
87	54	1199	33	1660	4	4776	65
94	37	1201	42	1880	66	4779	57
97	33	1202	41	1881	67	4785	50
112	13	1210	39	1895	61	4787	68
125	16	1238	39	1904	24	4793	69
168	28	1239	48	1989	5	5333b	52
176	12	124**5**	43	2645	56	5382b	12
233	10	1247	36	2647	64	5418	71
830	60	1250	59	2701a	9	5425	12
844	48	1263	58	2889	14	5457	55
894	62	1265	62	3600	2	5461	51
896	63	1269	63	4287	34	5464	8
1037	13	1271	62	4303	35	5473	65
1062	41	1274	49	4326	72	5475	66
1065	64	1287	32	4445	73	5483	66
1066	39	1335	62	4447	17	5500	76
1067	11	1349	1	4454	6	5550 + 5641	75
1077	63	1355	7	4463	6	5585	75
1080	11	1366	44	447**1**	4	5594	75
1106	6	1374	20	4477	6	5966	76
1107	18	1459	22	4541	74	6007	76
1118	19	1541	23	4670	57	6062	67
1146	43	1542	24	4682	40		
1164	54	1550	30	4724	40		
1174	35	1580	31	4730	52		

Berichtigungen.

S. 4: K. 447**1**. S. 43: K. 124**5**. Die Nummer K. 1197 auf S. 17 ist falsch.

K 1349.

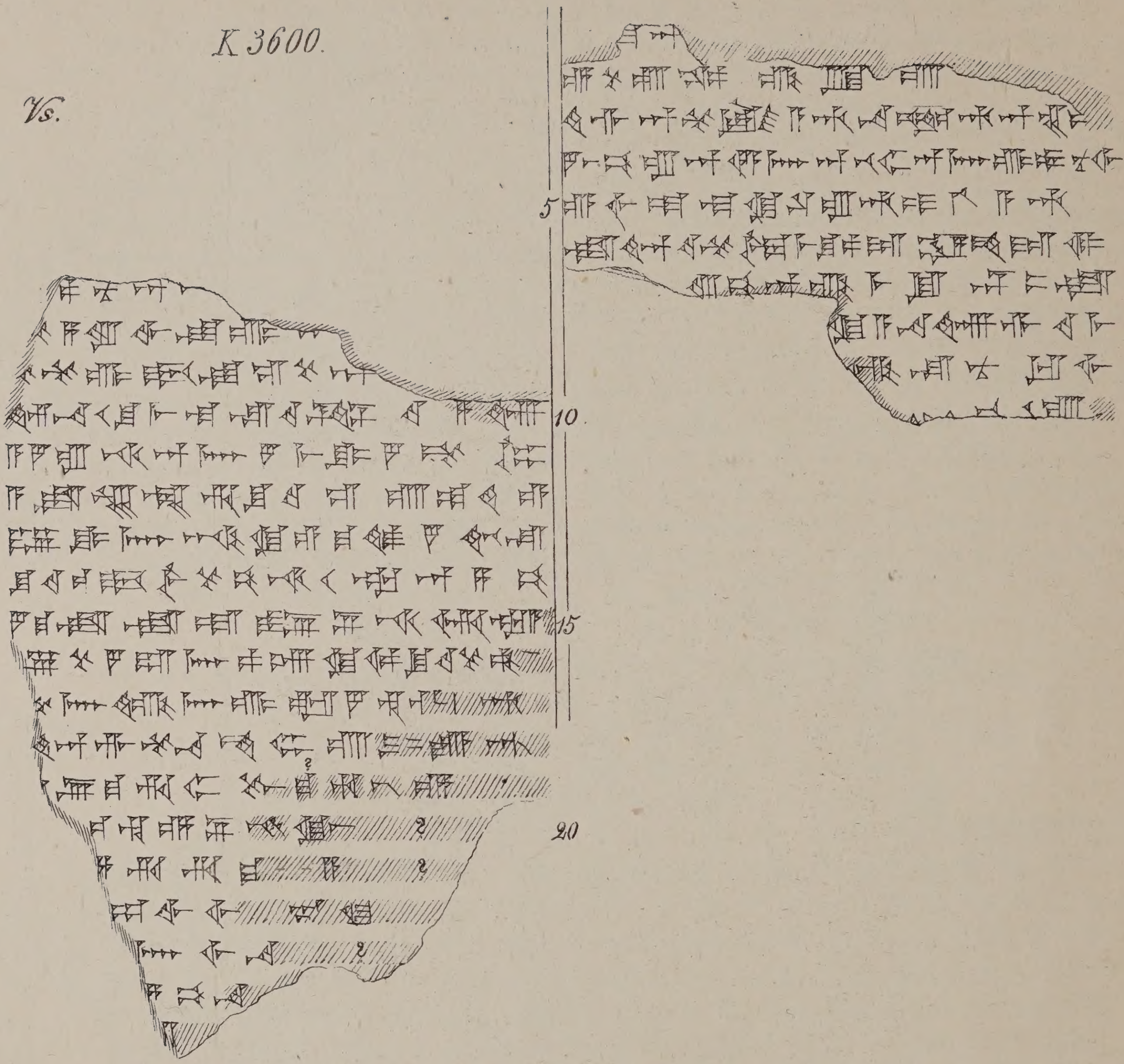
Vs.

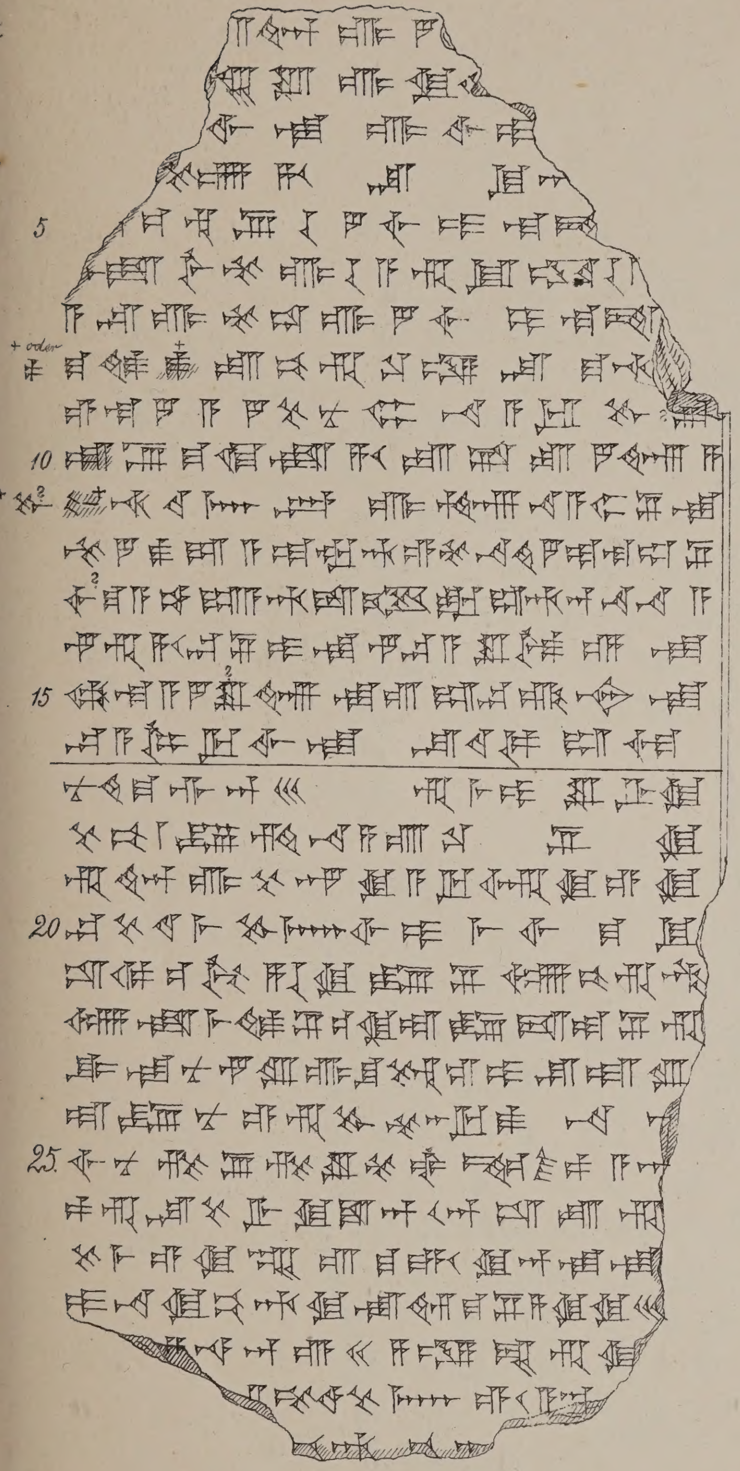


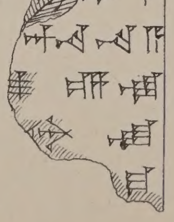
Rs.

K 3600.

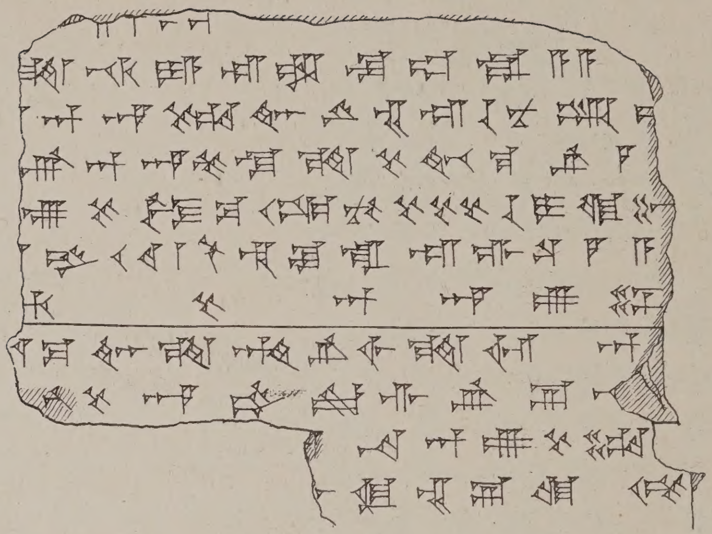
Vs.



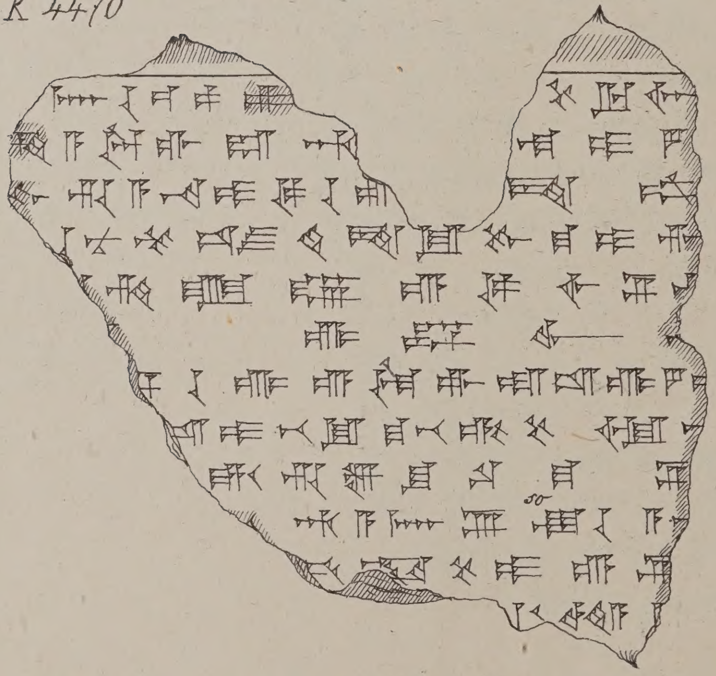




K 1660.

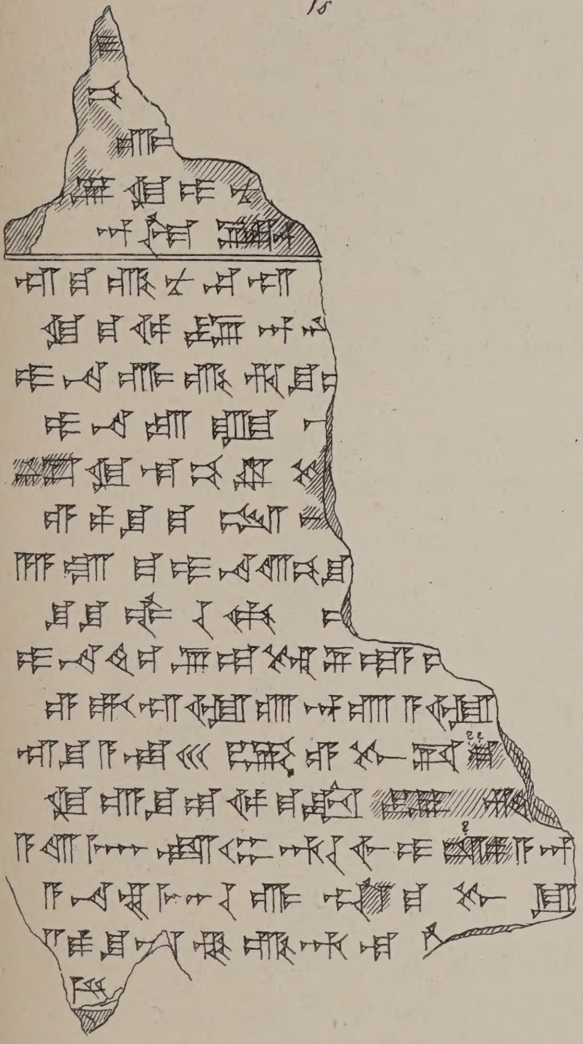


K 4470

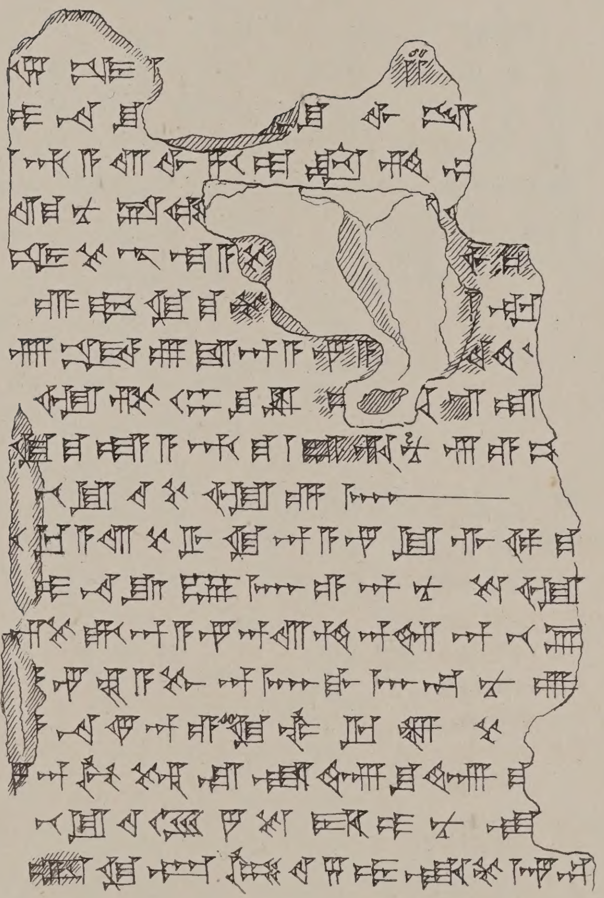


K. 1989.

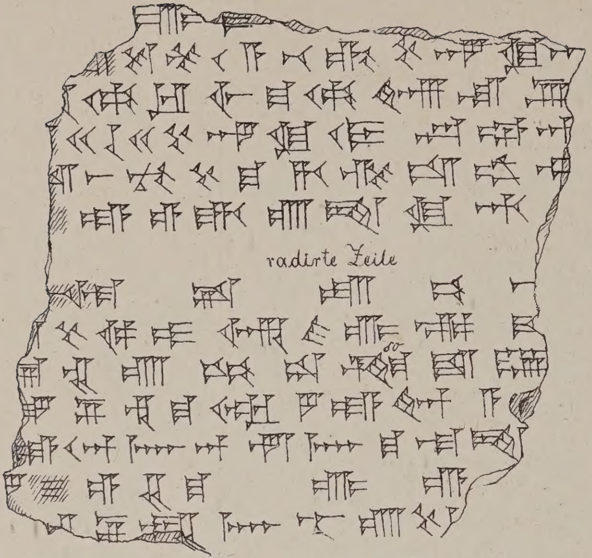
Vs



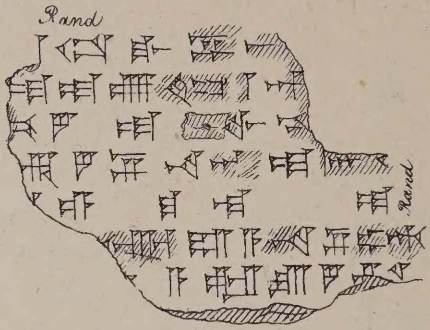
Rs



K 4463.



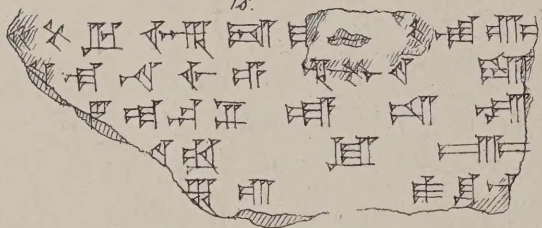
K 4477.



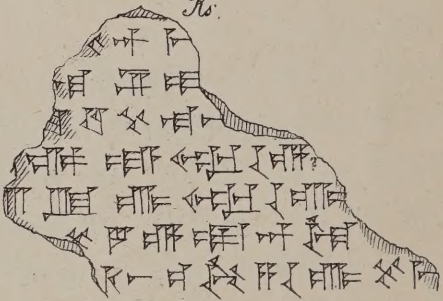
Rs. 3 od. 4 z.

K 4454.

Vs.

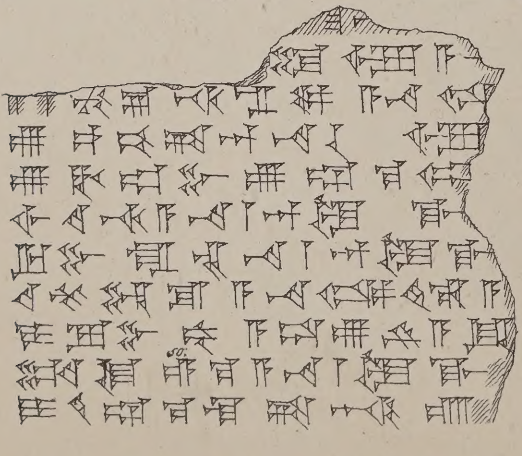


Rs.

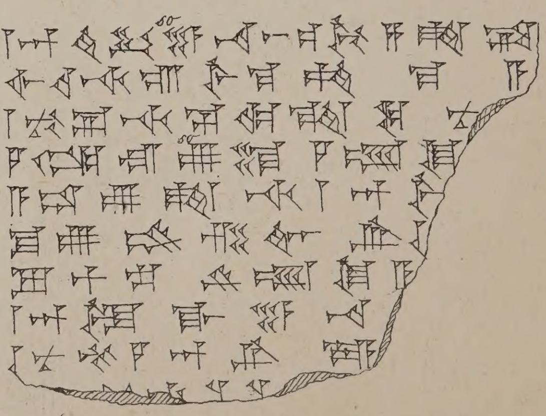


K 1106

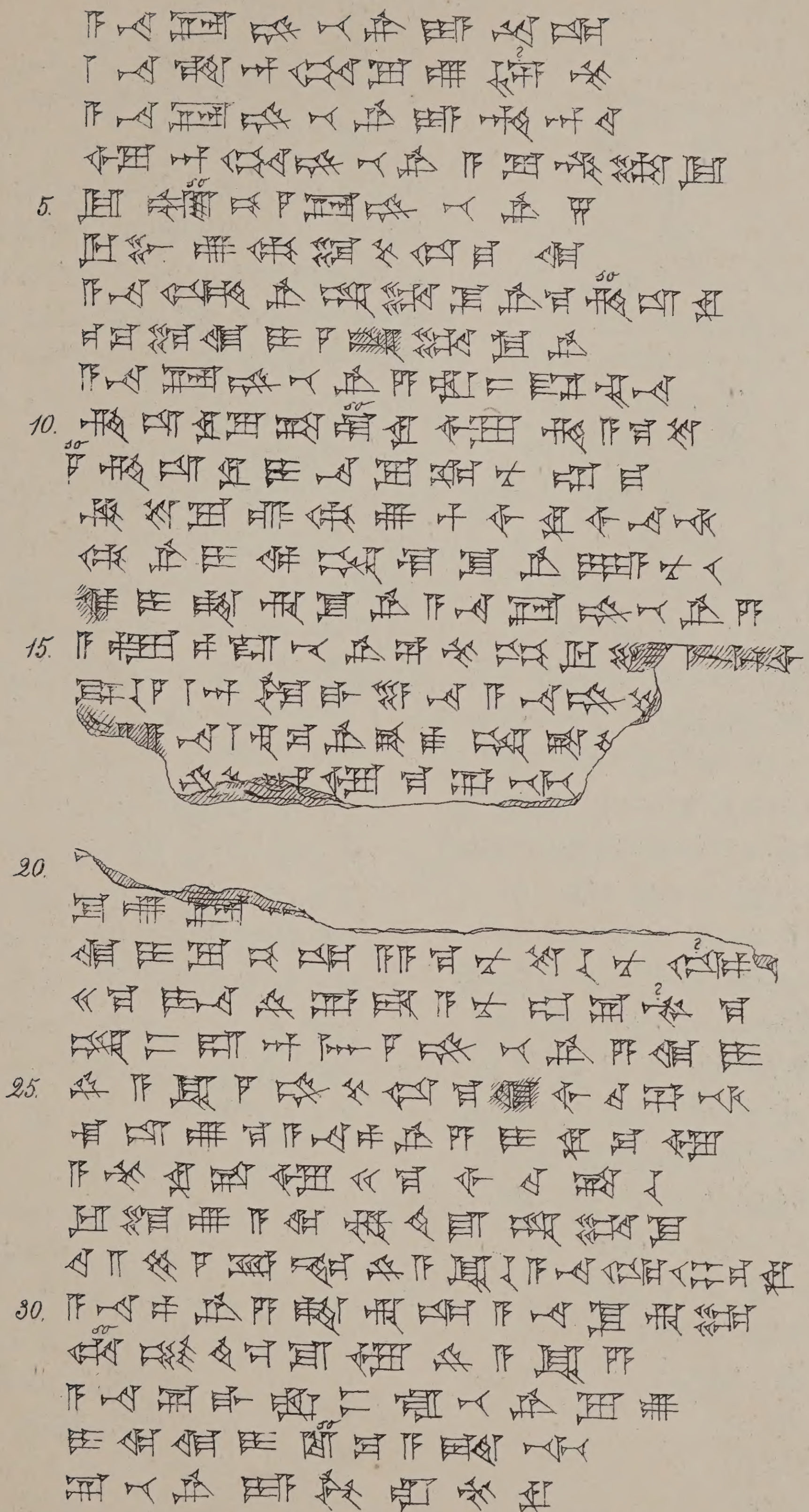
Vs.



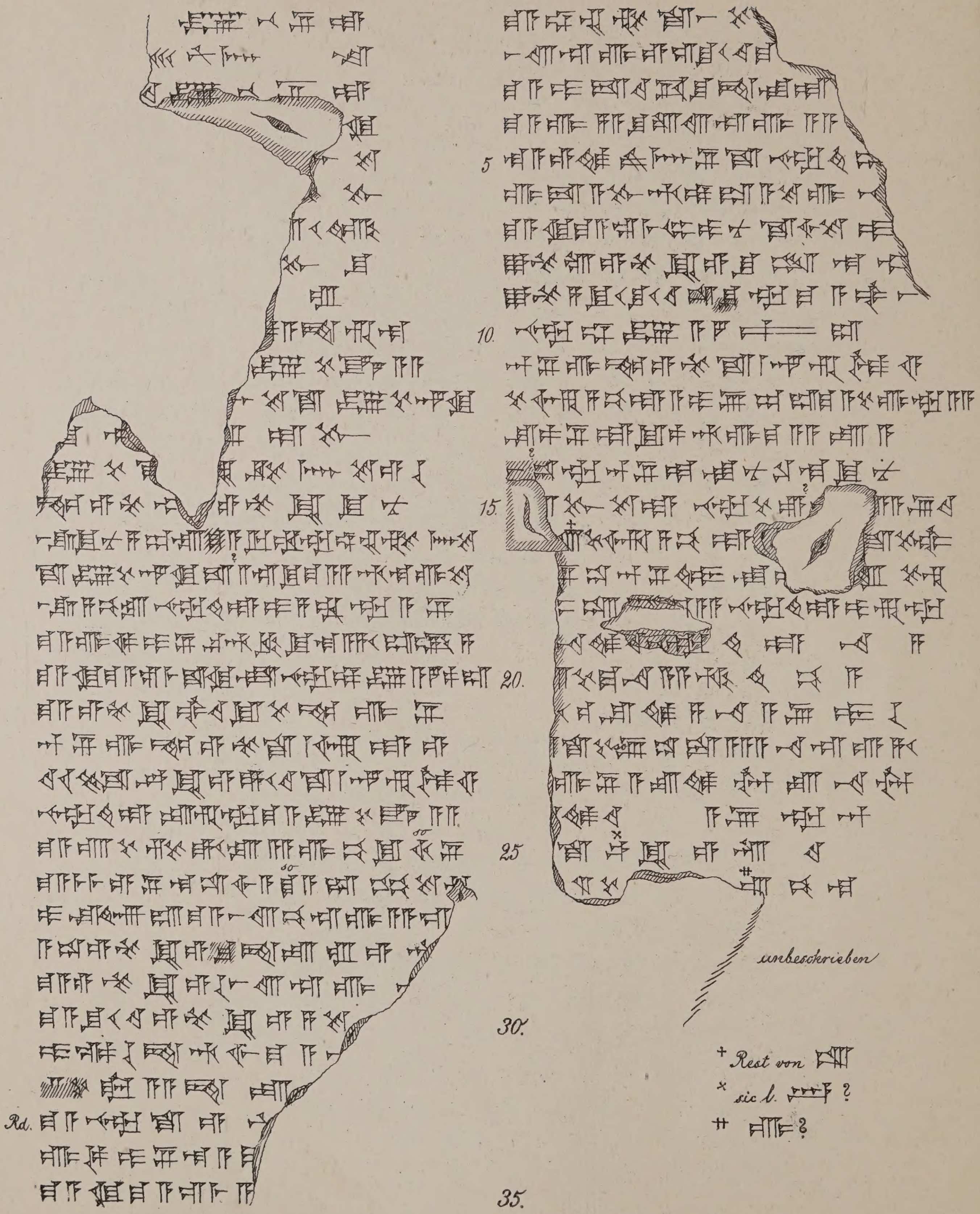
Rs.



K 1355



K. 5464.

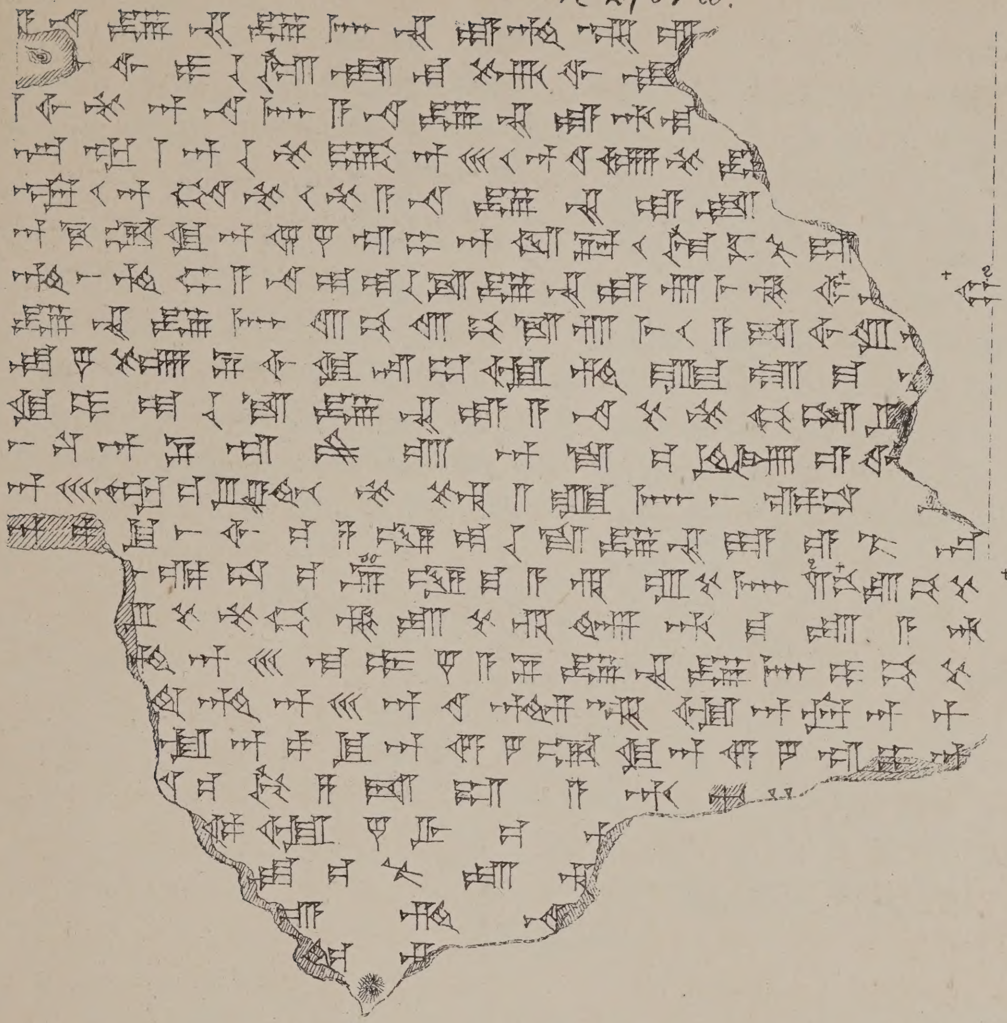


+ Rest von

× sic l. ?

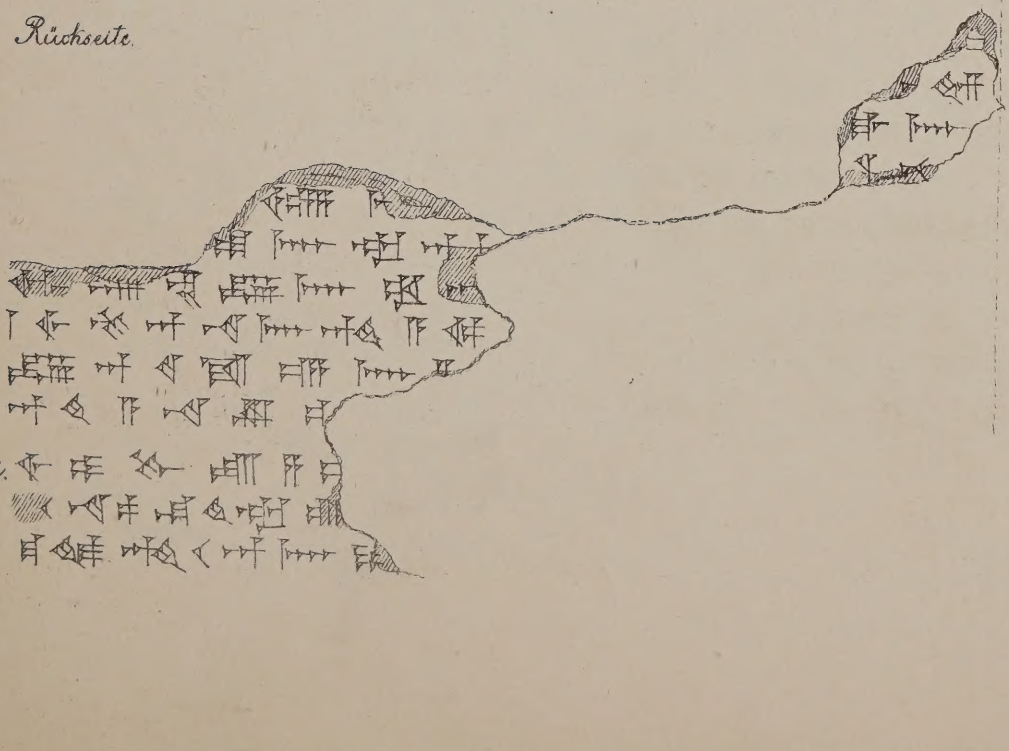
‡ ?

K 2701 a.



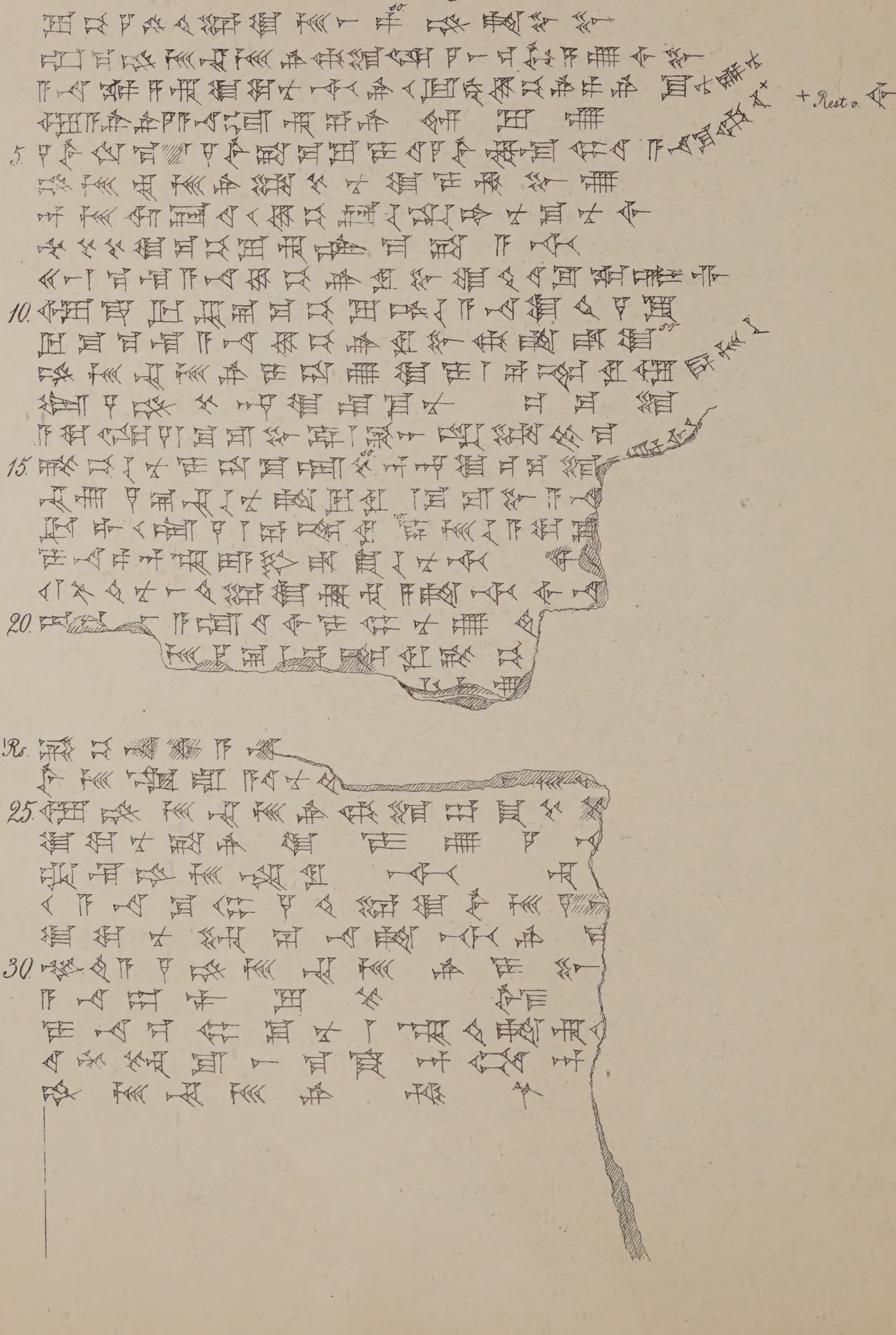
\+ Rasur und übergeschrieben

Rückseite.



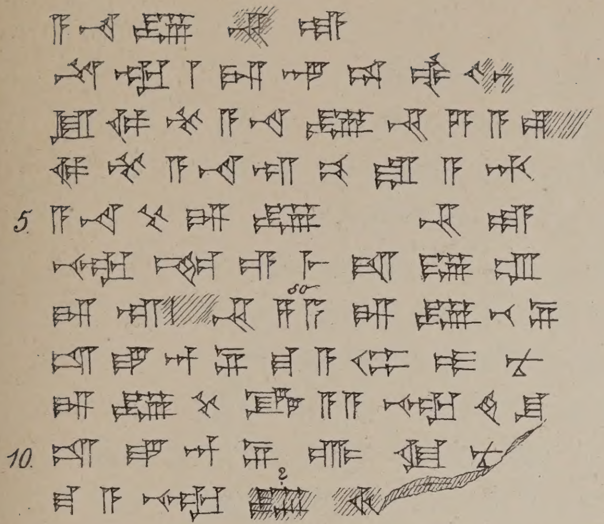
Rd.

K 233.

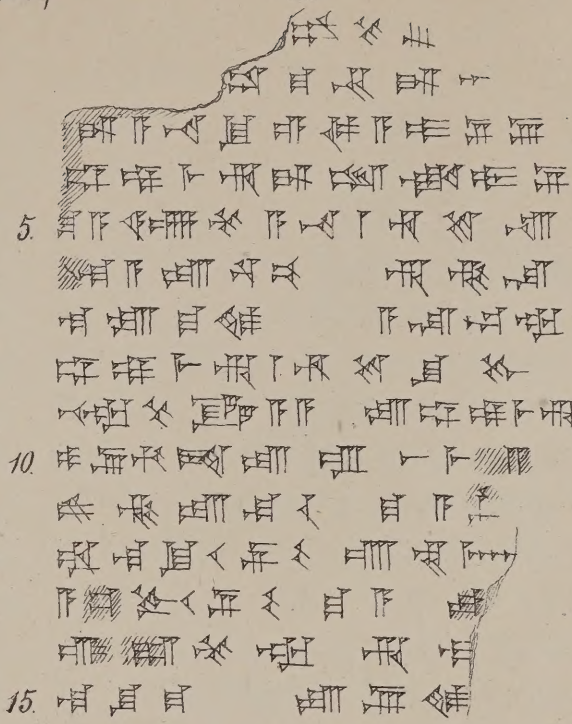


K 1067

Vs

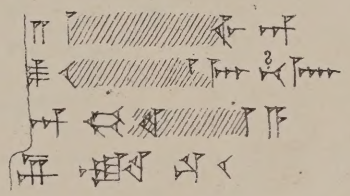


Rs



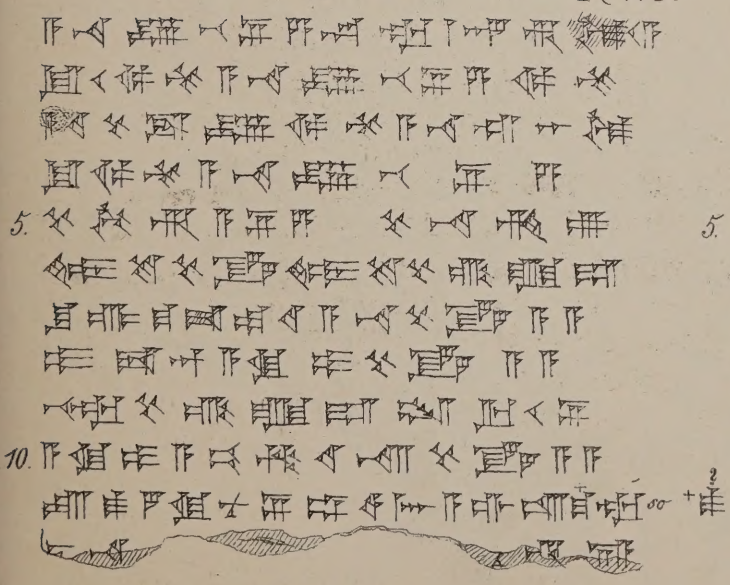
Rand.

Querrand

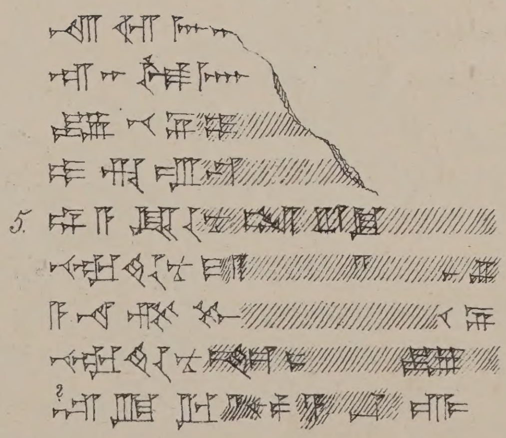


K 1080

Vs.

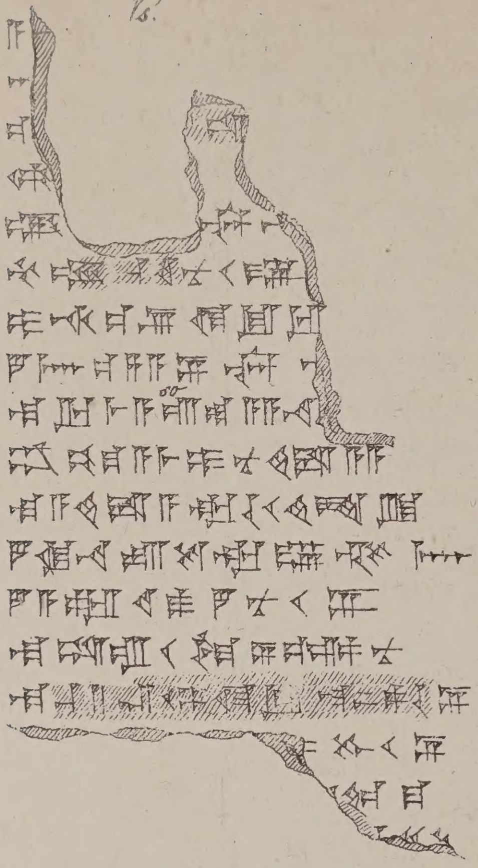


Rs.

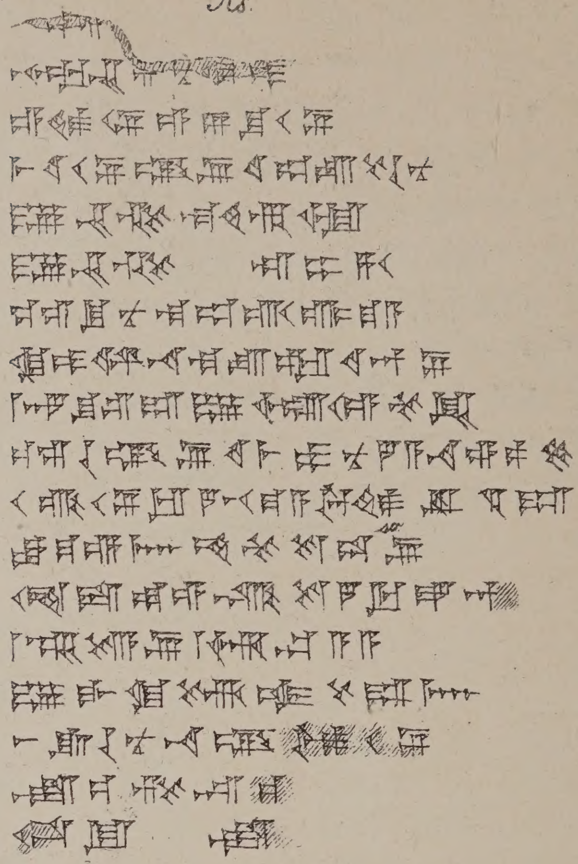


K 176

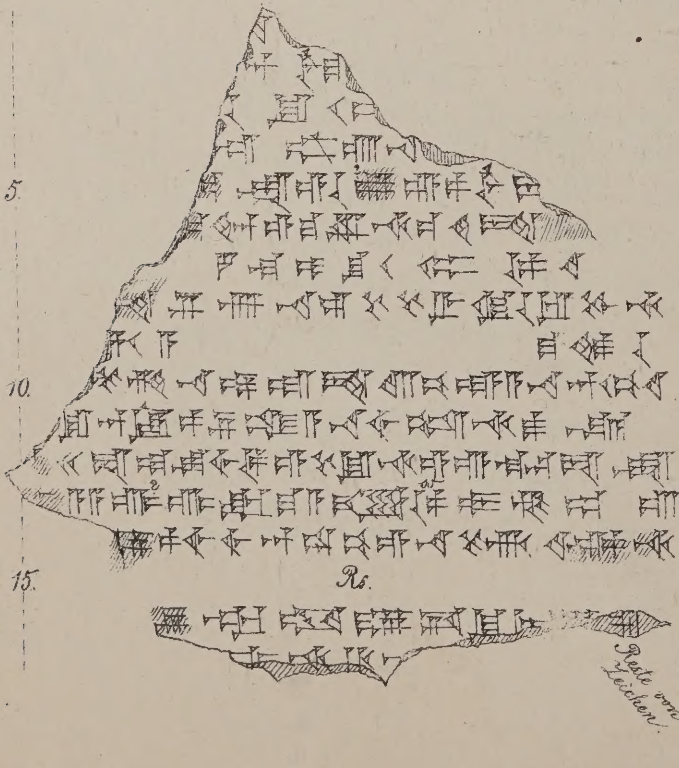
Vs.



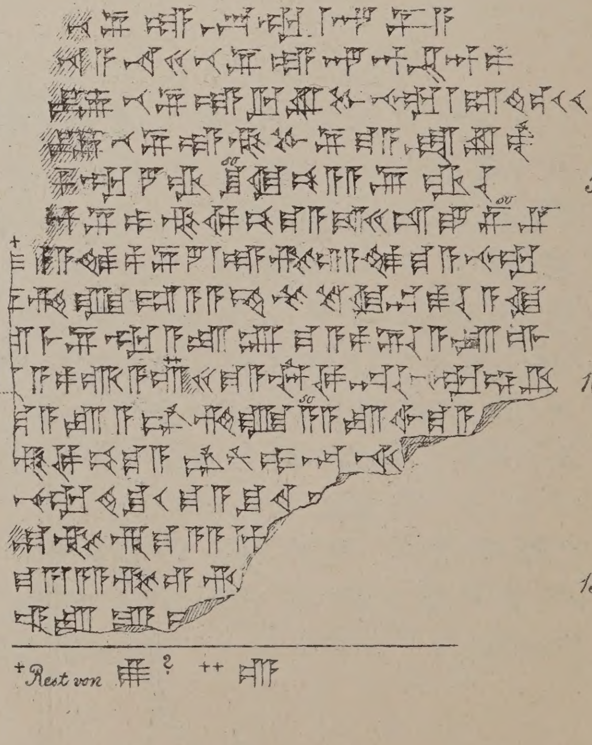
Rs.



K 5382. b.



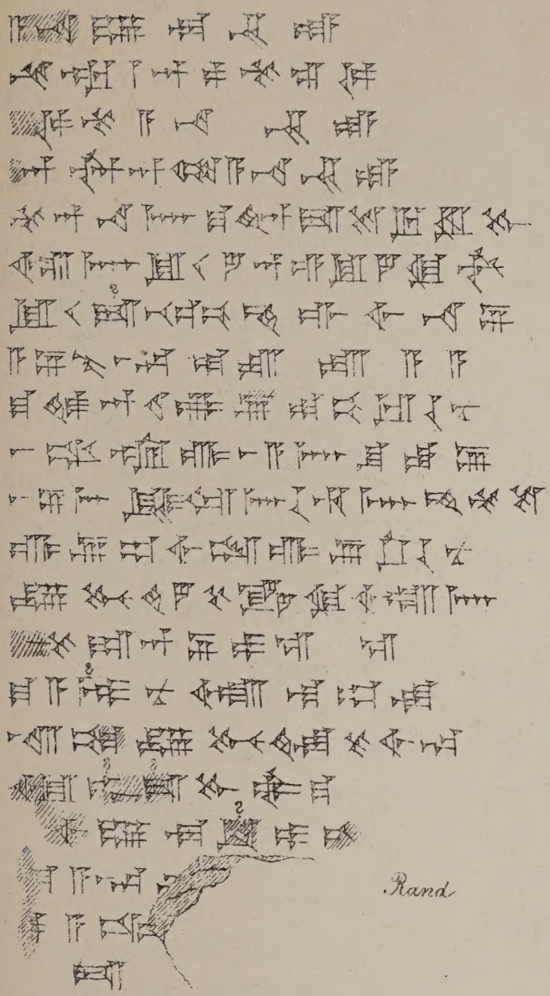
K 5425.



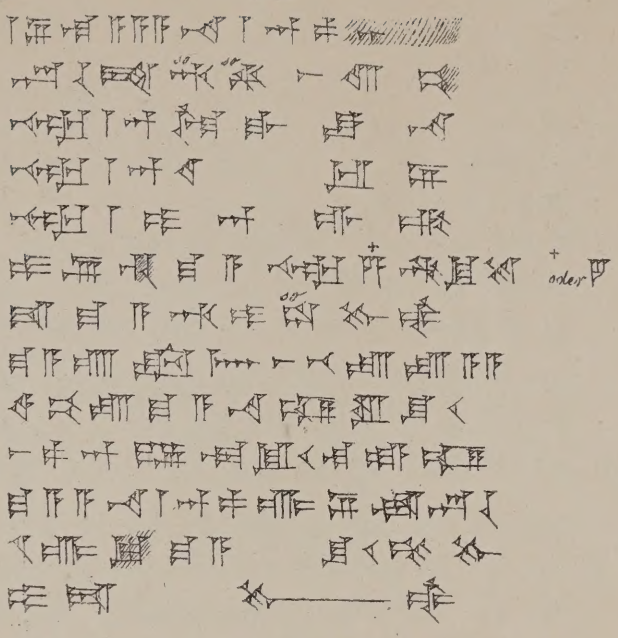
+ Rest von ? ++

K 112

Vs

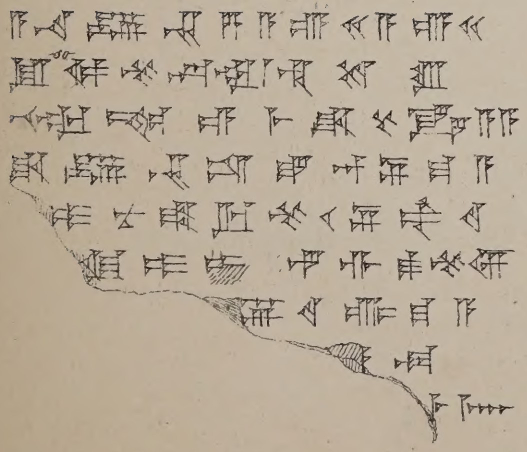


Rs

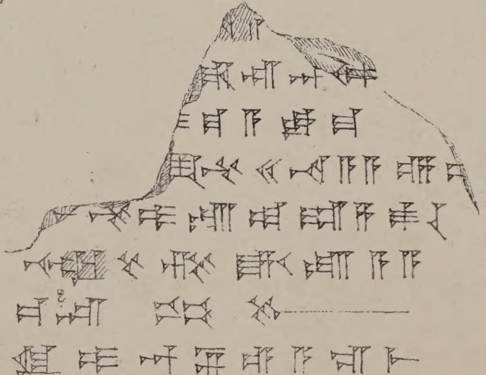


K 1037.

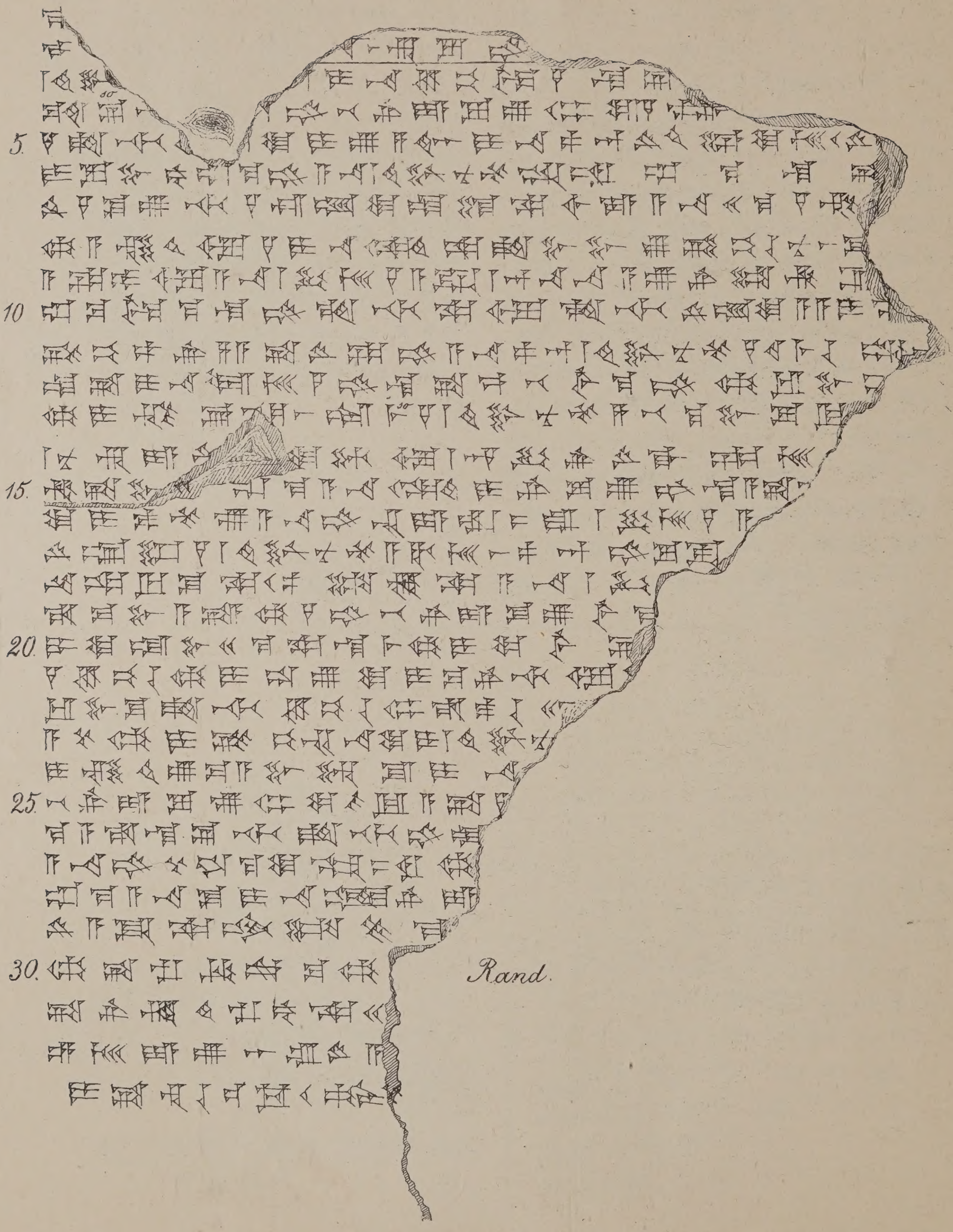
Vs.



Rs.

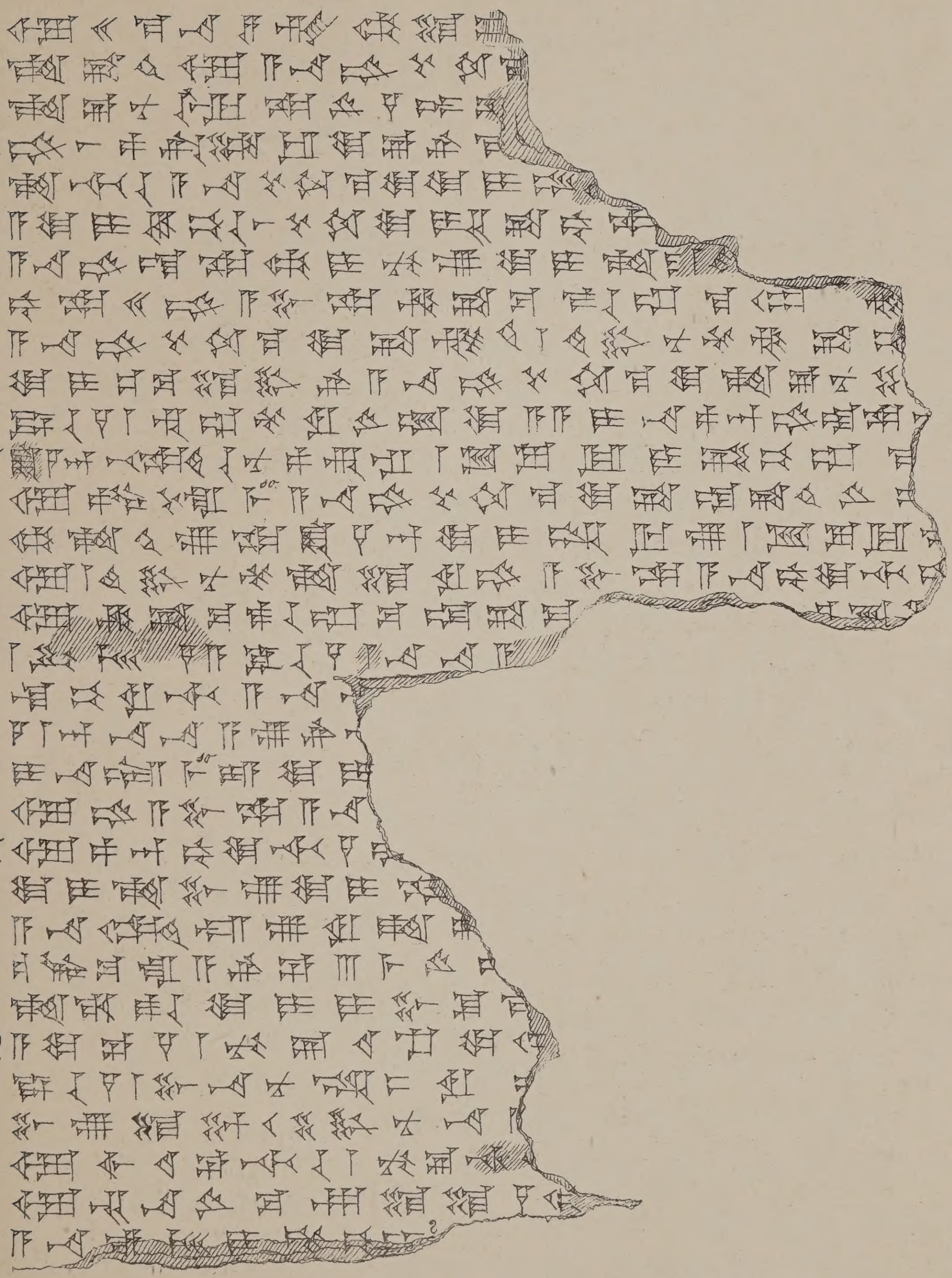


K 2889.



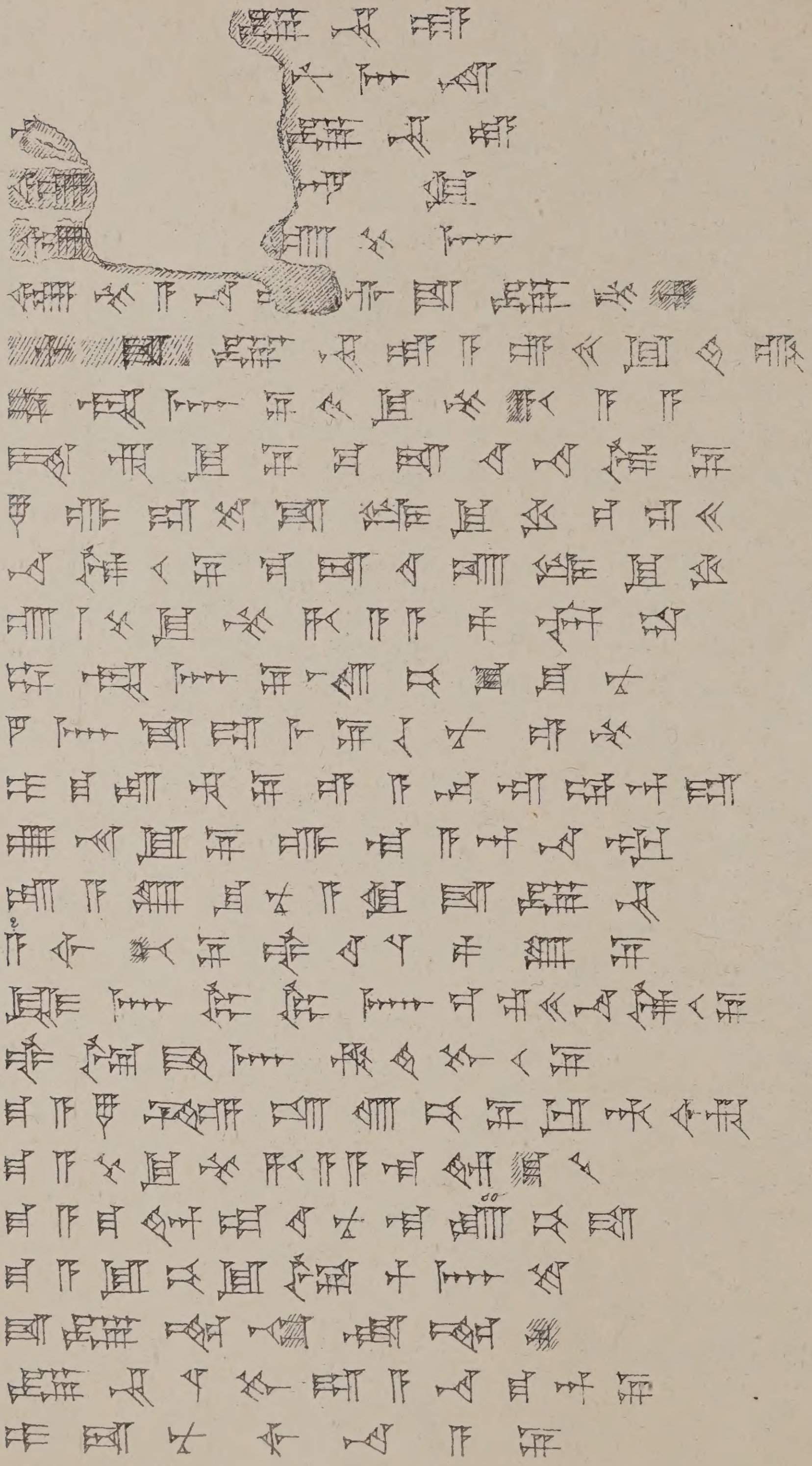
K 2889

Rückseite.



18. 5. 93.

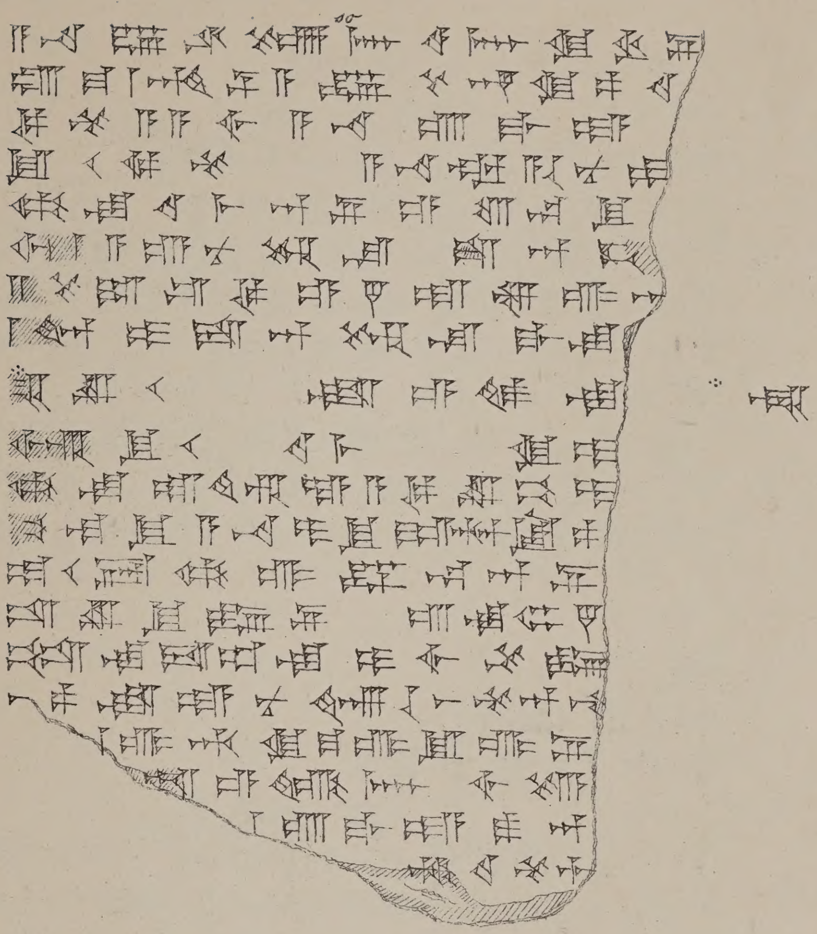
K 125.



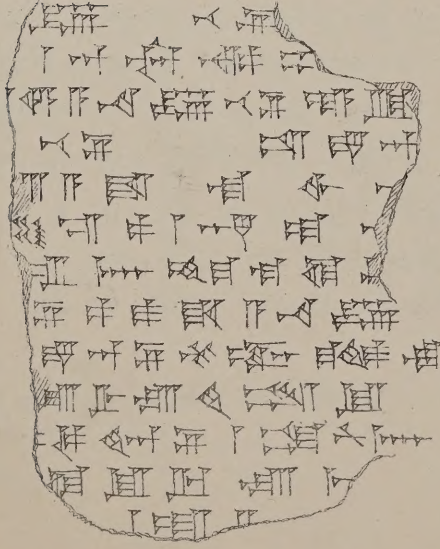
Rand

Rs.

K 4447

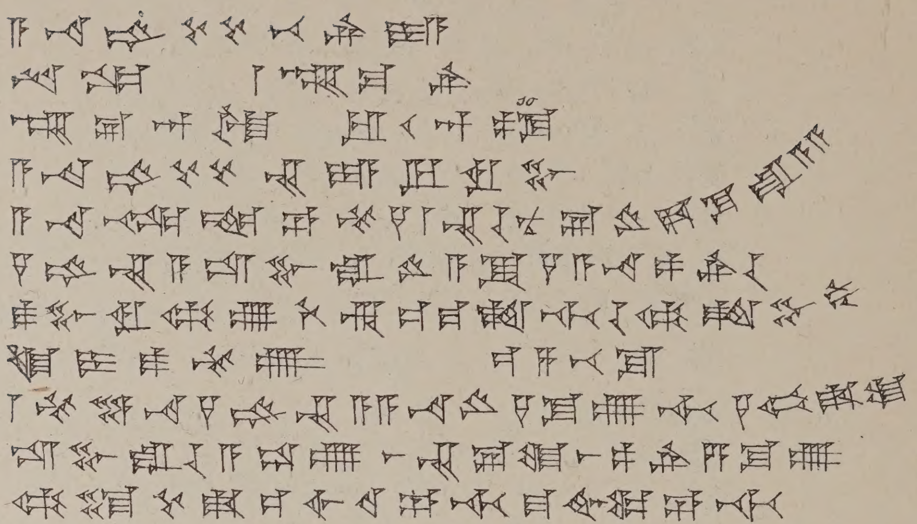


K 1197.

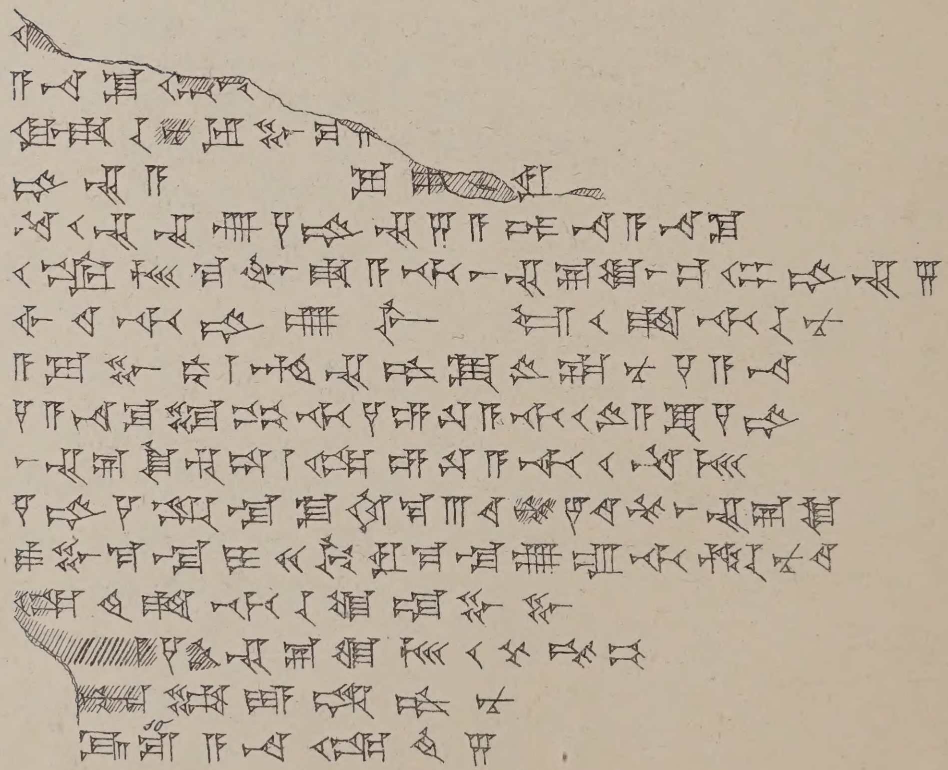


K 1107.

Vs.

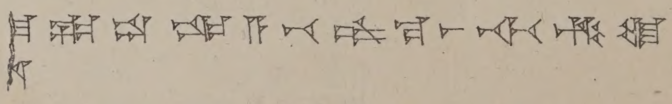


Rs.

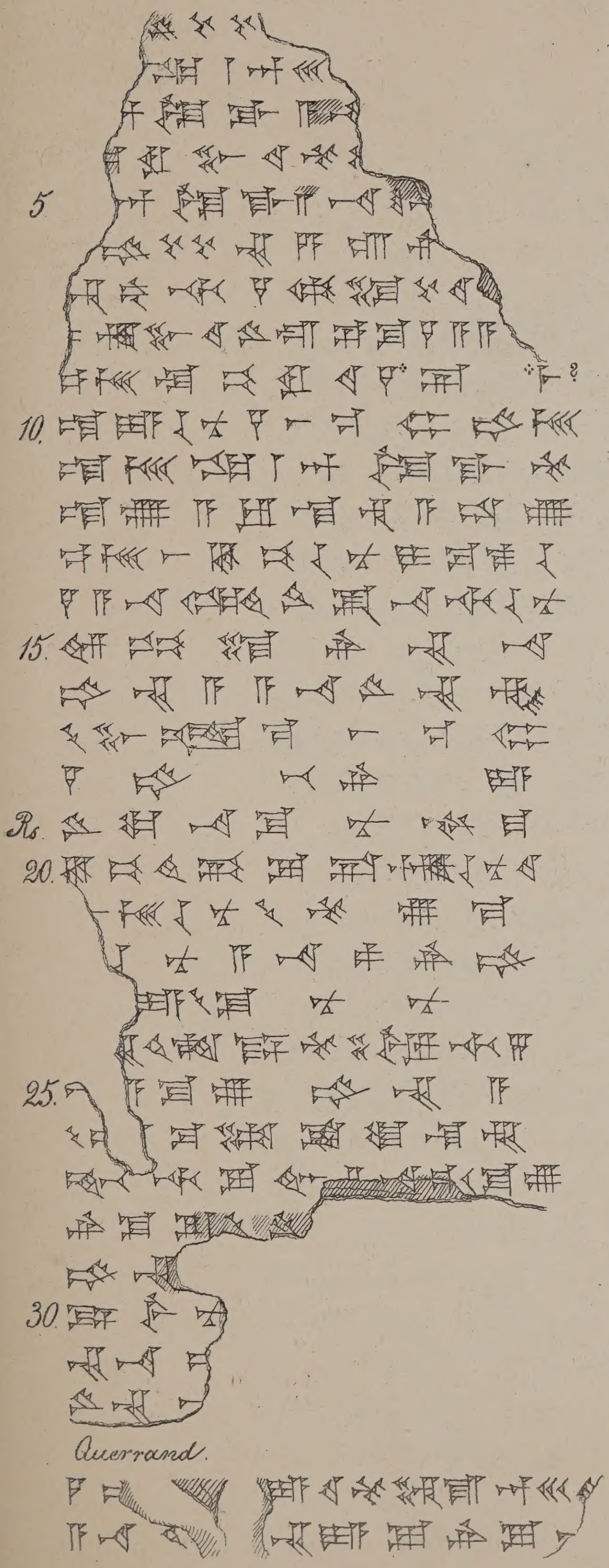


Rand.

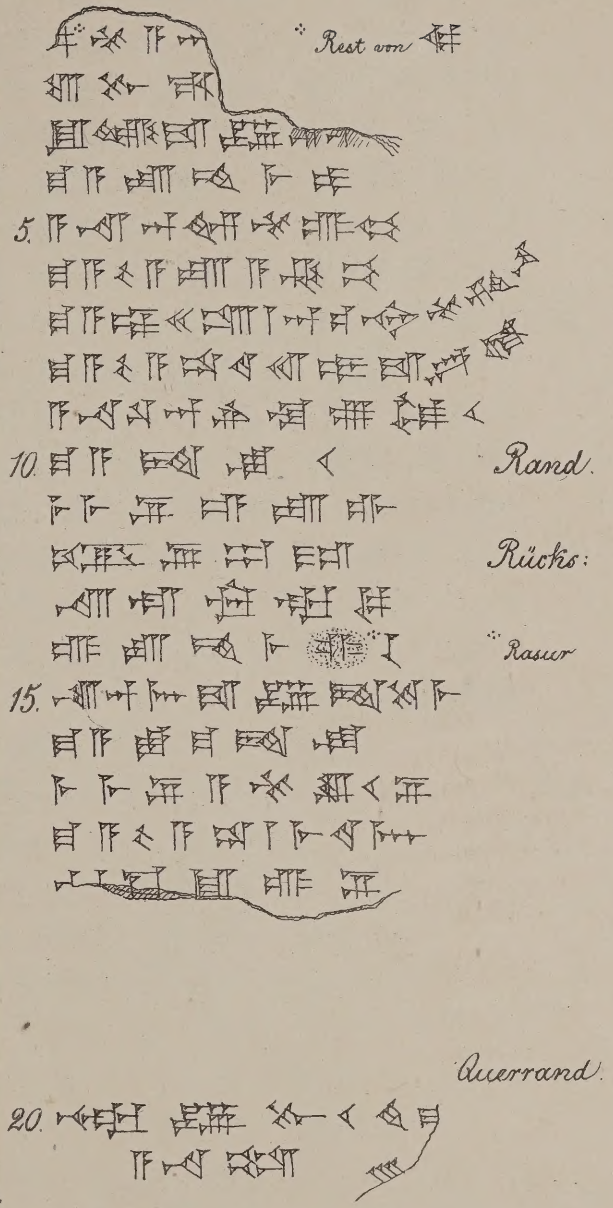
Querrand.



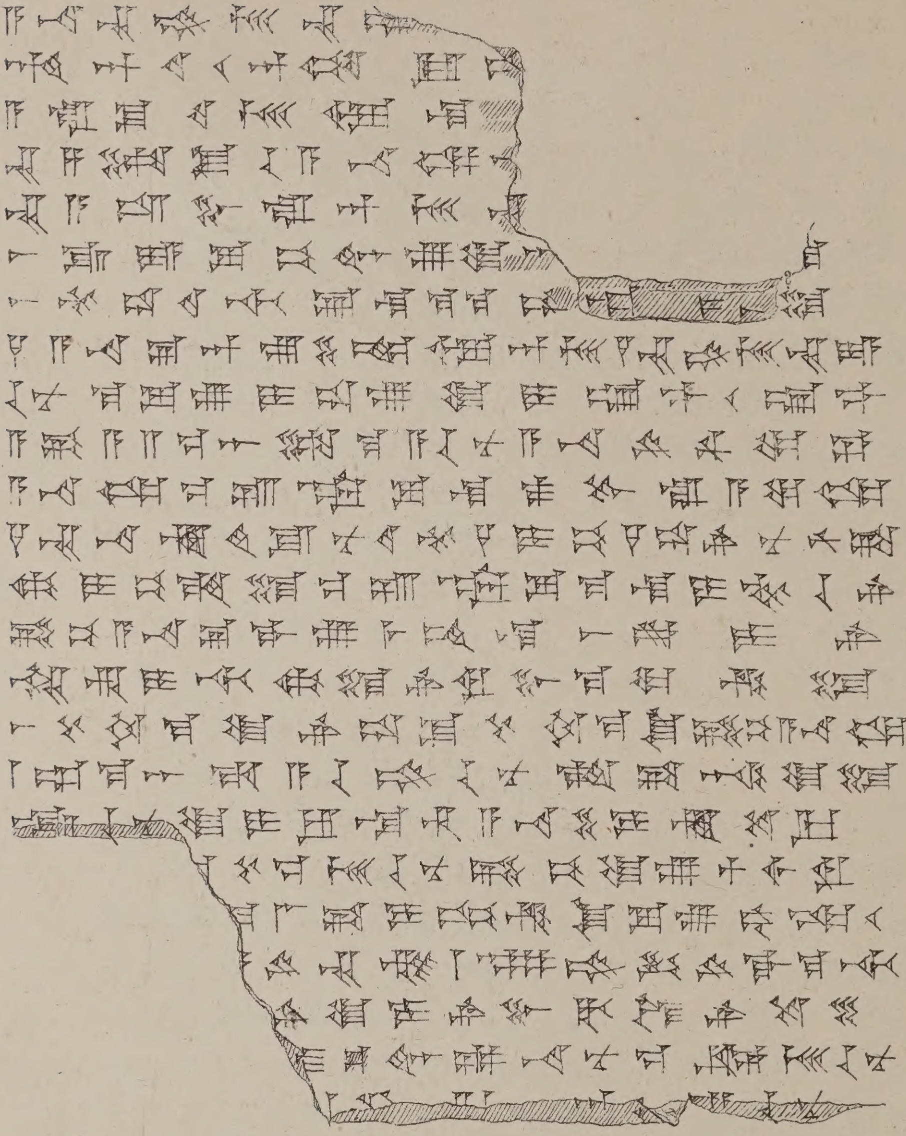
K 1621 b.



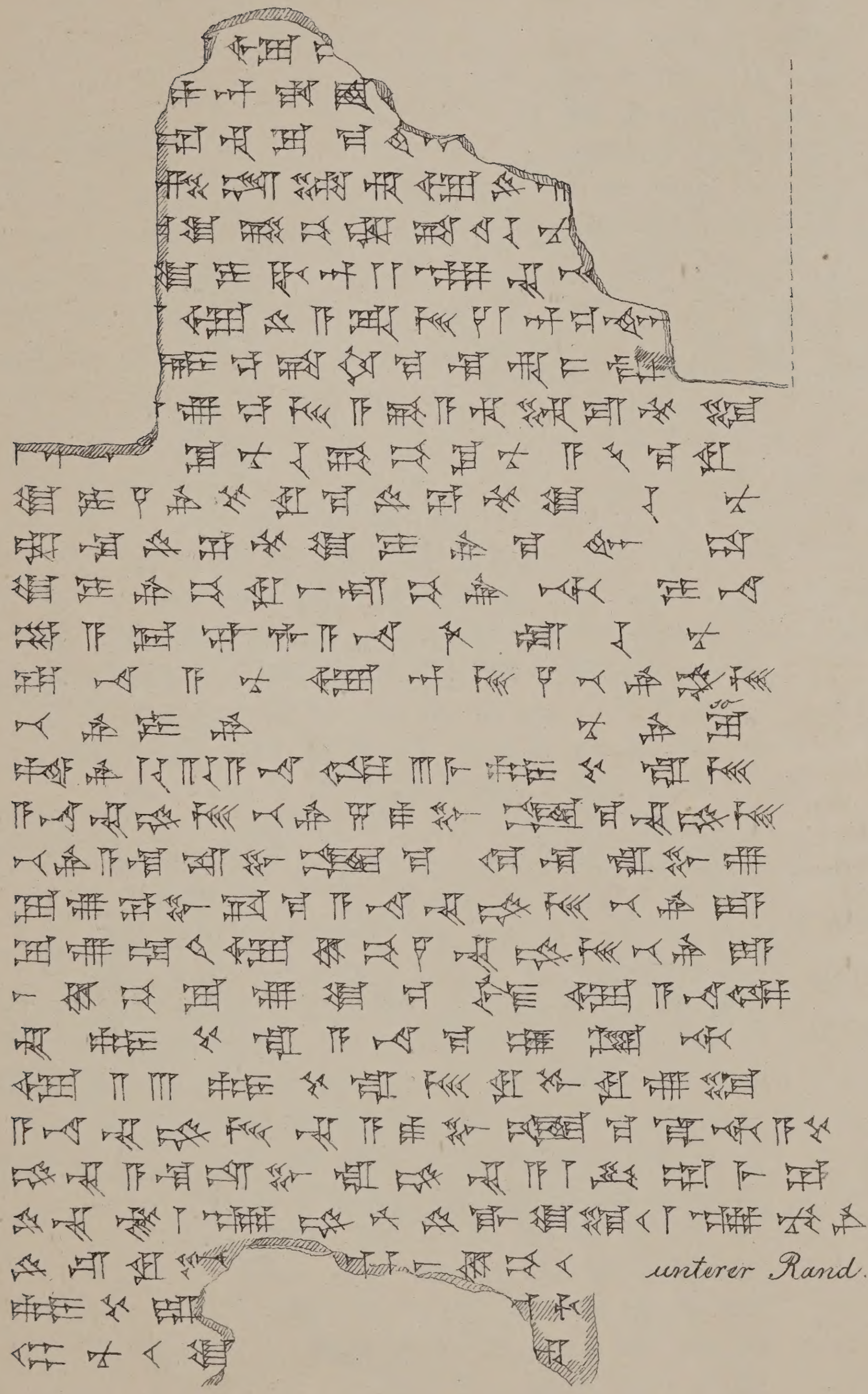
K 1118.



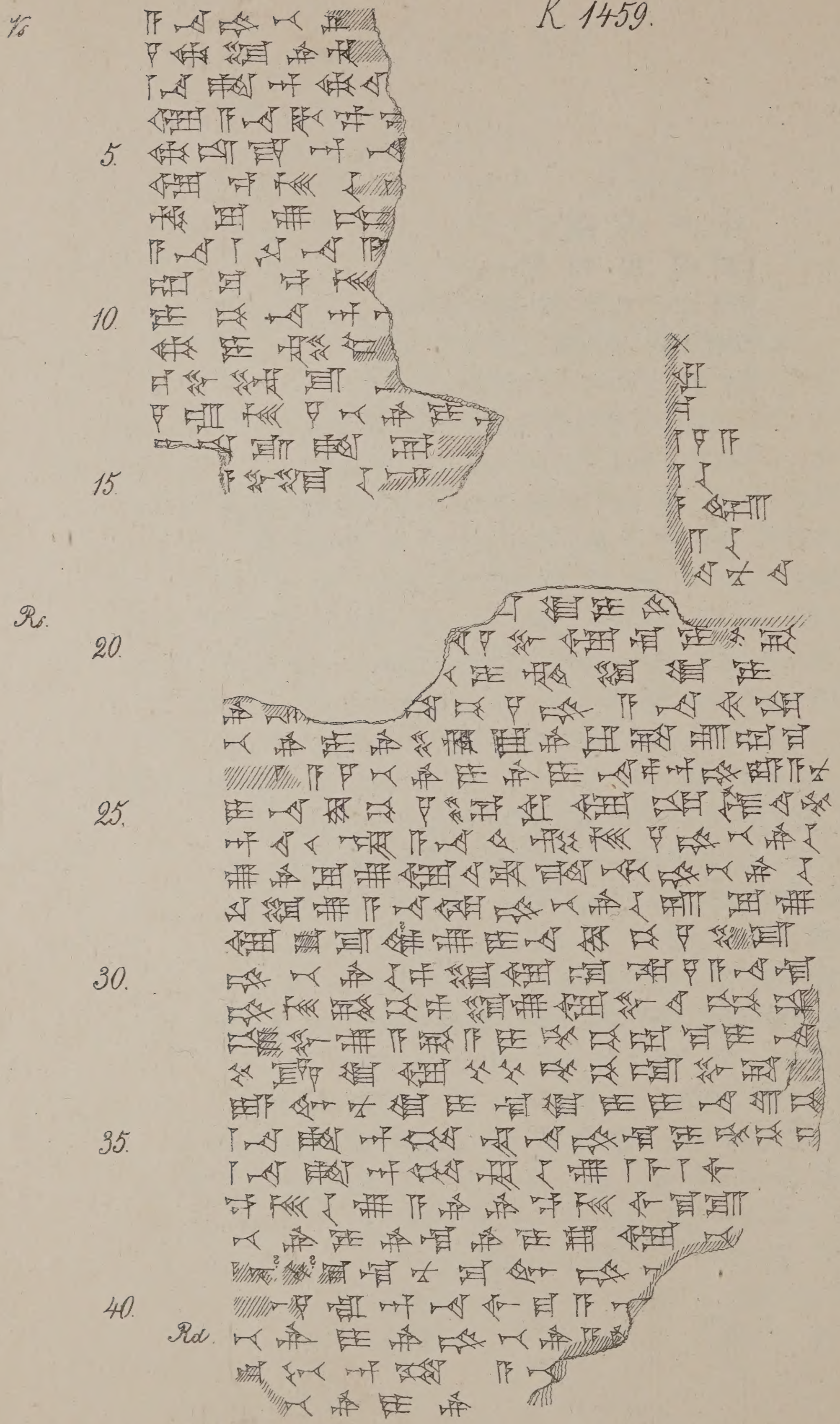
K 1374 Vs.



K 1374. Rücks.

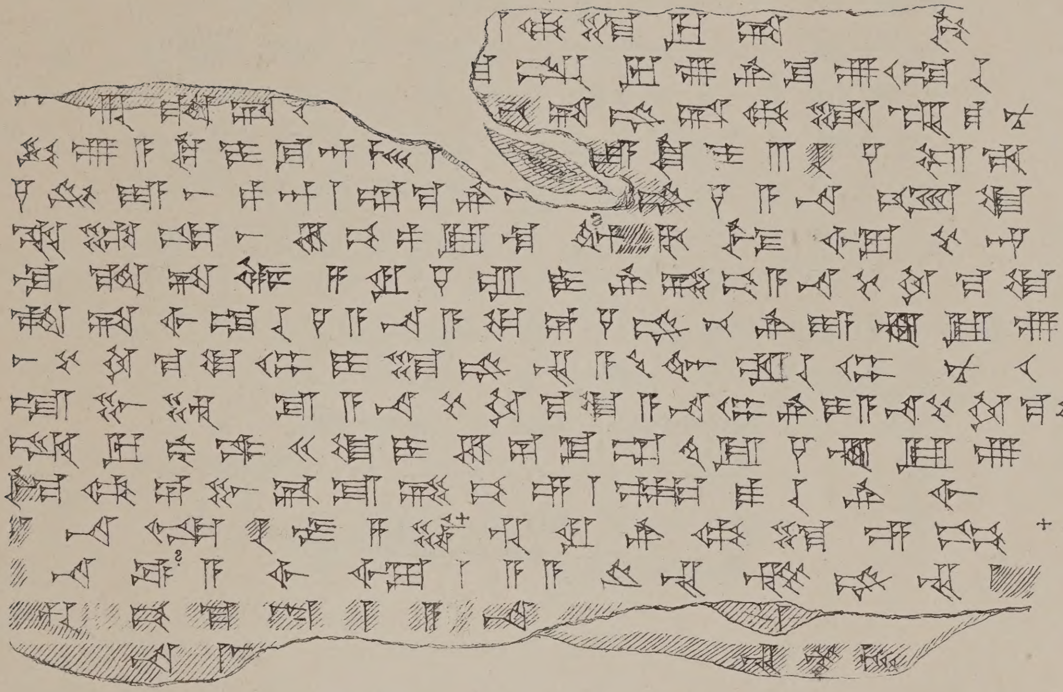


K 1459.



29.5.93.

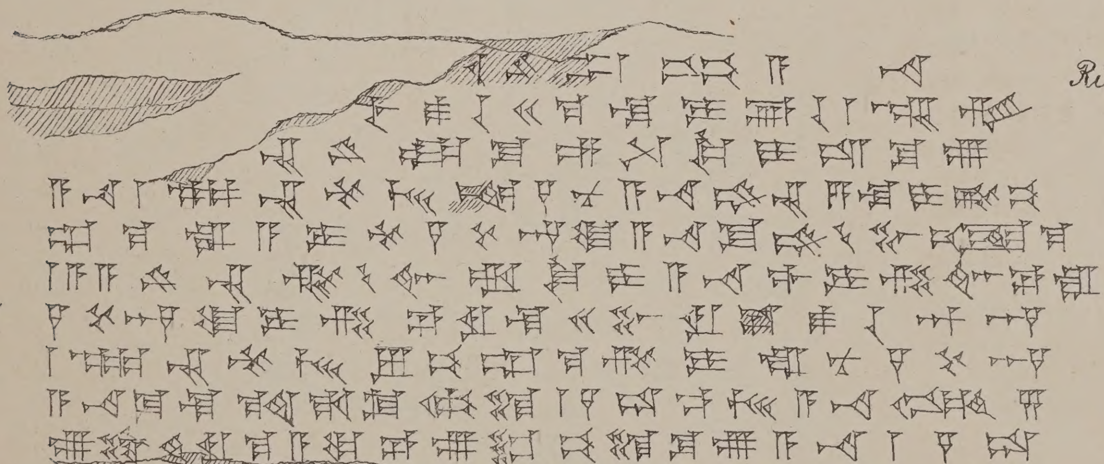
K 1541



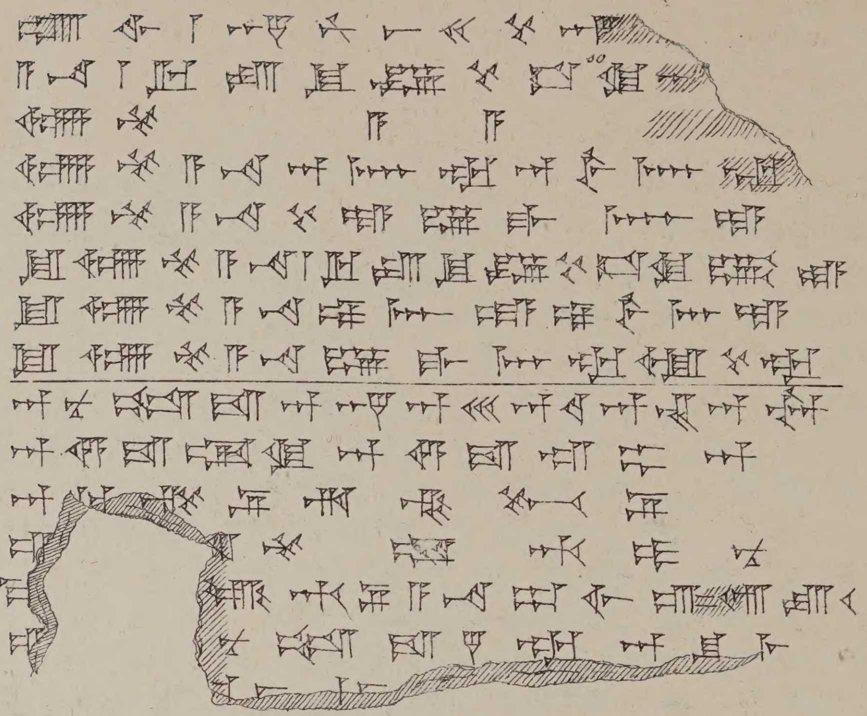
\+ so Copie !!

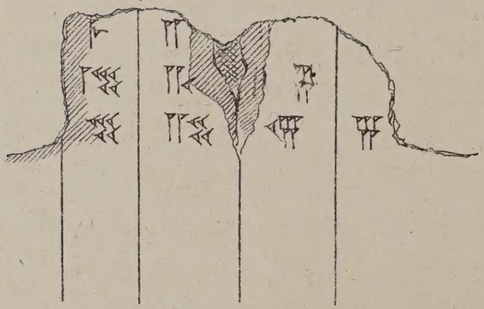
Rand

Rücks:

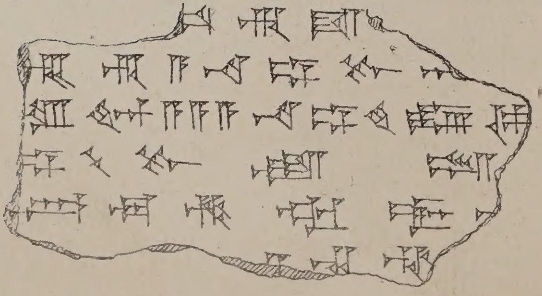


K 1542

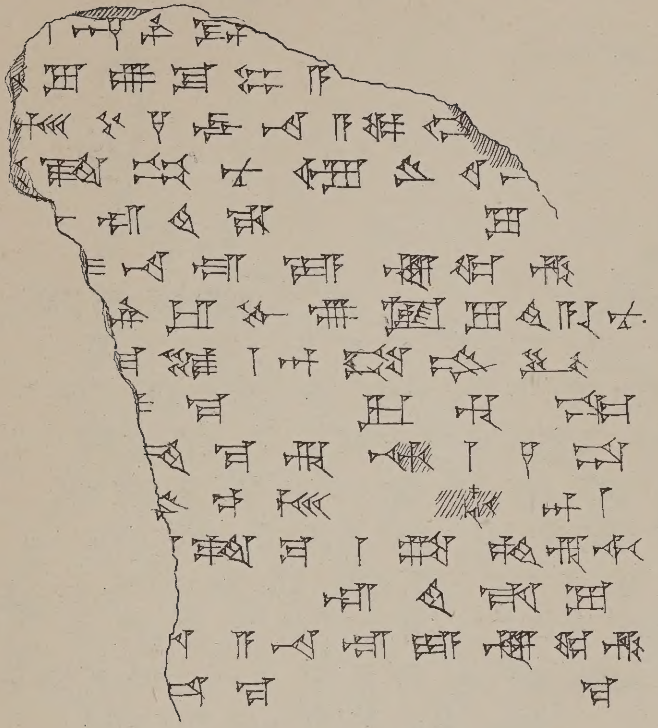




K 1904

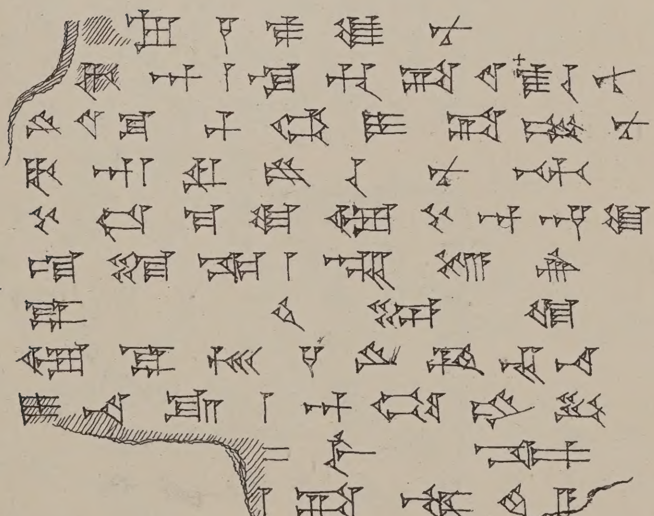


K 1610.



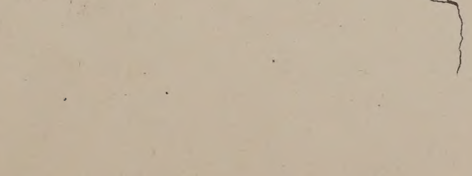
‡ Rest v:

Rücks:

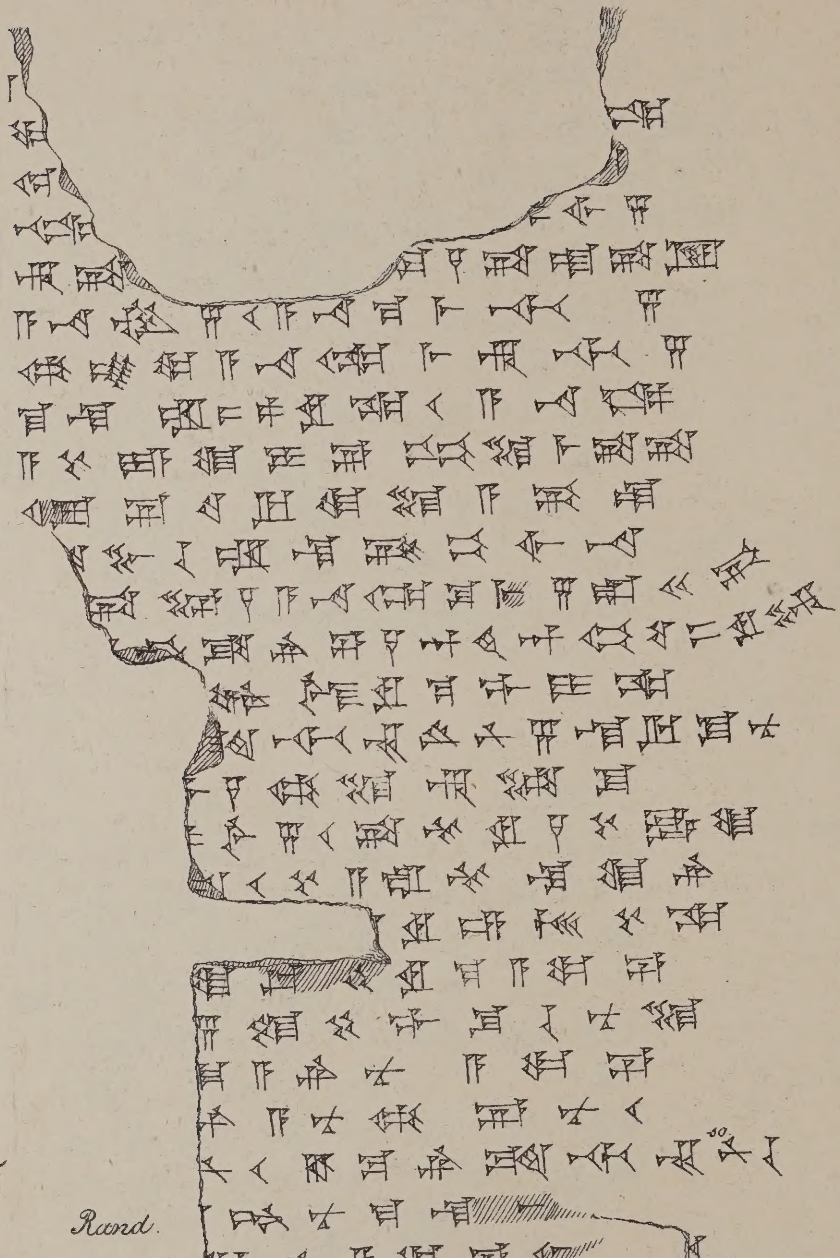


+ ?

Querrand

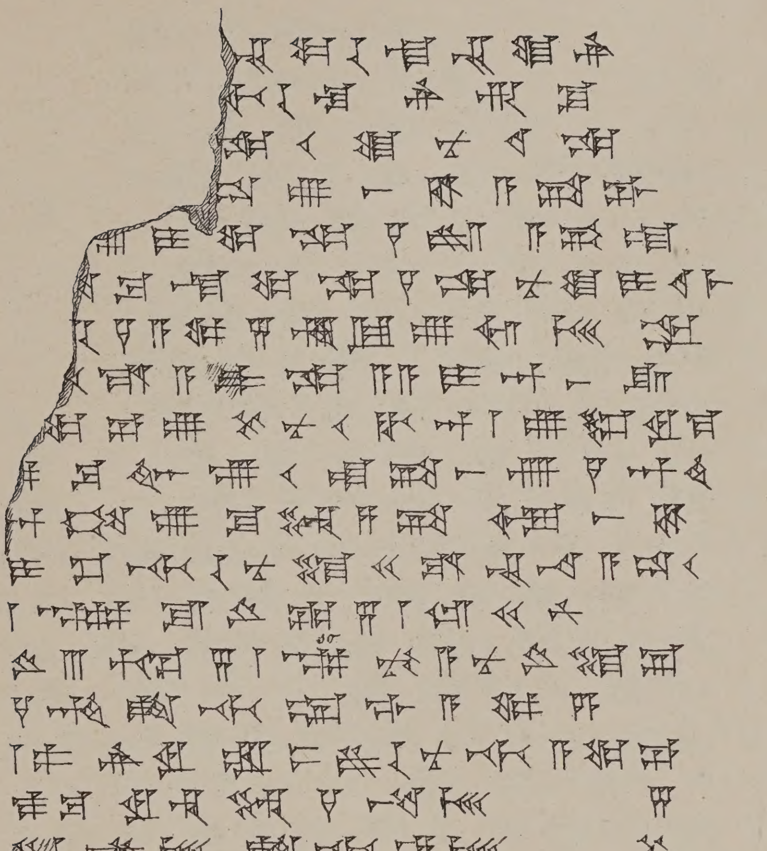


K 17 Vorderseite



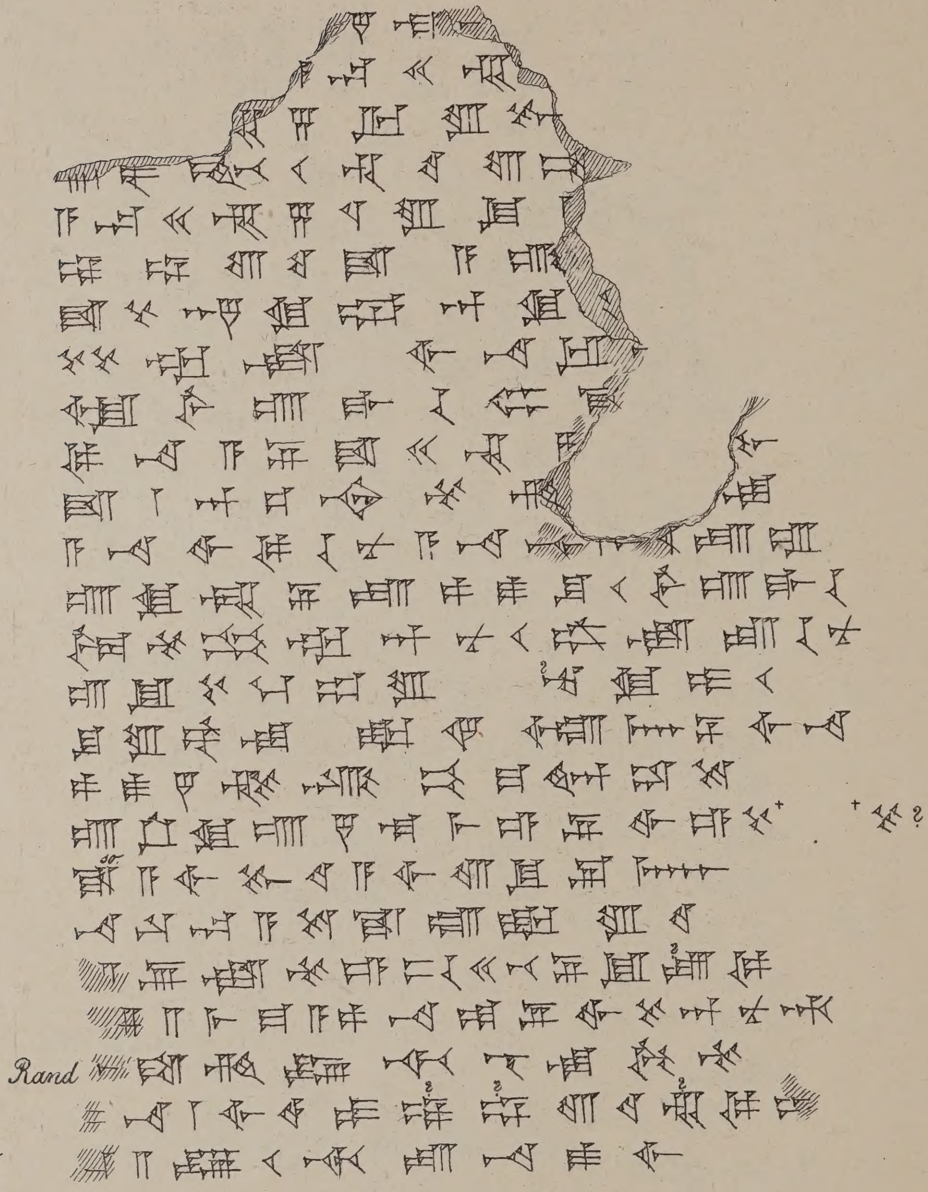
Rand.

K 17 Rückseite

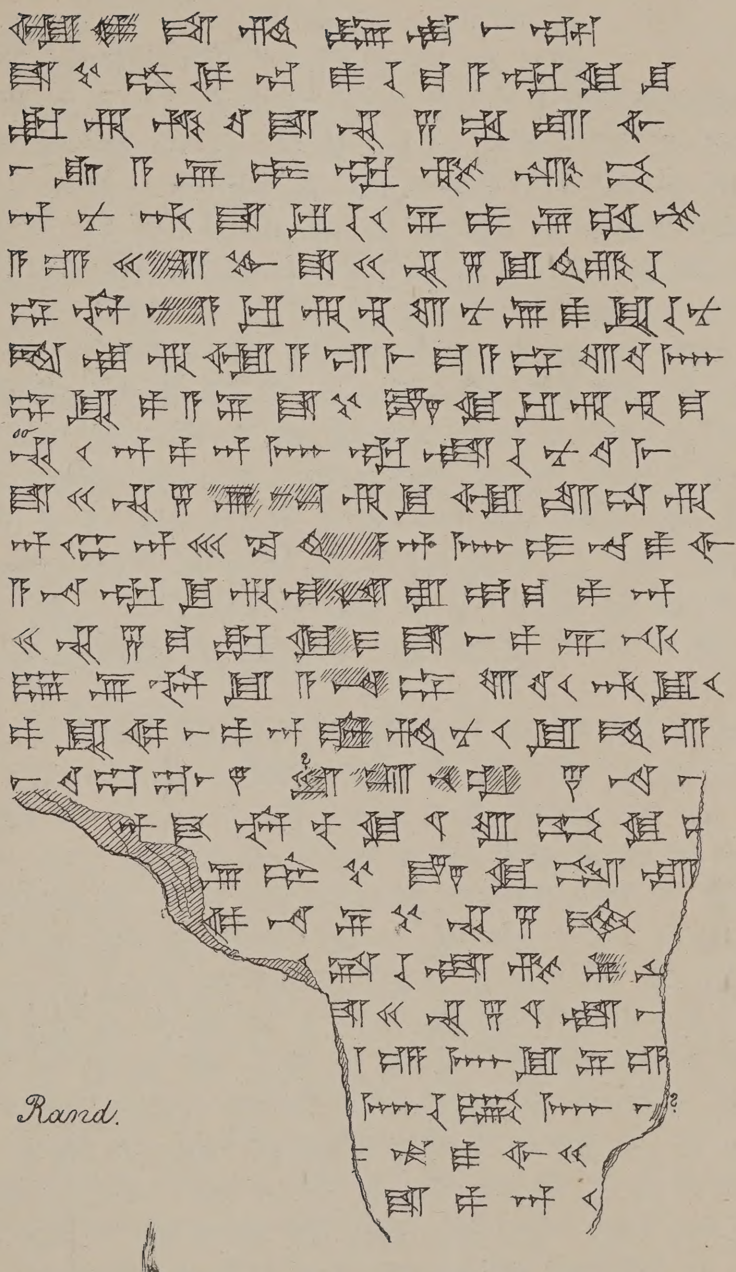


Rand.

K 168 Vorderseite

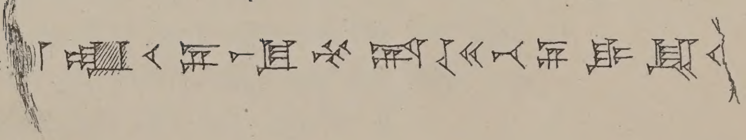


K. 168. Rückseite



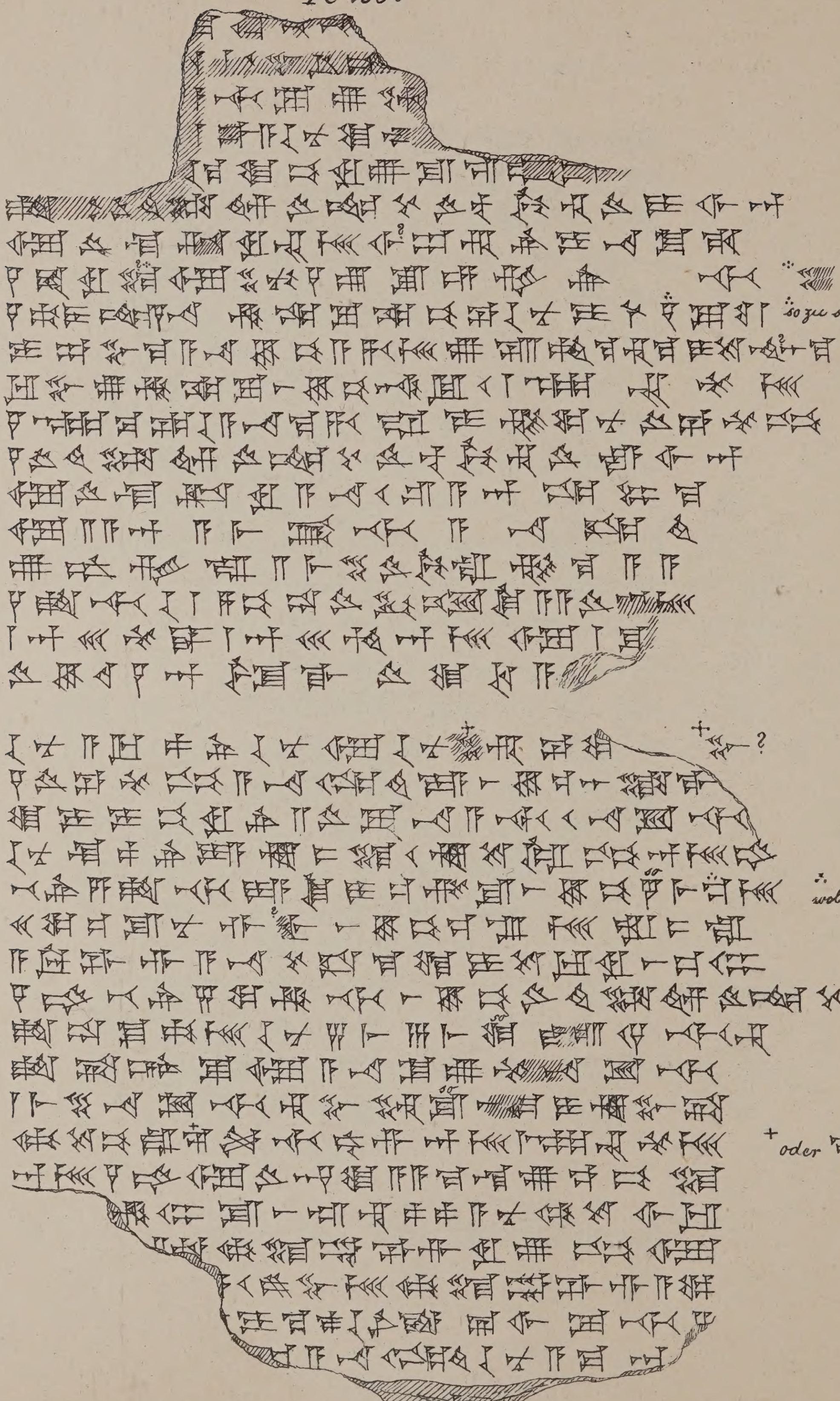
Rand.

Querrand.



K 1550

Rs.



⁘ so zu sehen oder [cuneiform sign]

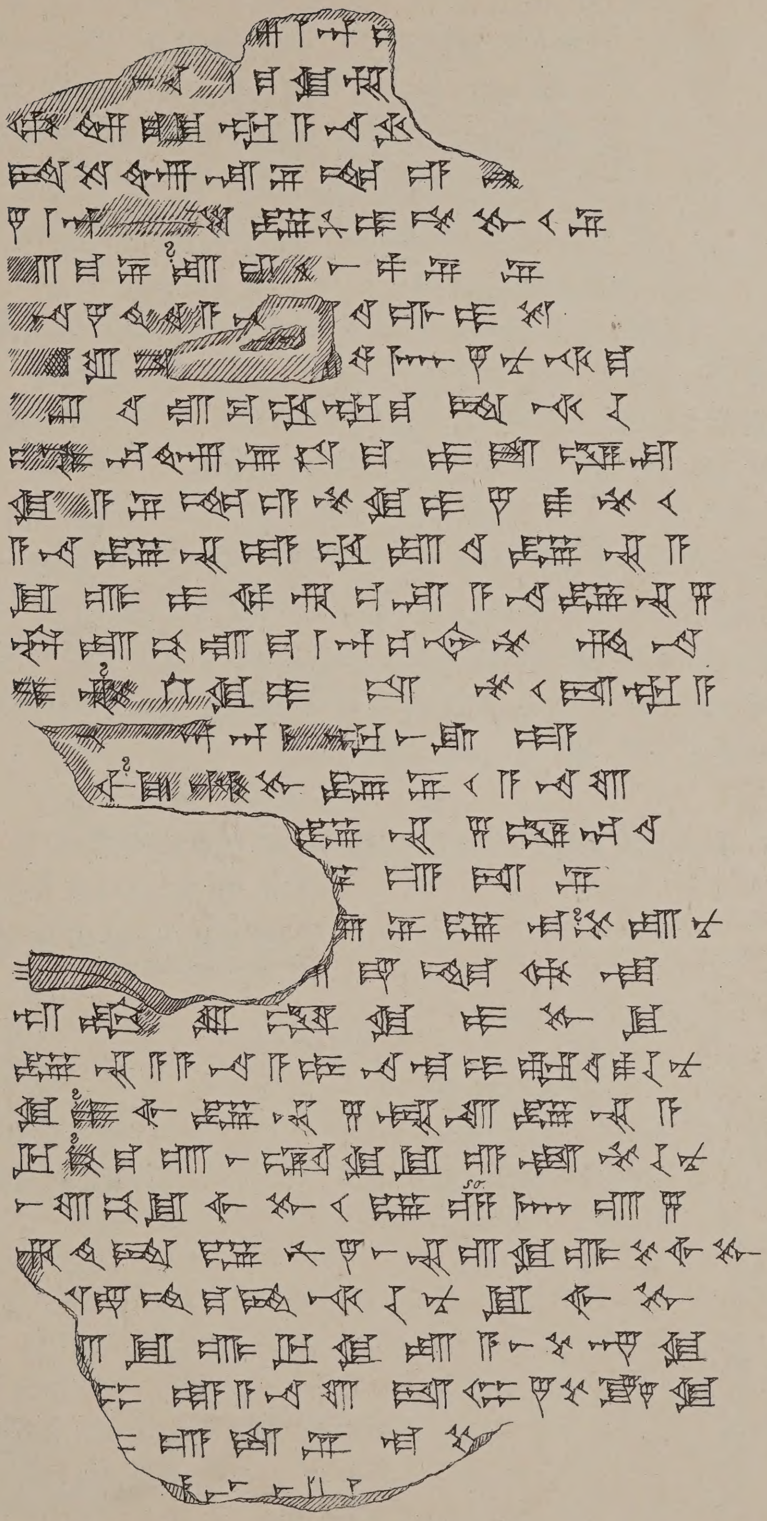
⁘ wol [cuneiform sign] ?

+ oder [cuneiform sign]

K 1580

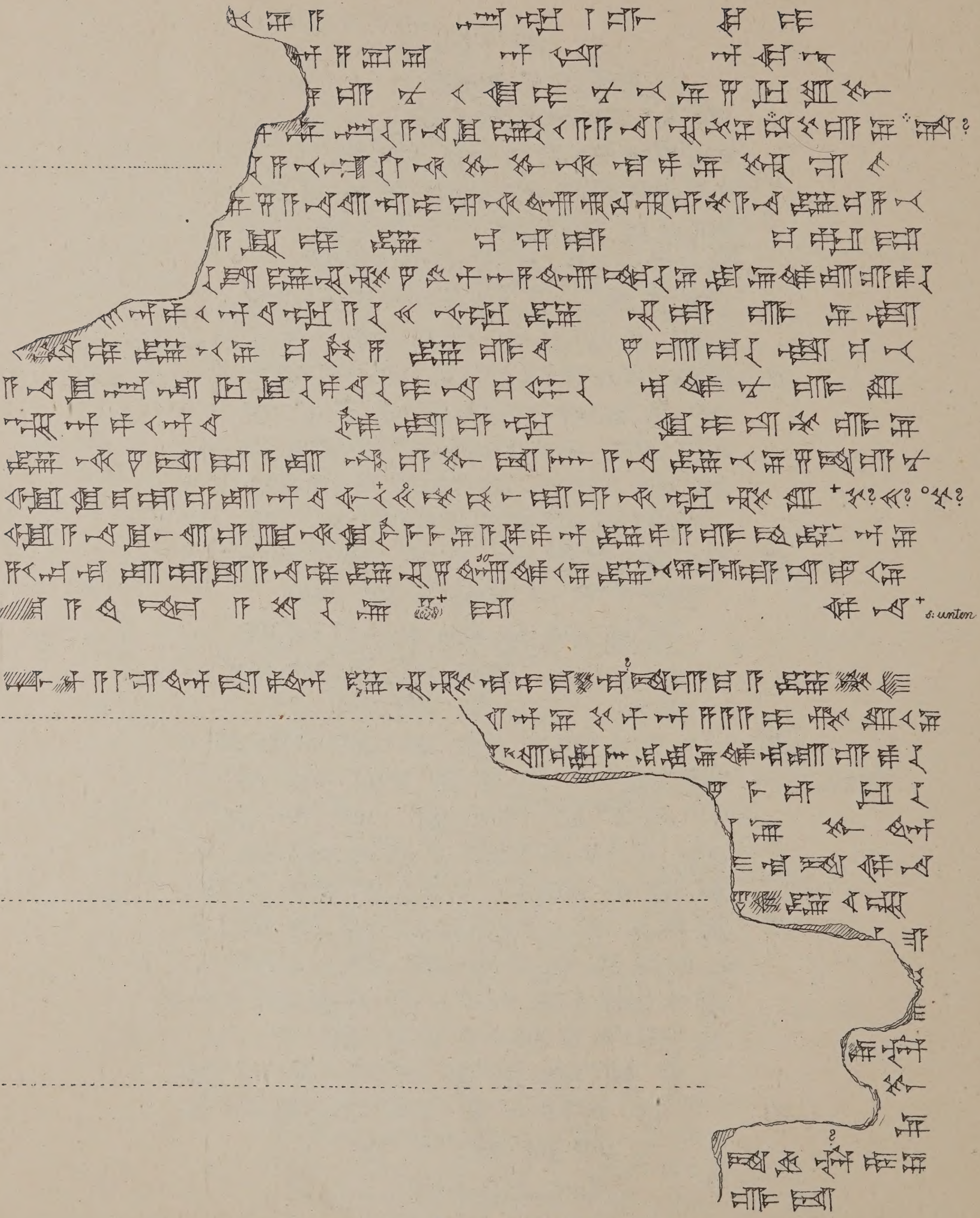
Rand.

Rücks:



6. 6. 93.

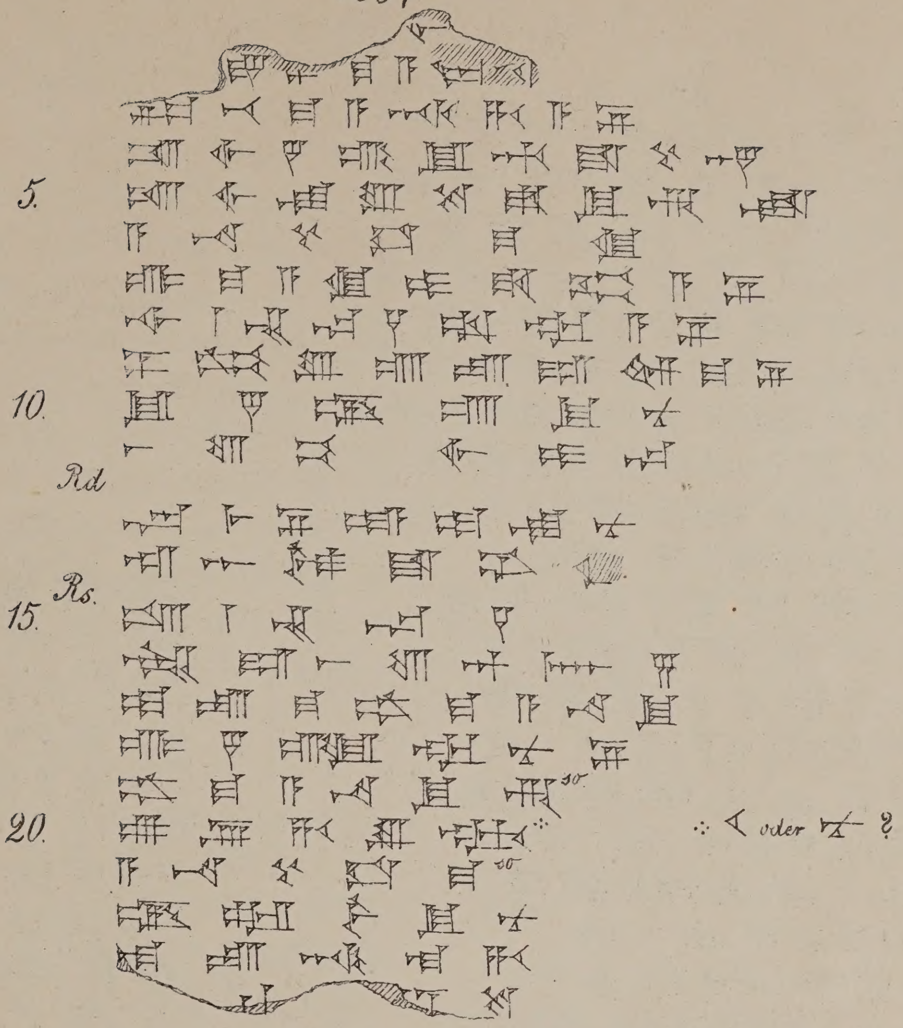
K 1287.



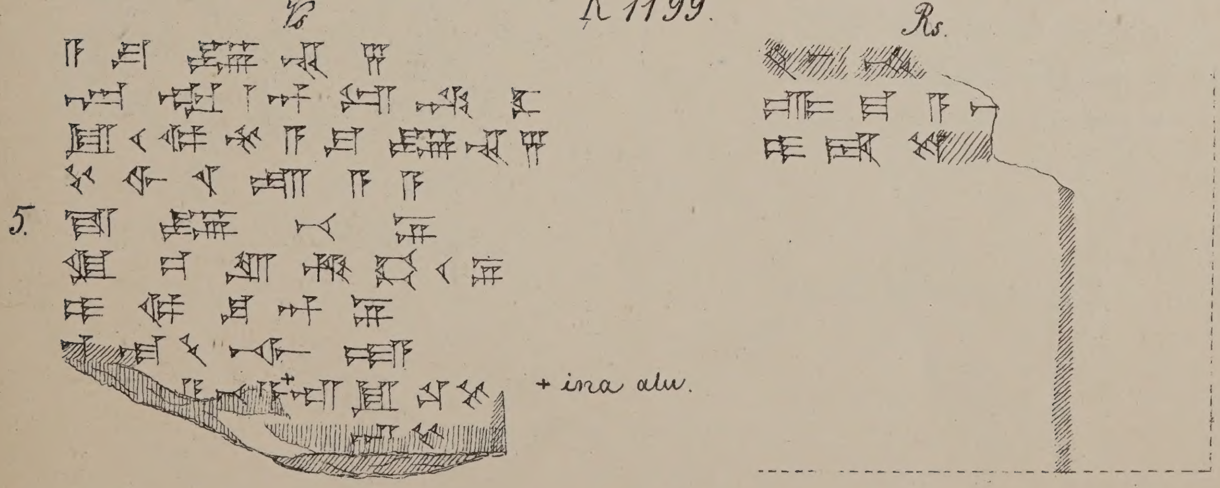
Rs.

\+ möglich dass [cuneiform sign] stand

K 97

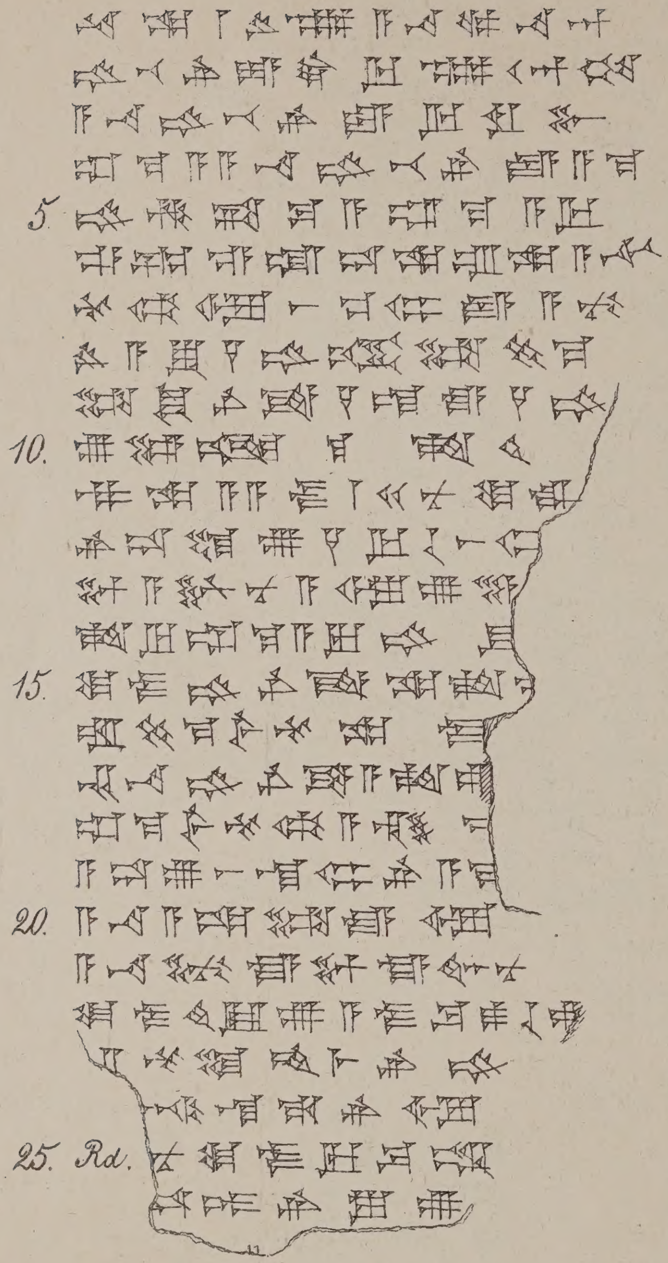


K 1199.



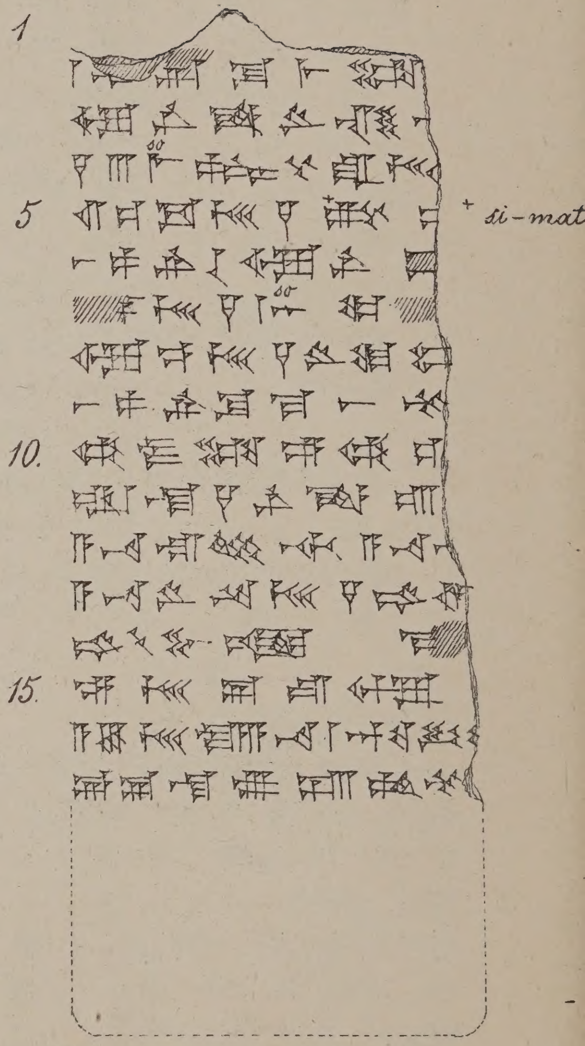
K 4287

Vorderseite

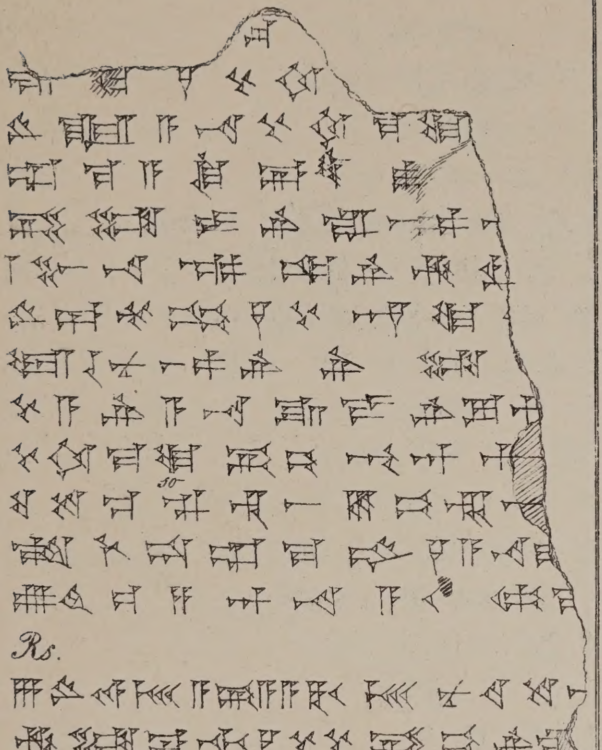


fehlen etwa 6 Zeilen

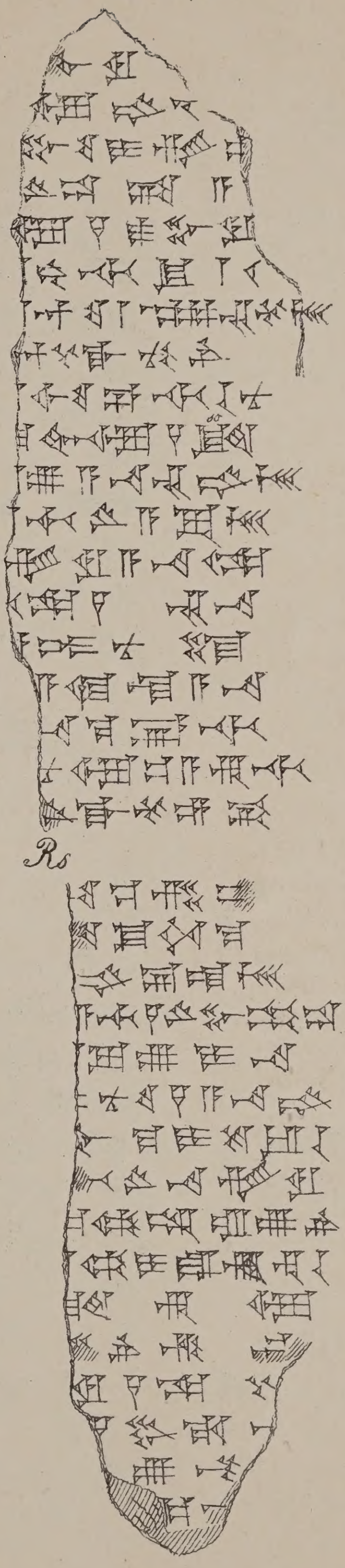
Rückseite



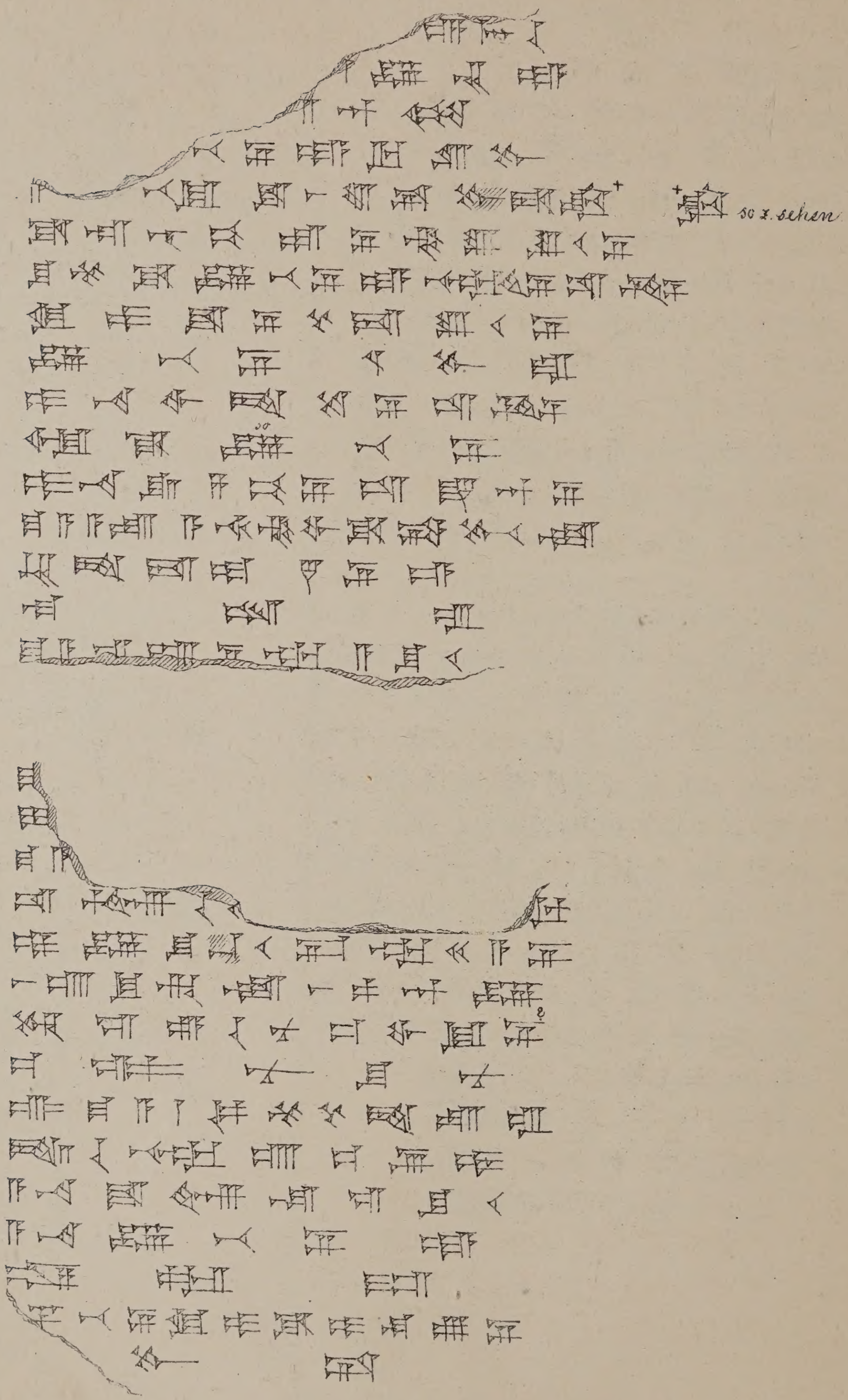
K 4303.



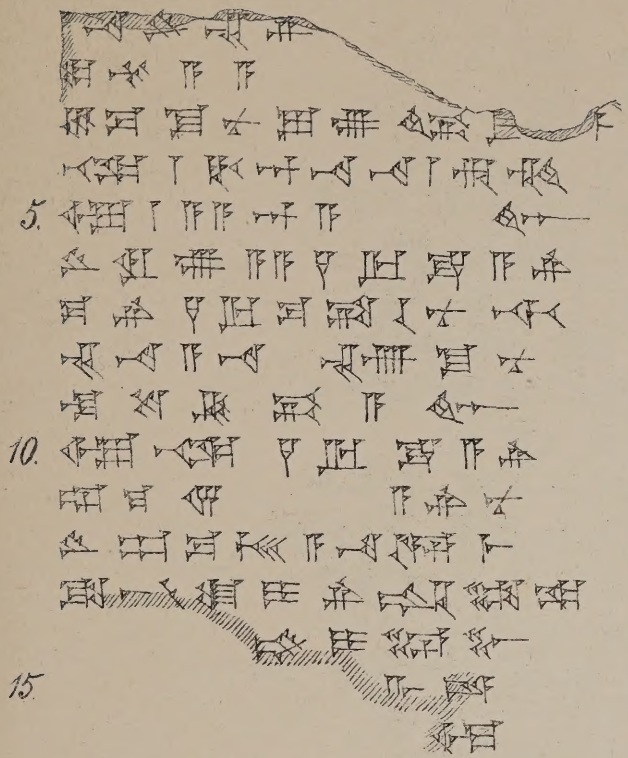
K 1174



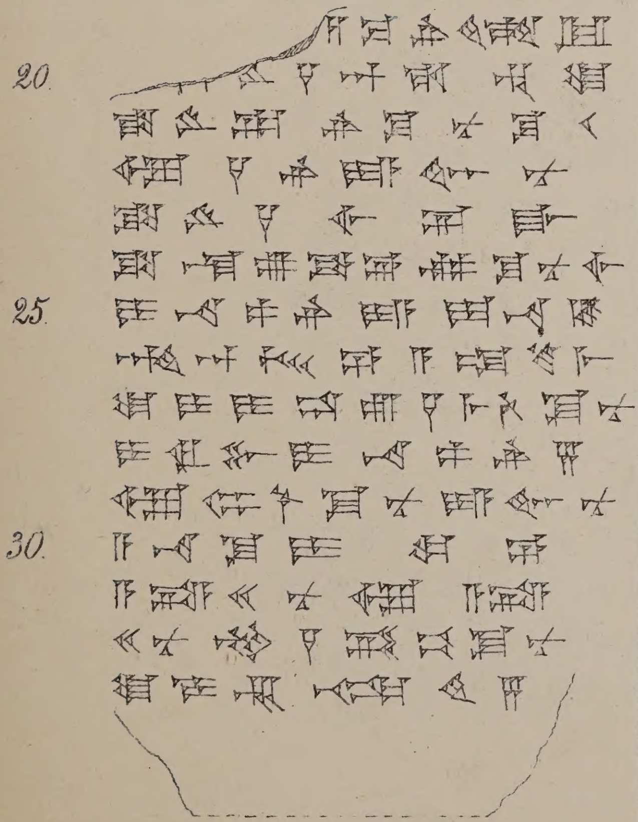
K 1247



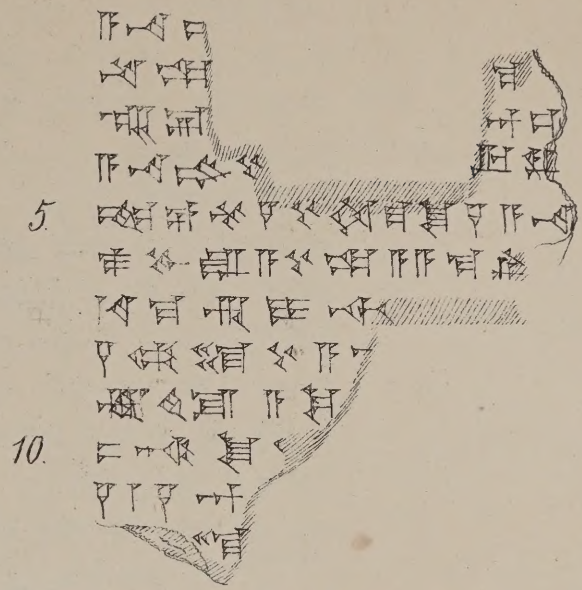
K. 94.



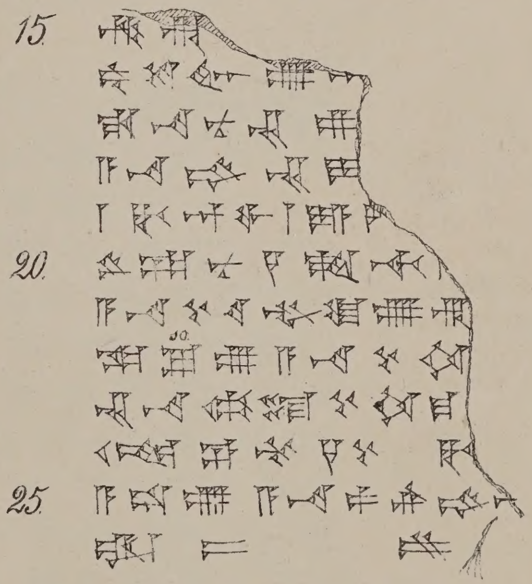
Rückseite



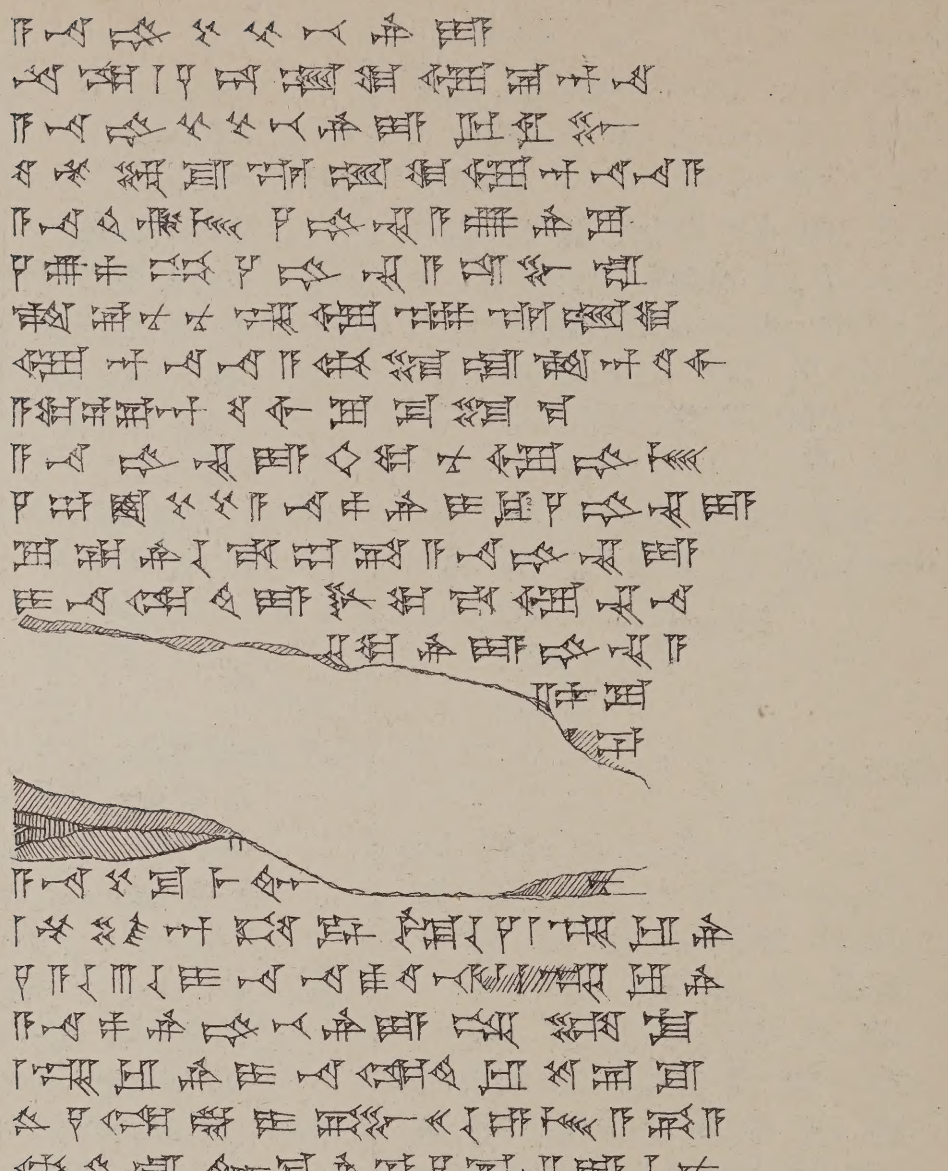
K 1196



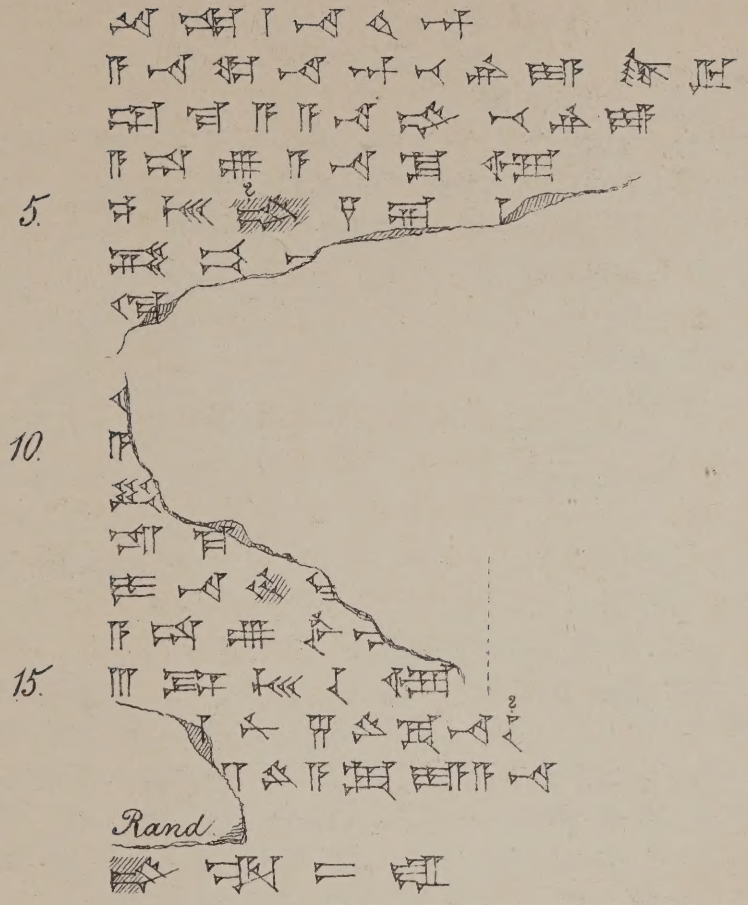
Rs.



K. 1066.

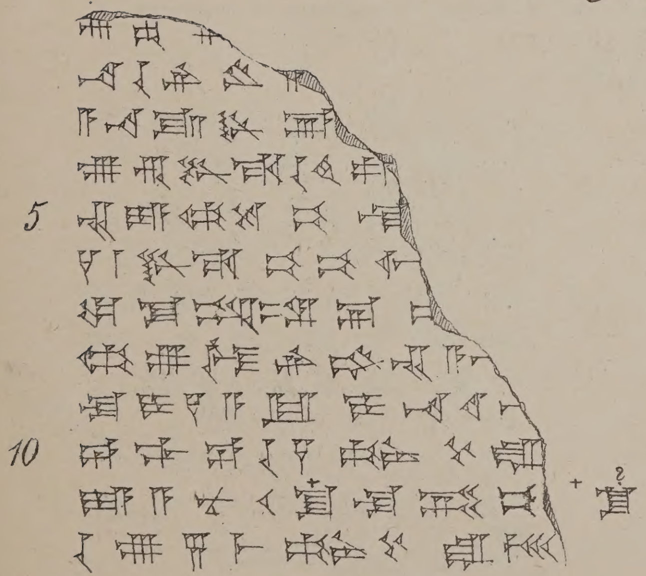


K 1238.

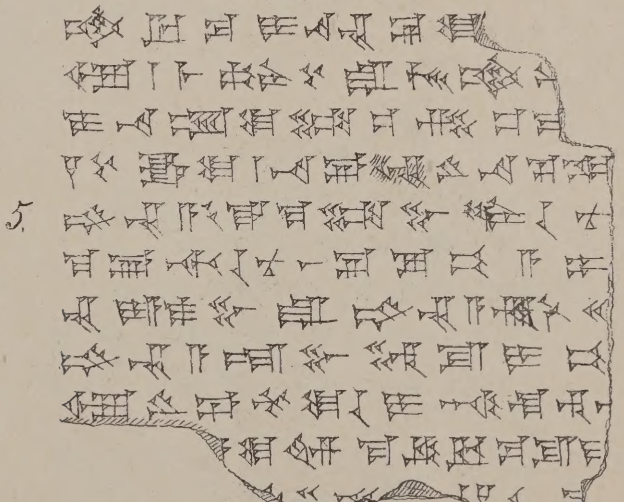


K 1210.

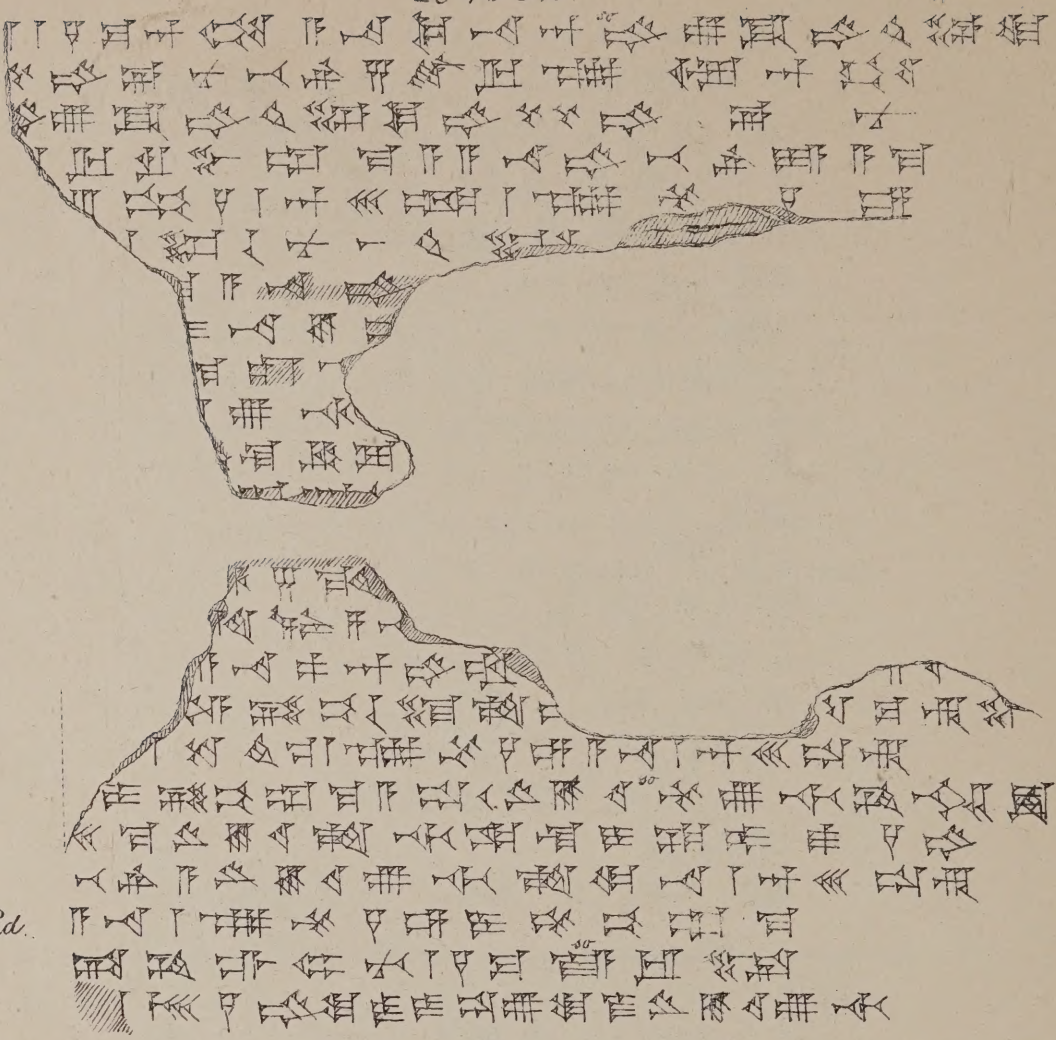
Vs.



Rs.

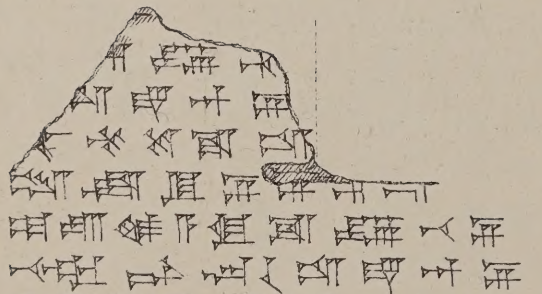


K 4682

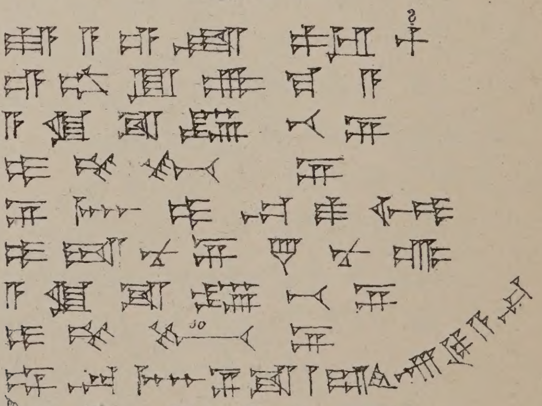


K 4724

Vs.

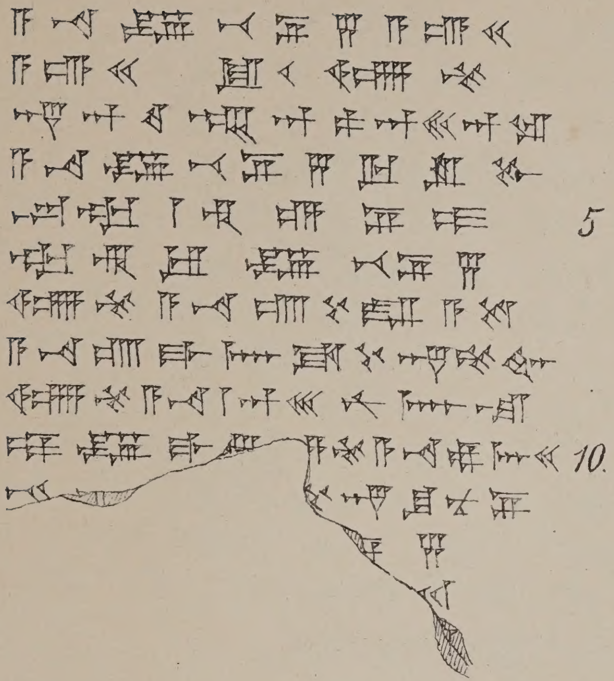


Rs.

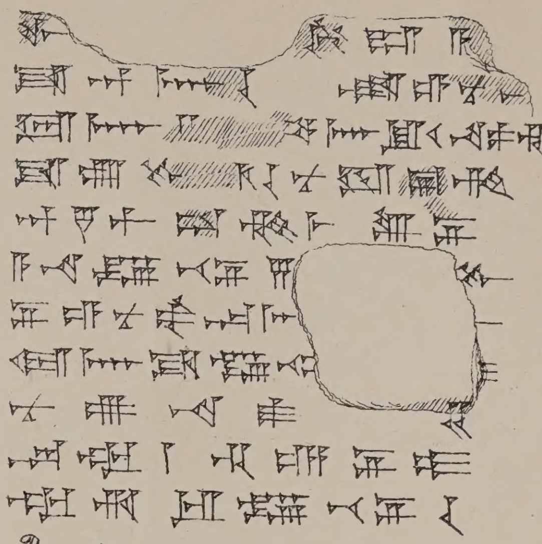


K 1062.

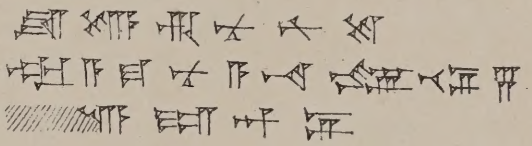
Vs.



Rs

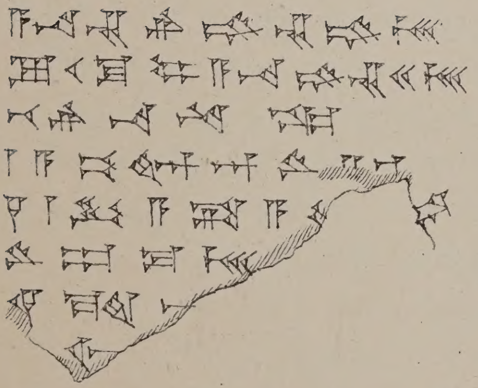


Rand

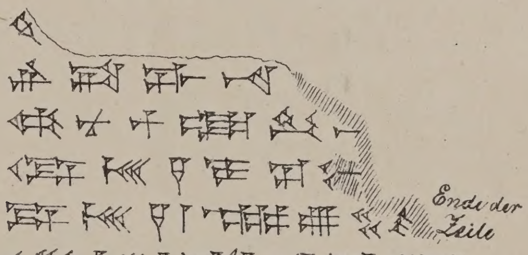


K 1202

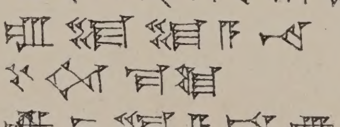
Vs.



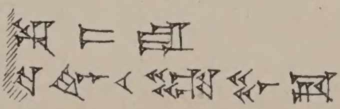
Rs.



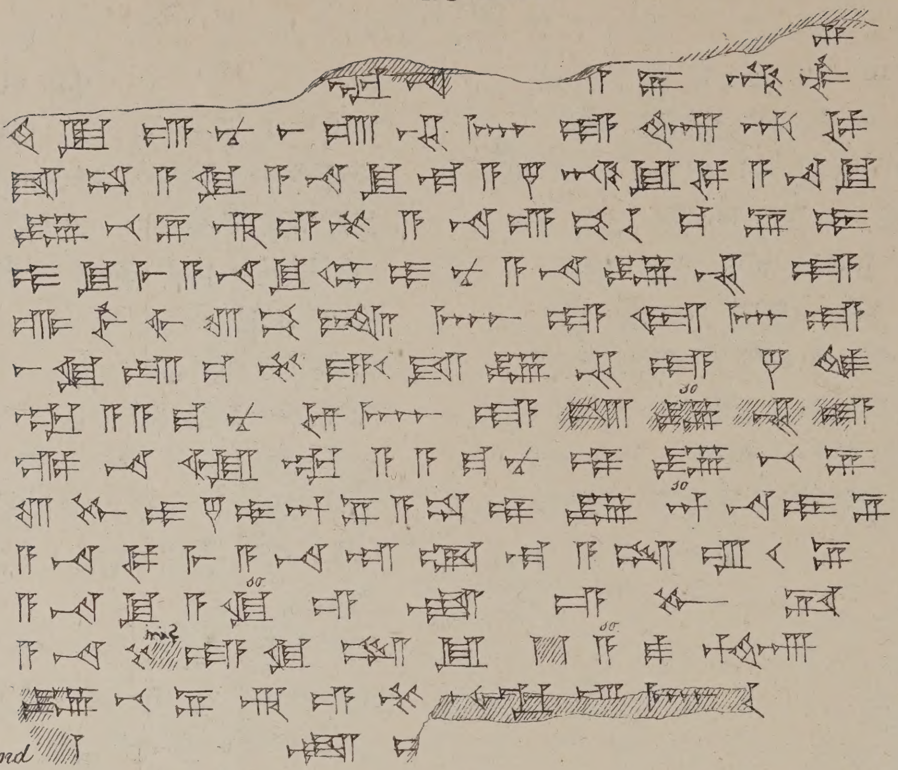
Rd.



Querr:

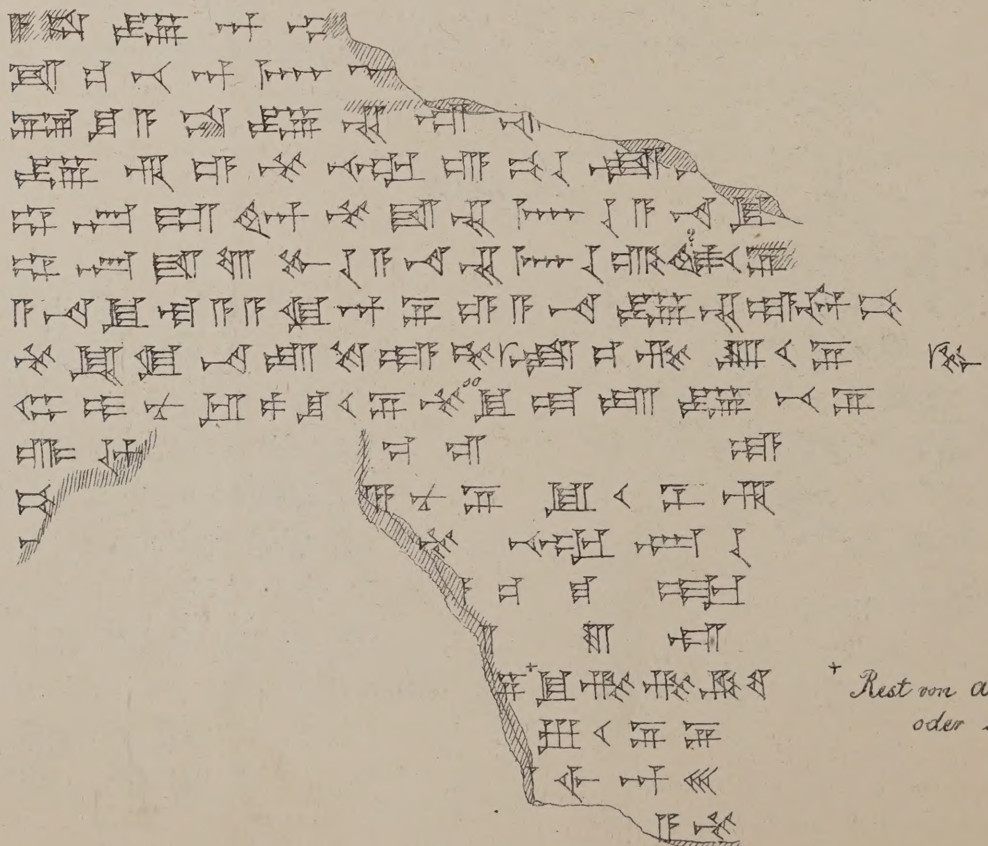


K 1201



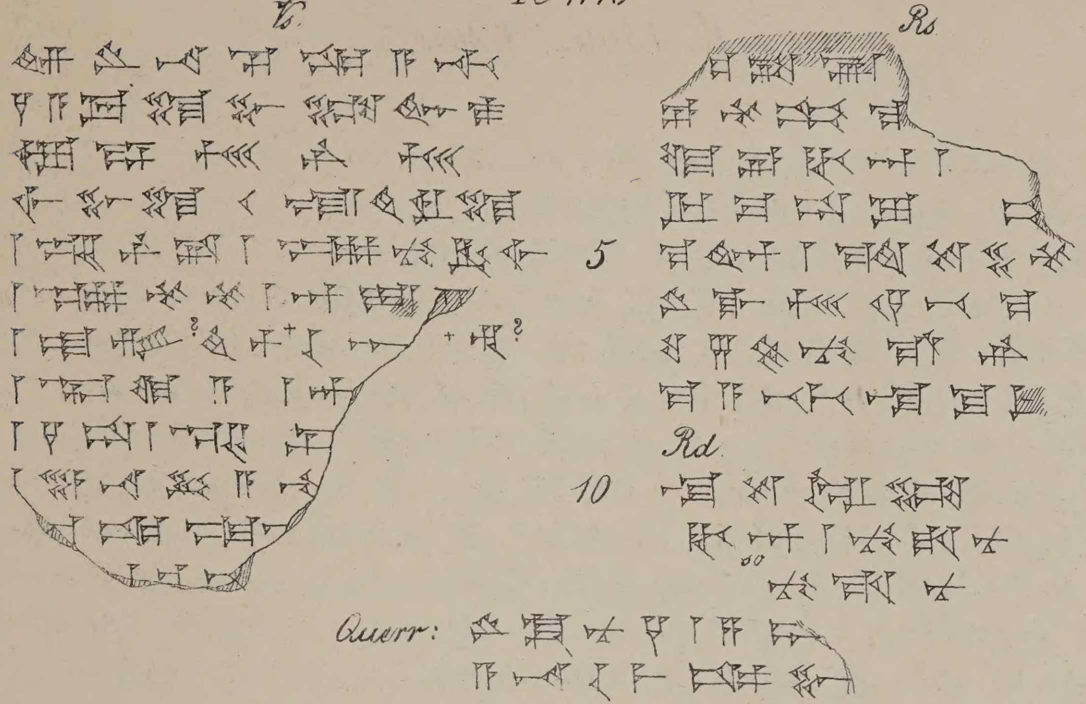
Rand

Rücks:

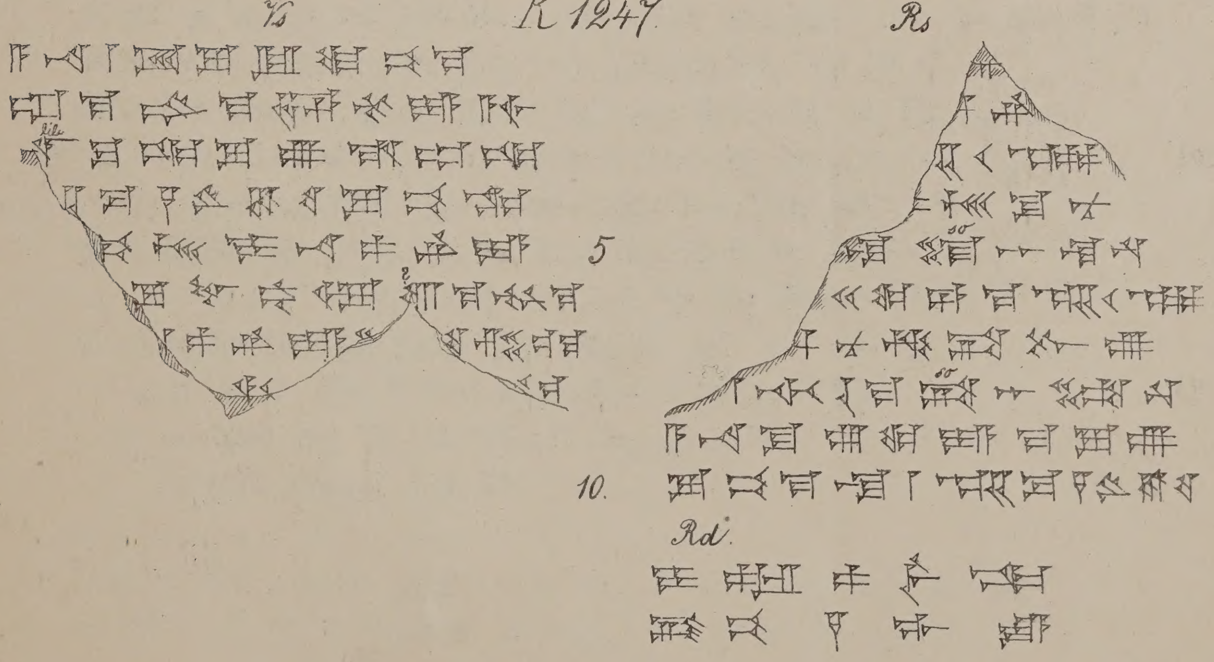


+ Rest von amilu oder šarru

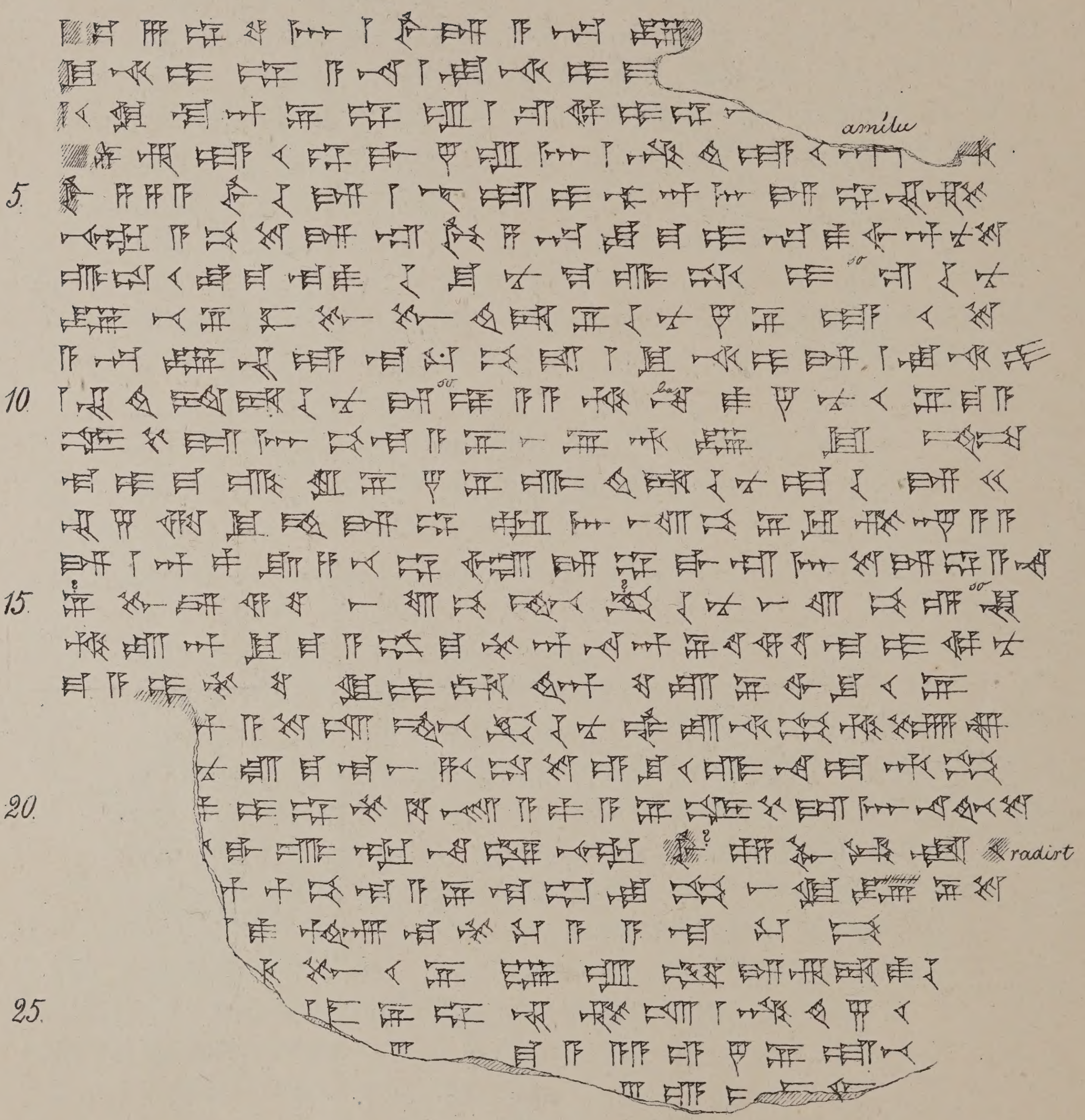
K 1146



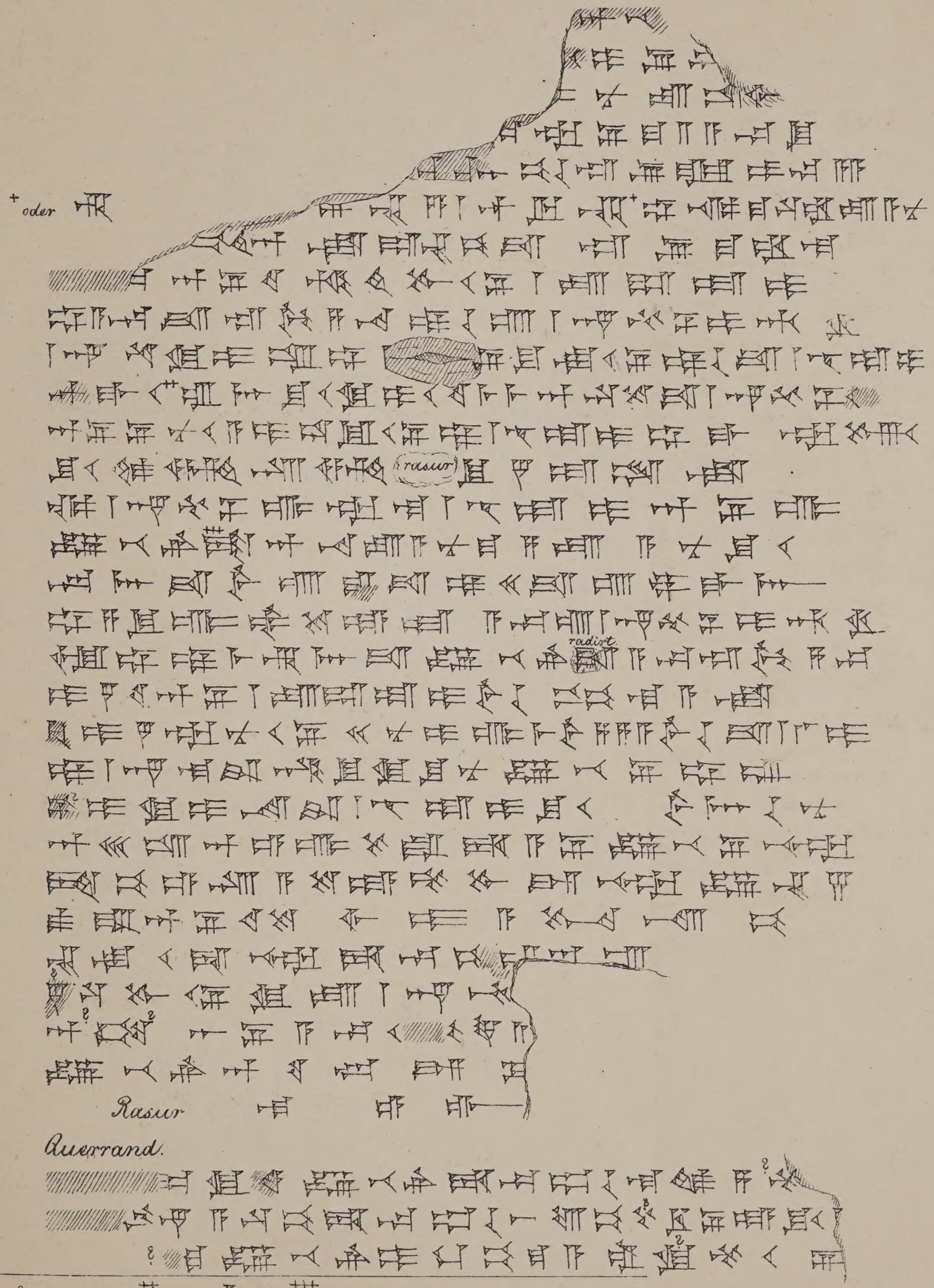
K 1247



K 1366 Vorders:

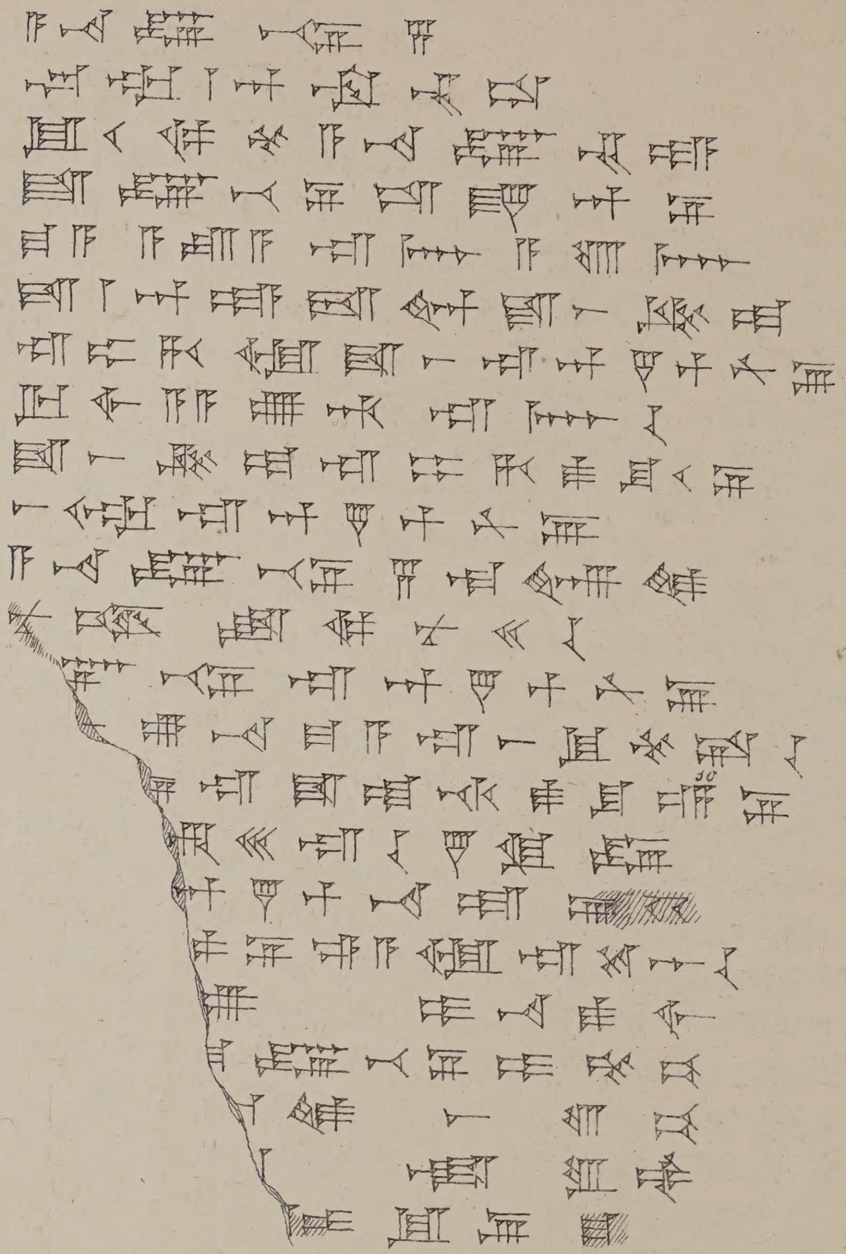


K 1366 Rückseite



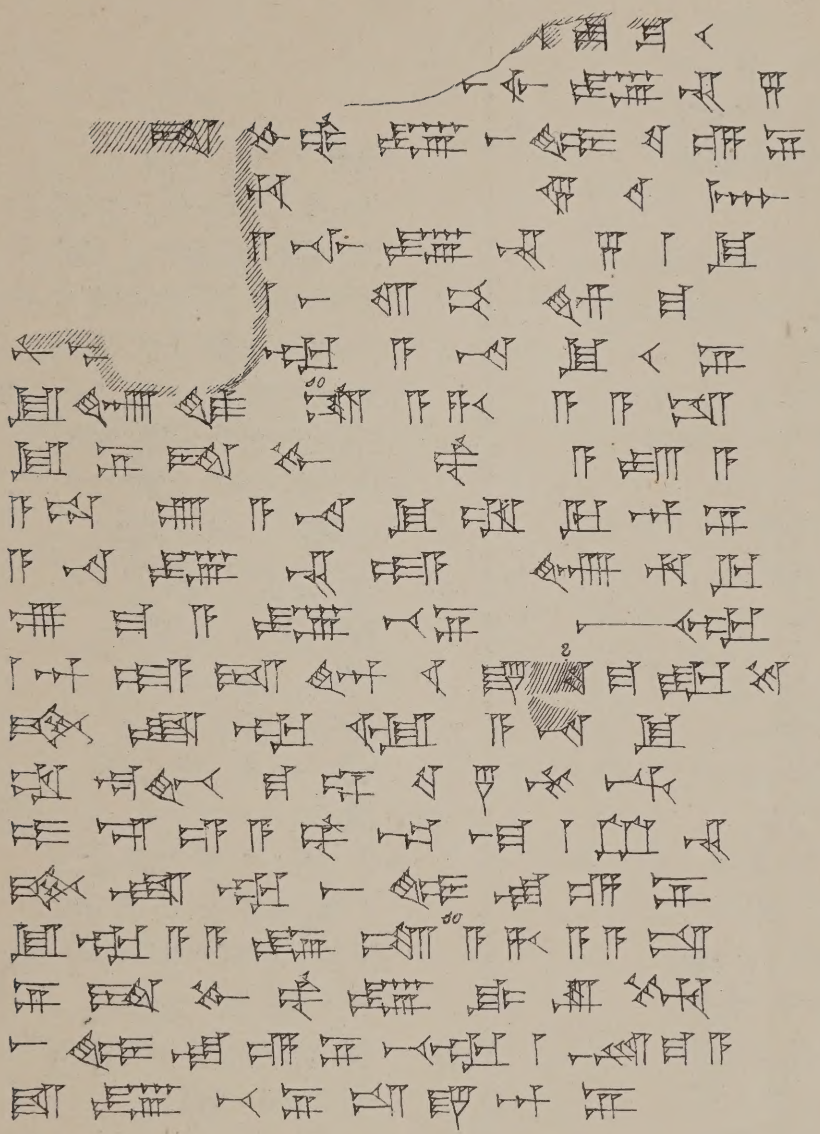
Anmerk: ++ oder [sign] +++ so zu sehen

K. 63. b. Vorders:

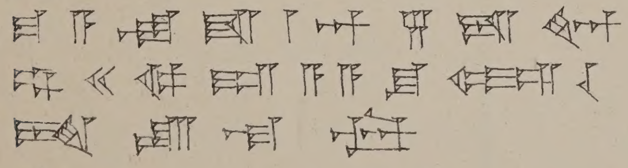


fehlt Rand und 2 bis 3 Zeilen

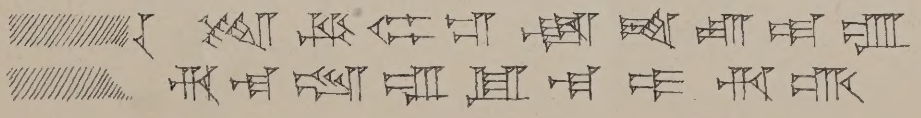
K. 63. b. Rücks:



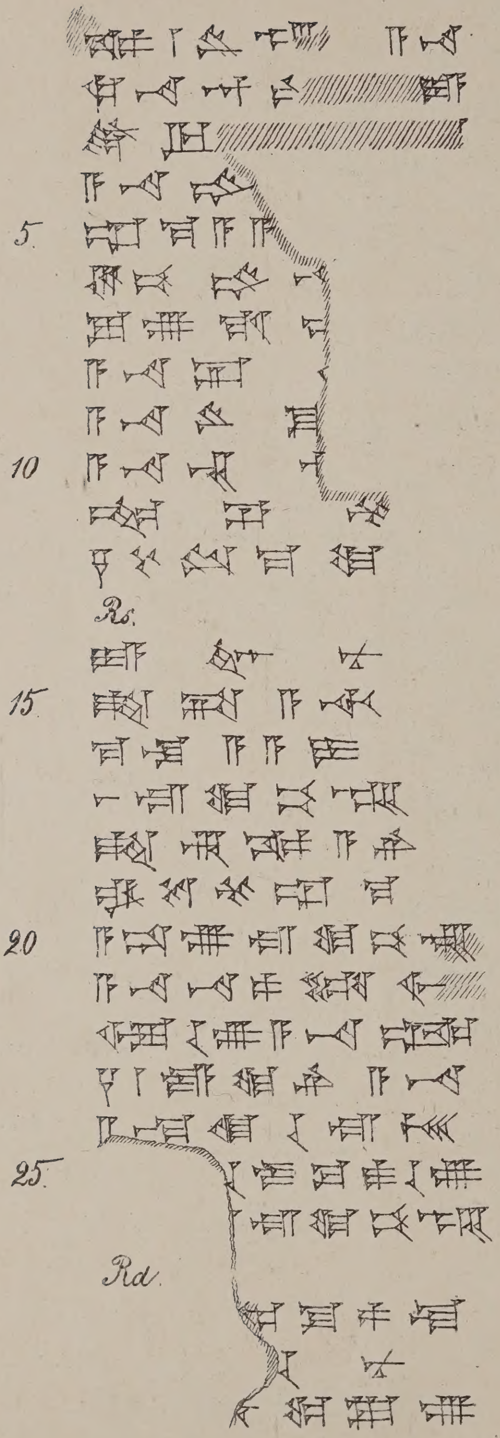
Rand



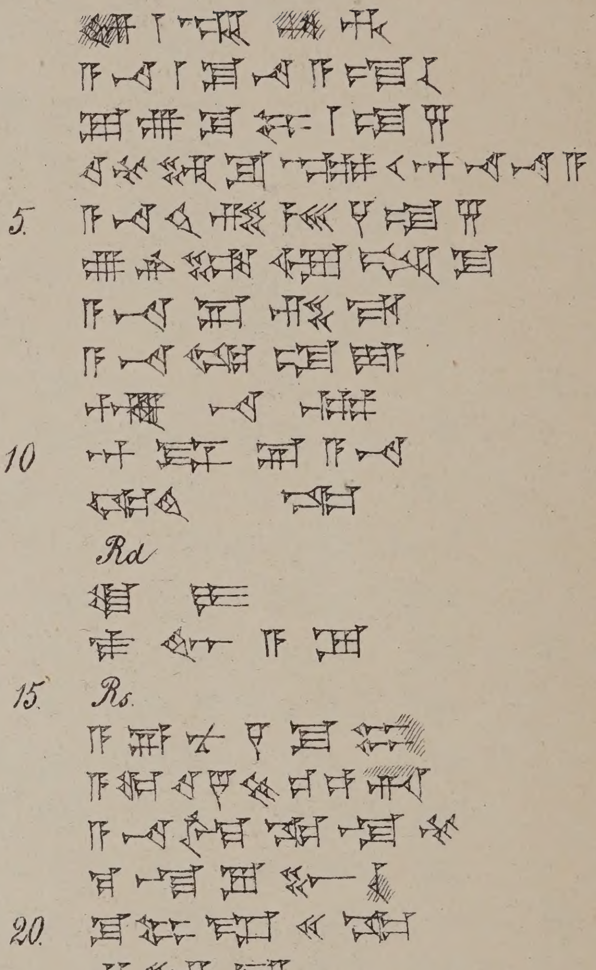
Querrand.



K 844



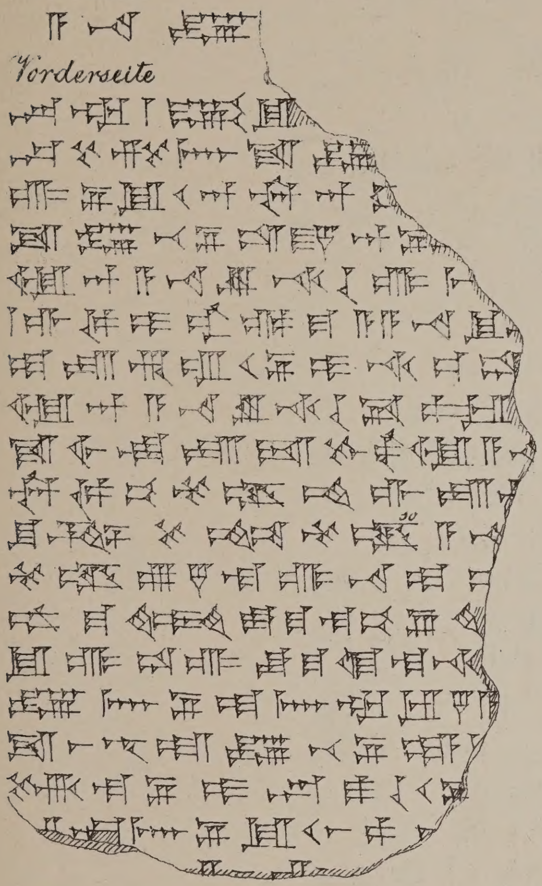
K 1239.



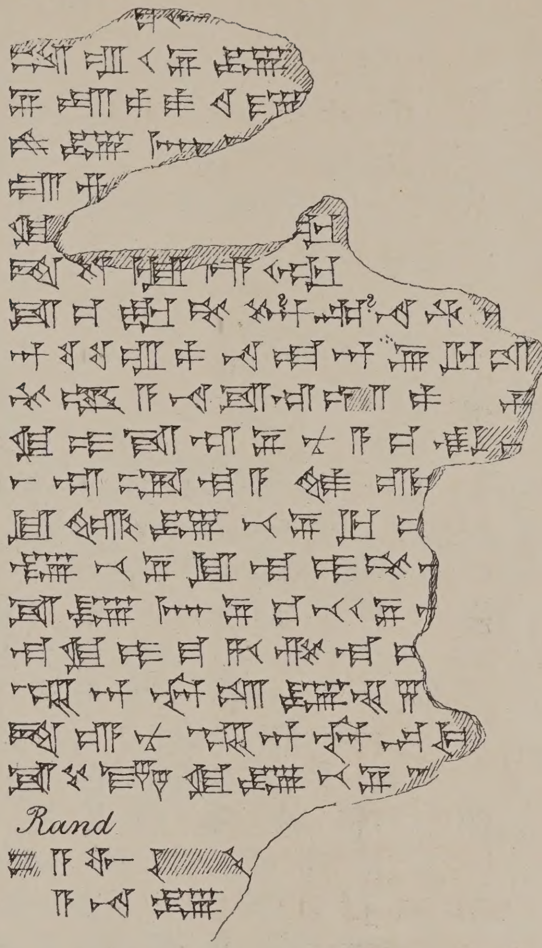
K 4757

Oberrand

Vorderseite



Rückseite

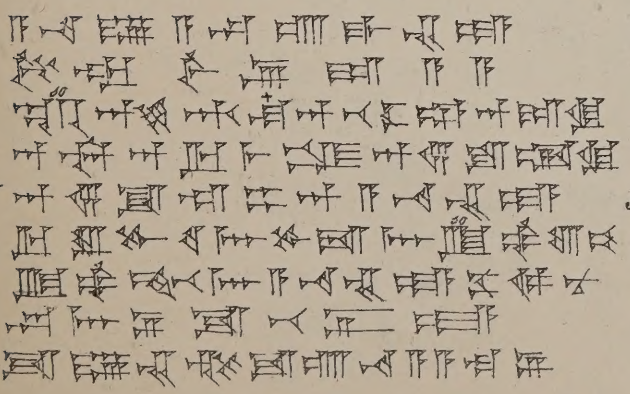


Rand

* ir oder ni?

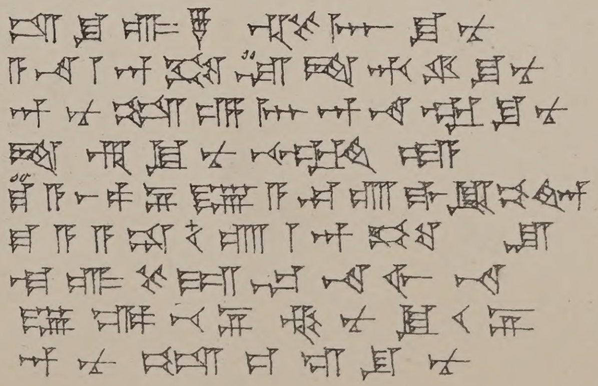
K 1274

Vs.



\+ verklebt

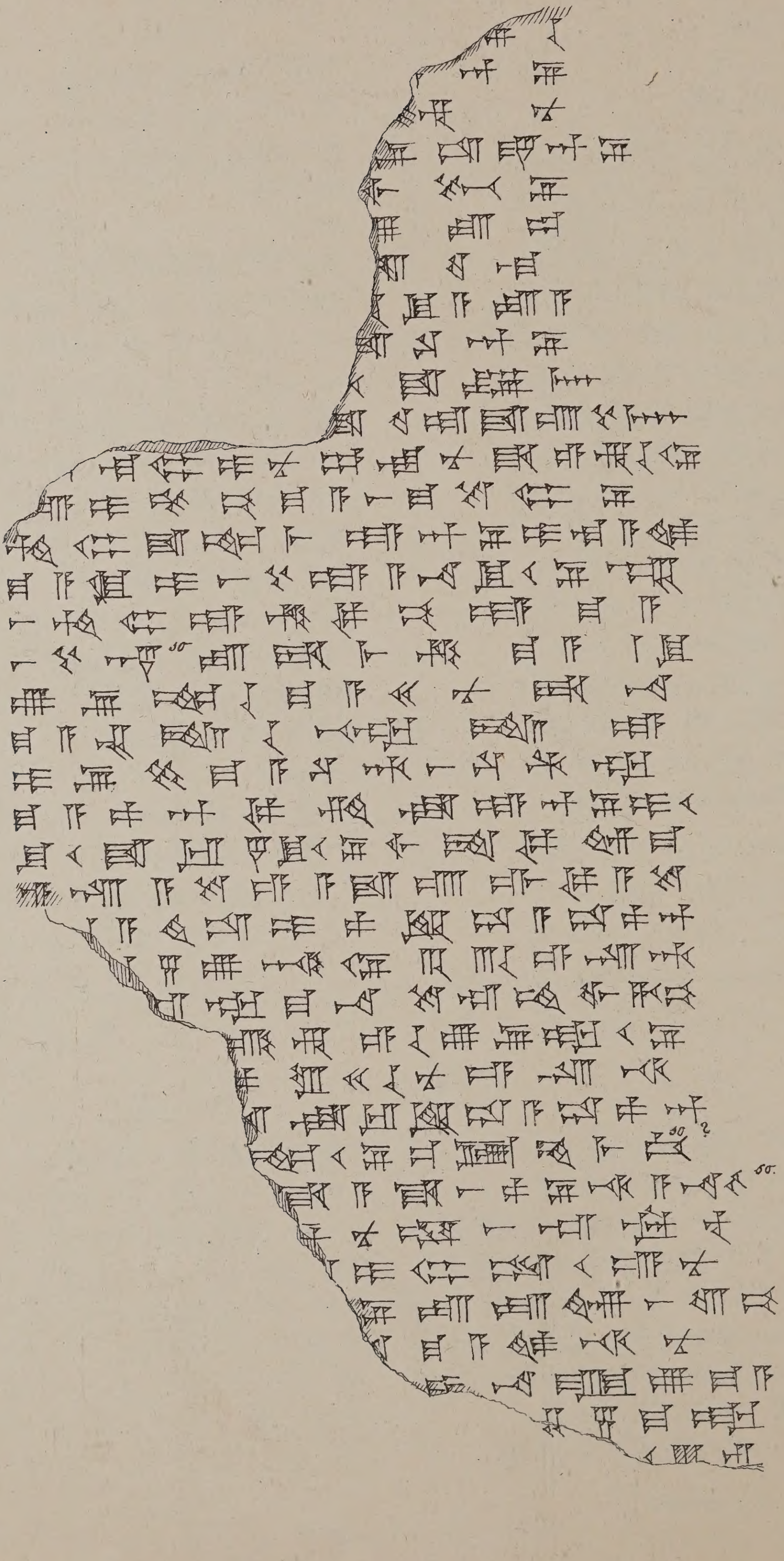
Rs.



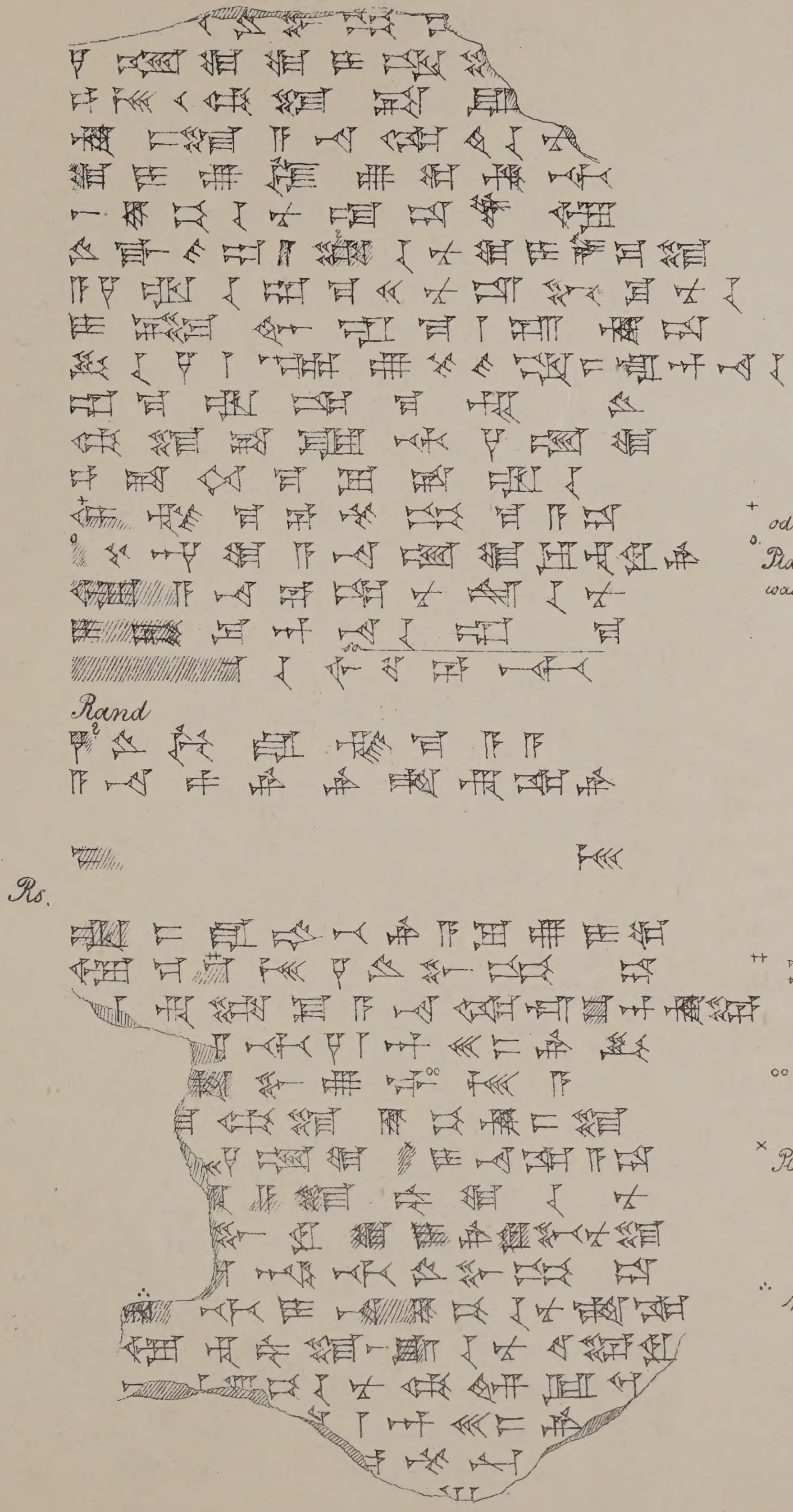
\+ radirt

K 4785

Rd.



K 5461



+ od: [sign] ?

° Platz für [sign] was möglich

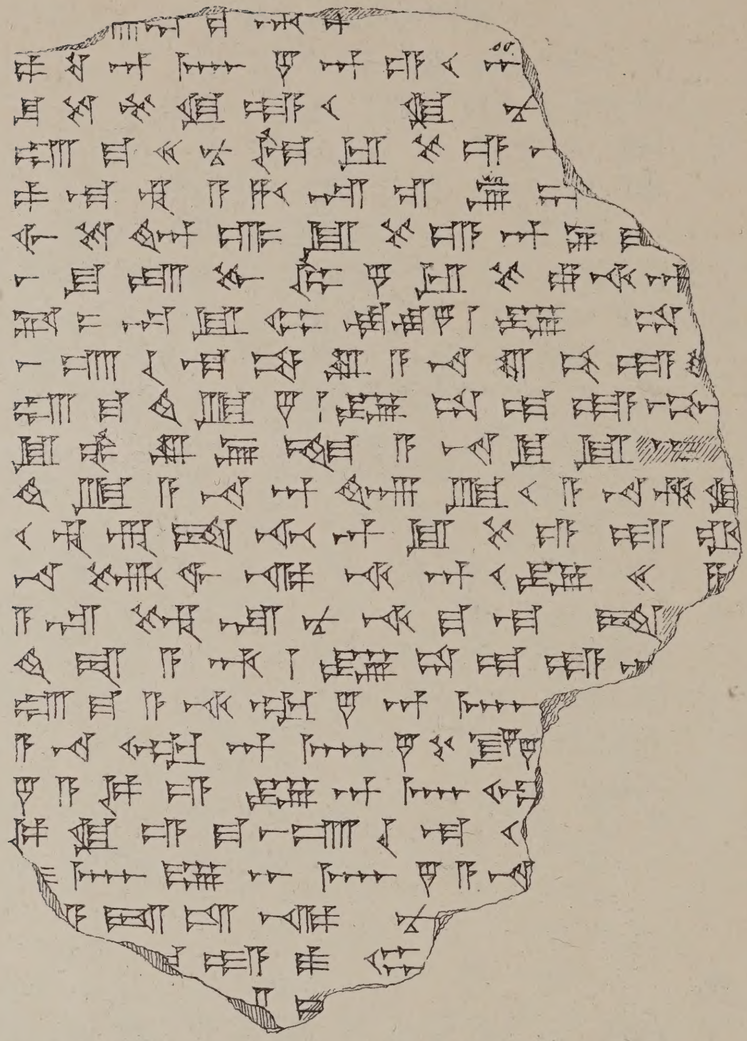
++ [sign] ? [sign] ?

°° [sign] ?

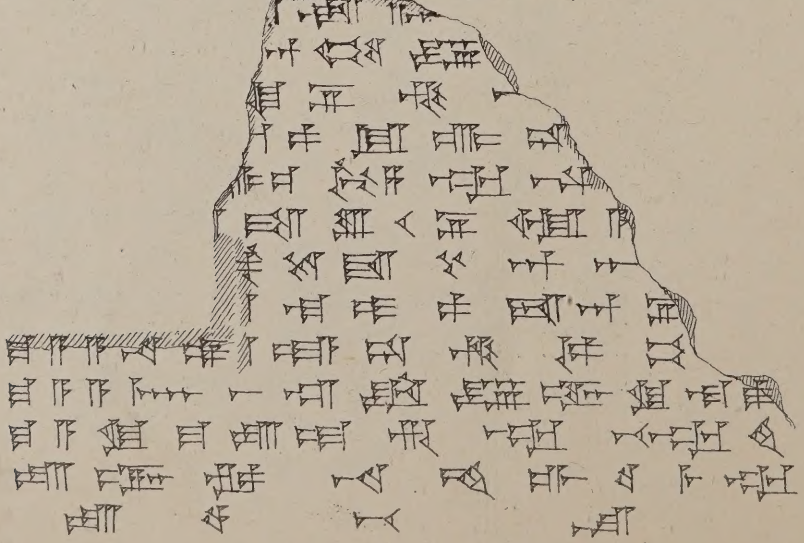
× Platz f. [sign] welches möglich

∴ Kab ?

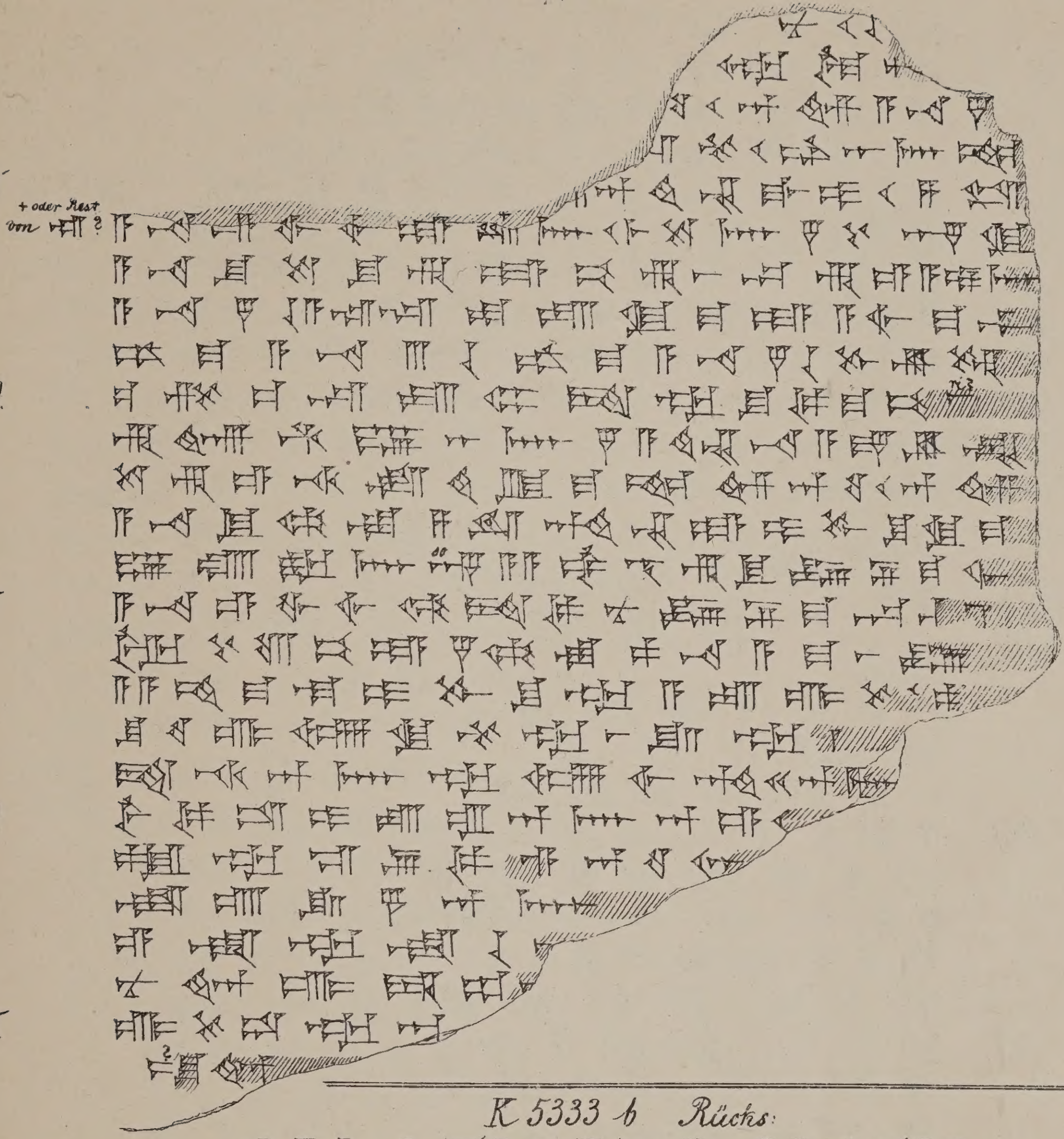
K 4730 Vs



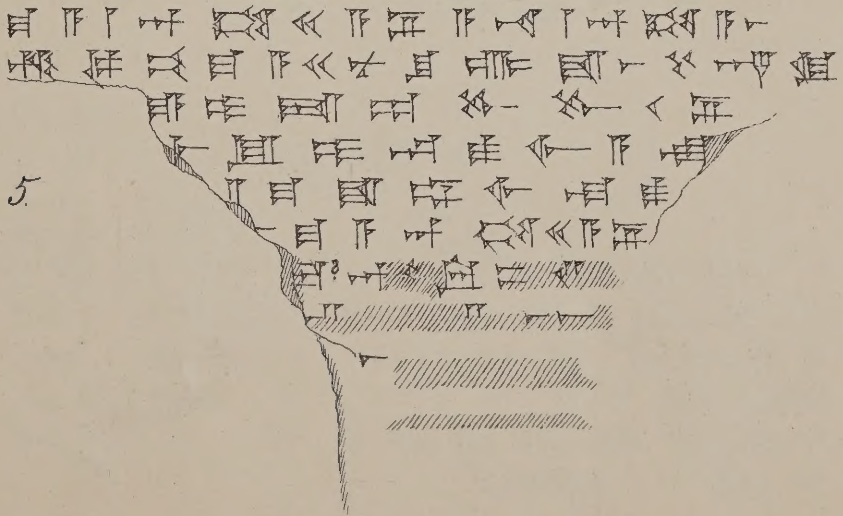
K 5333 b. Vorders:



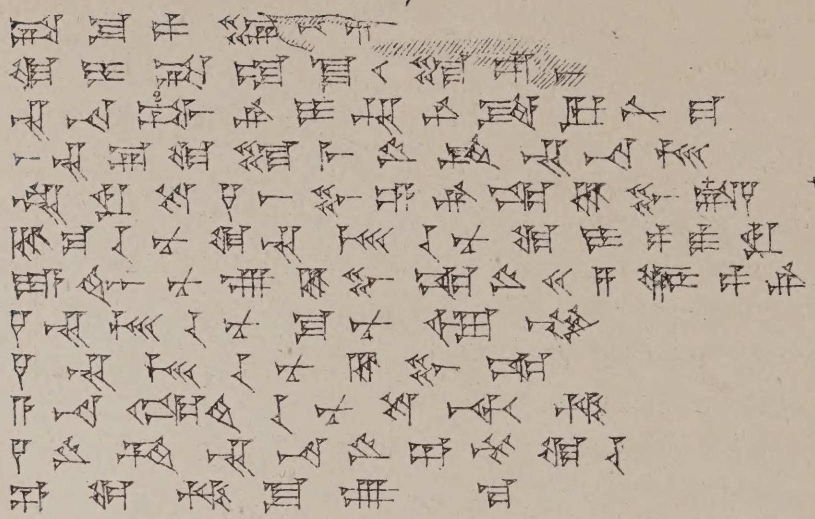
K 4730. Rs.



K 5333 b Rücks.

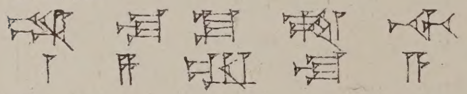


K. 87.

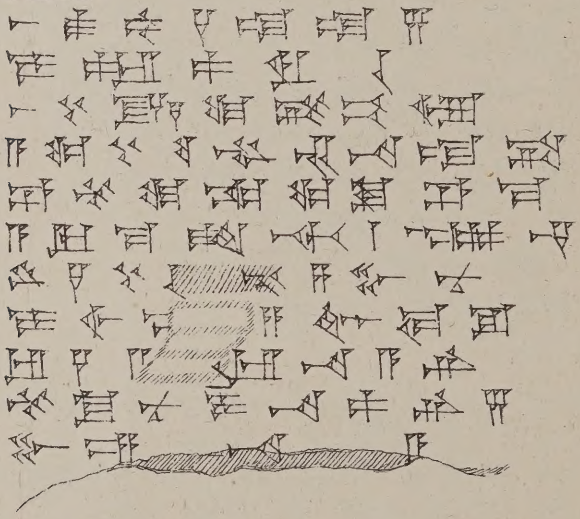


+ zu sehen

Rand

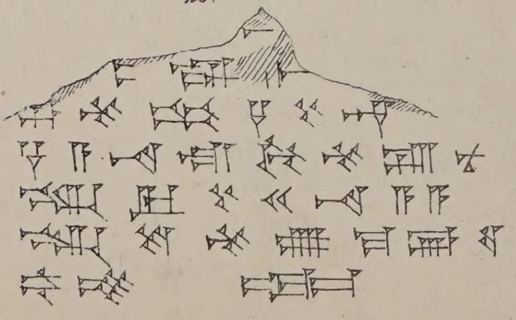


Rücks:



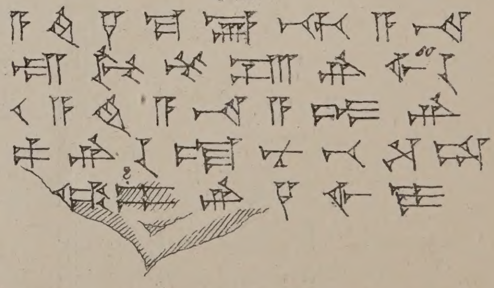
K 1164.

Vs.

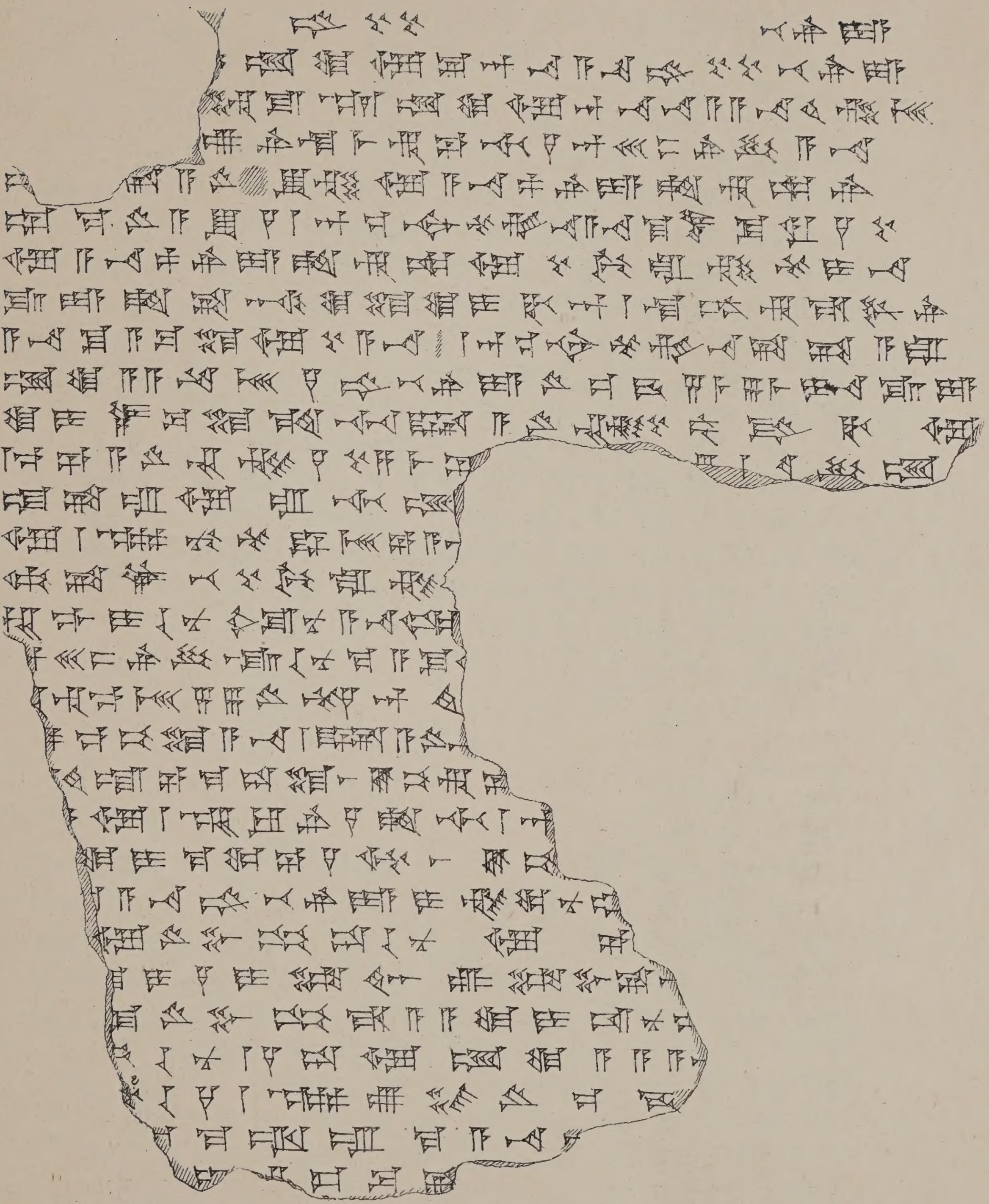


Rd

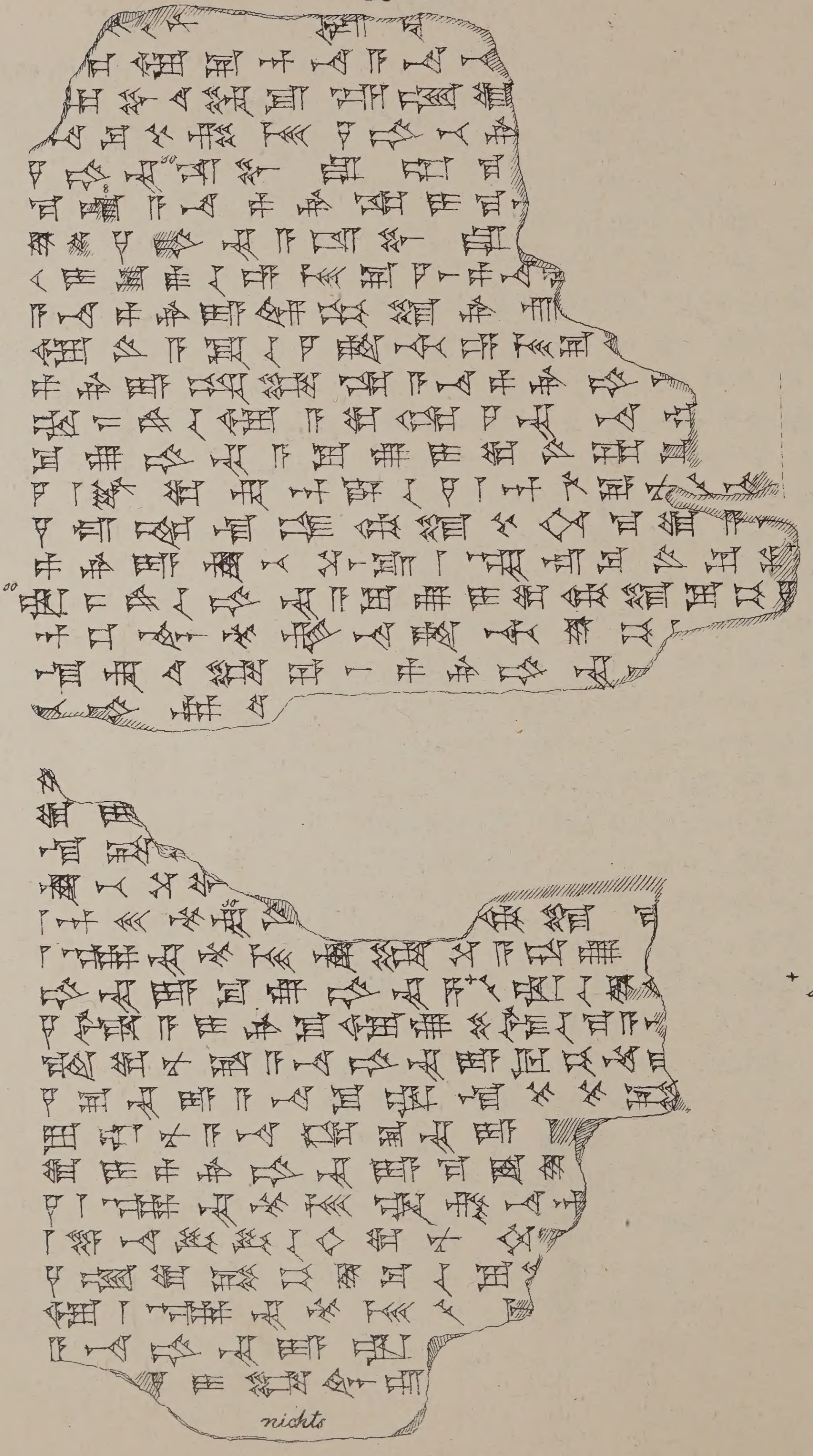
Rs.



K 5457



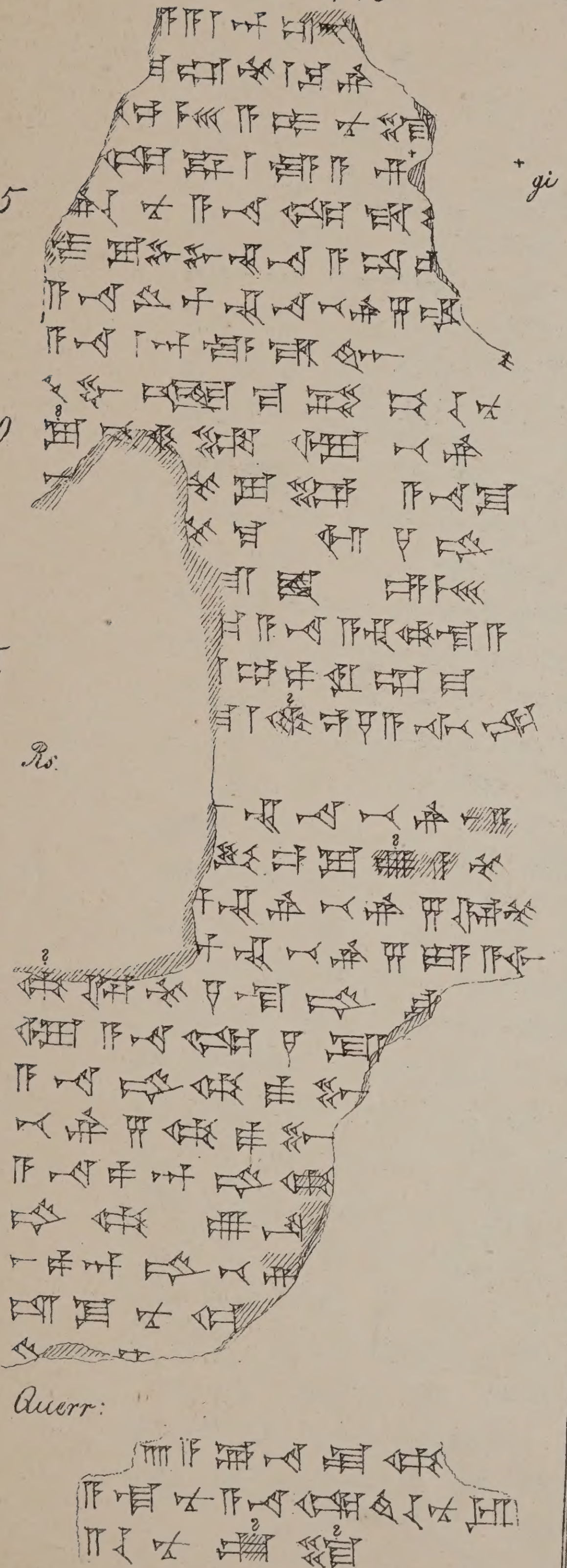
K 2645



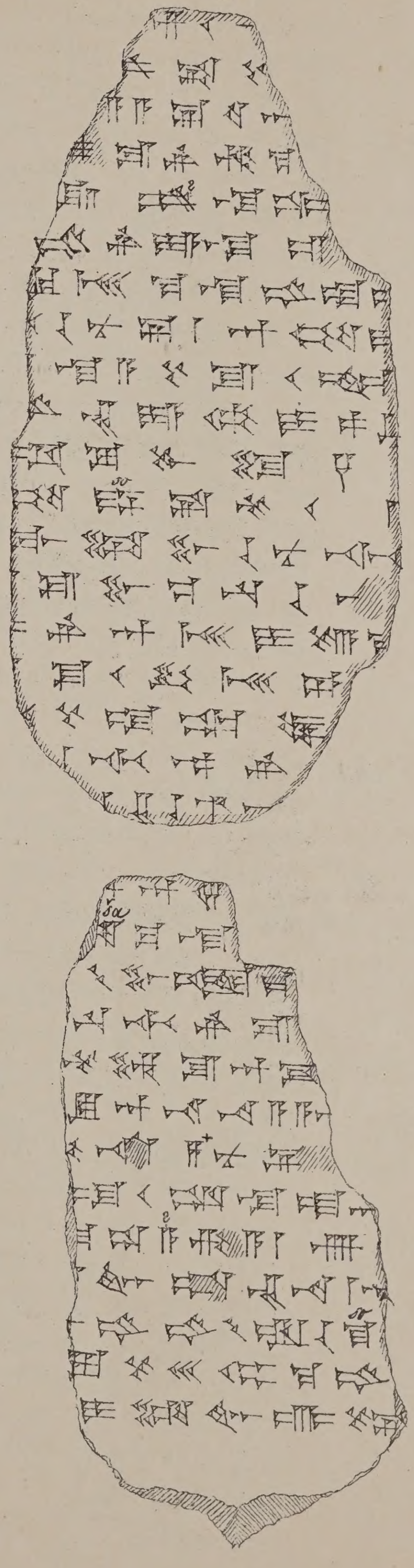
+ ru ?

+ so zu sehen

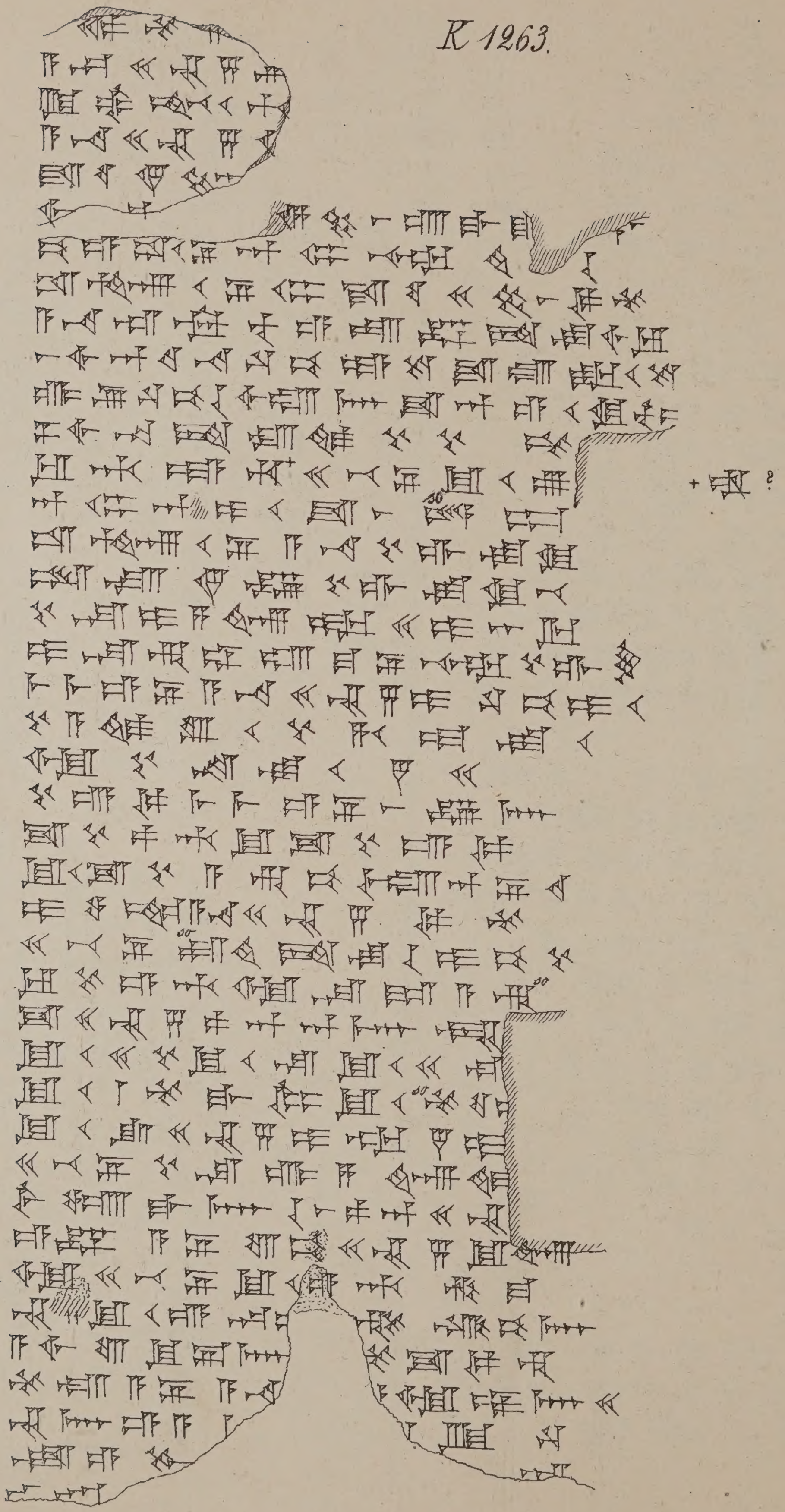
K 4779



K 4670



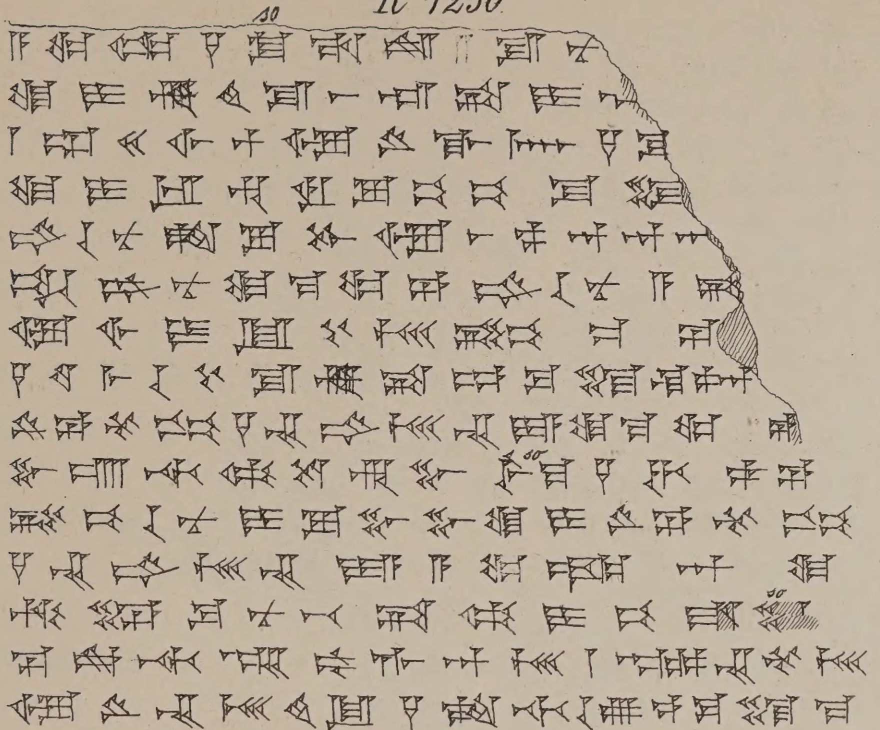
K 1263.



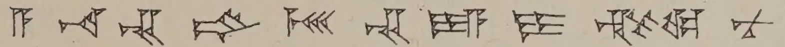
Rd

Rs.

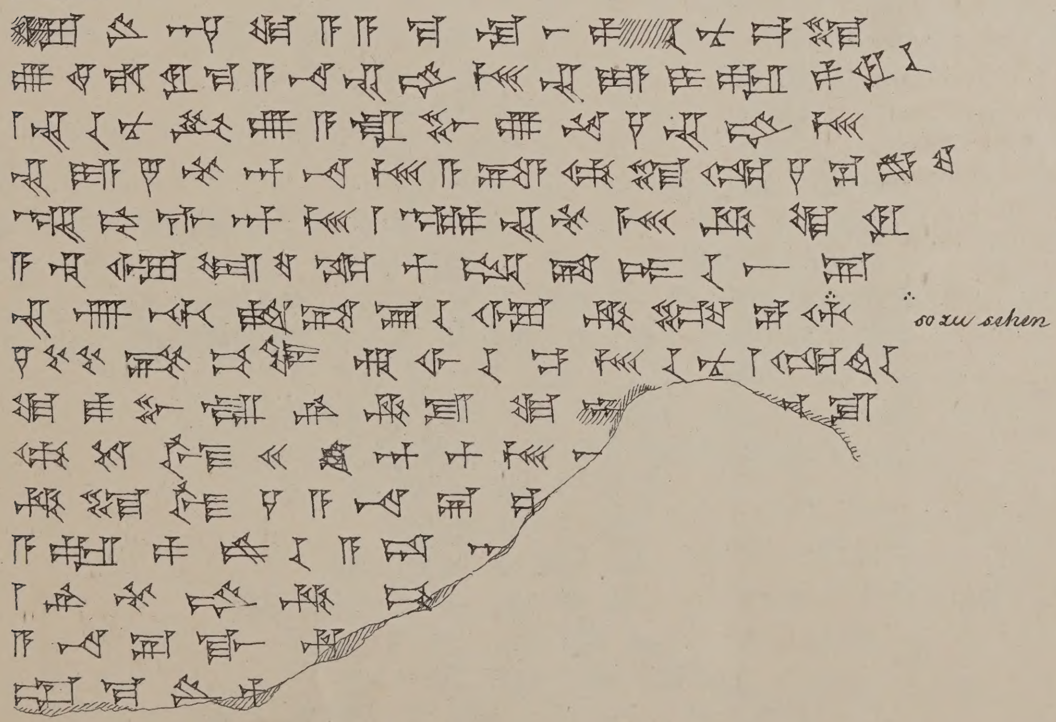
K 1250

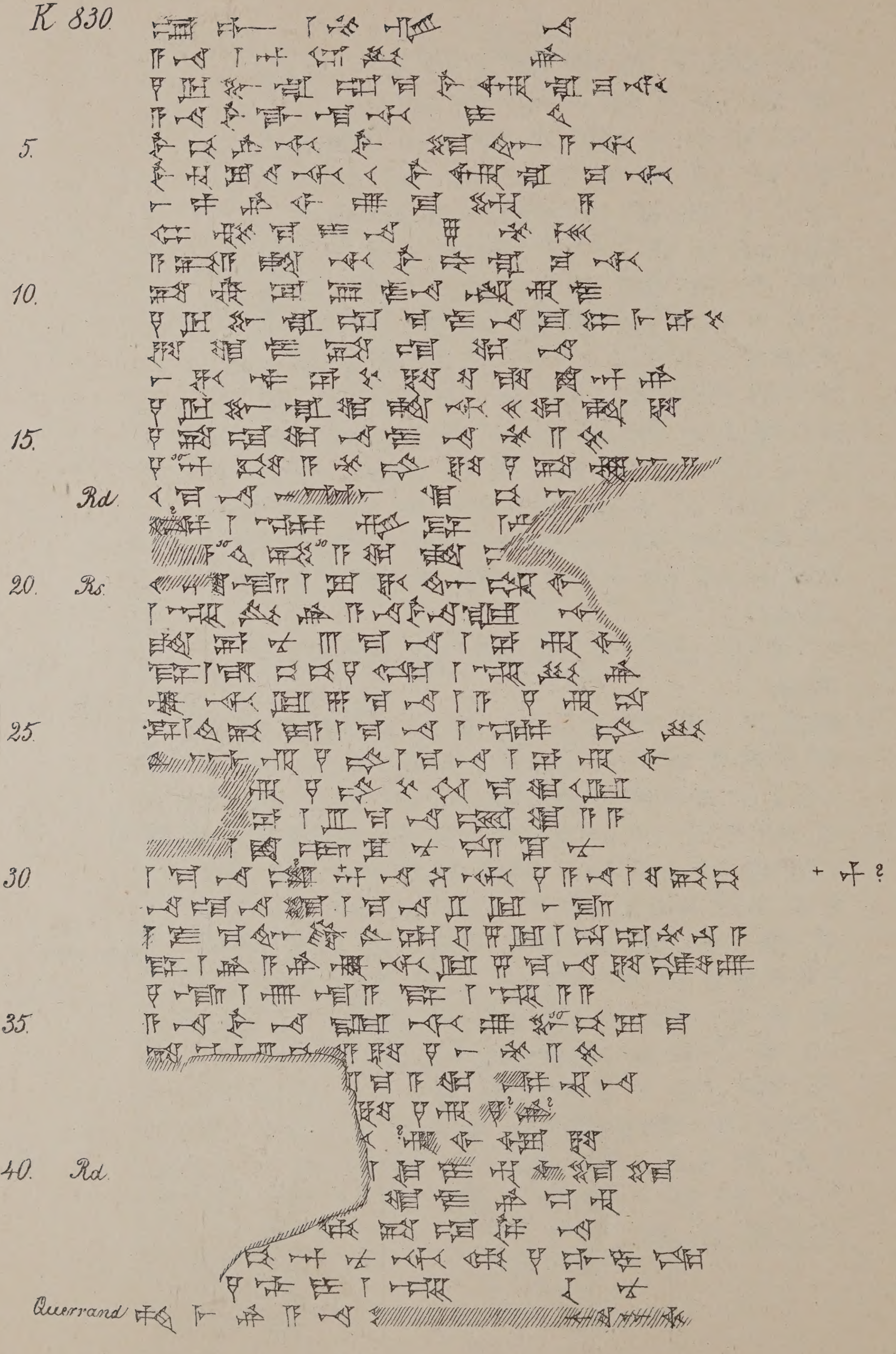


Rand.

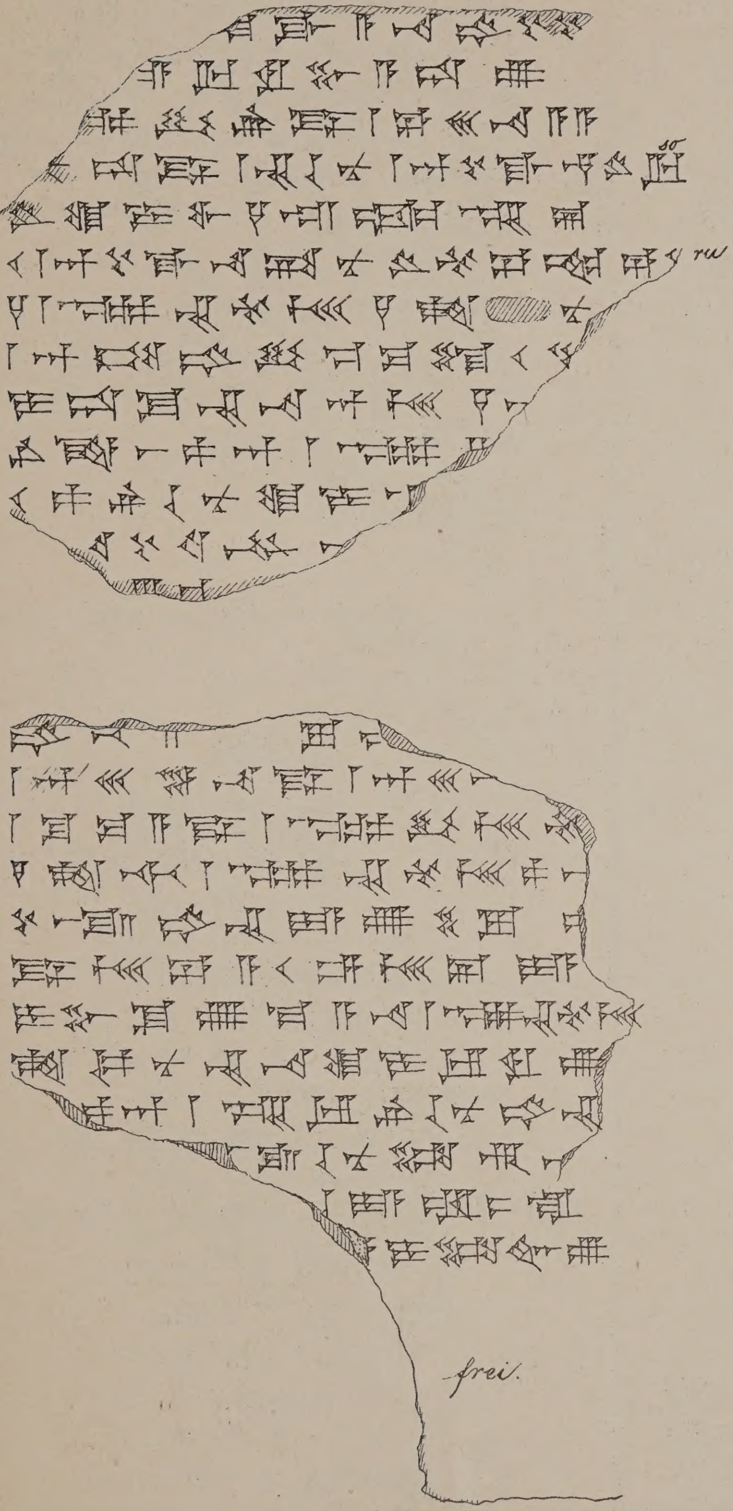


Rücks:

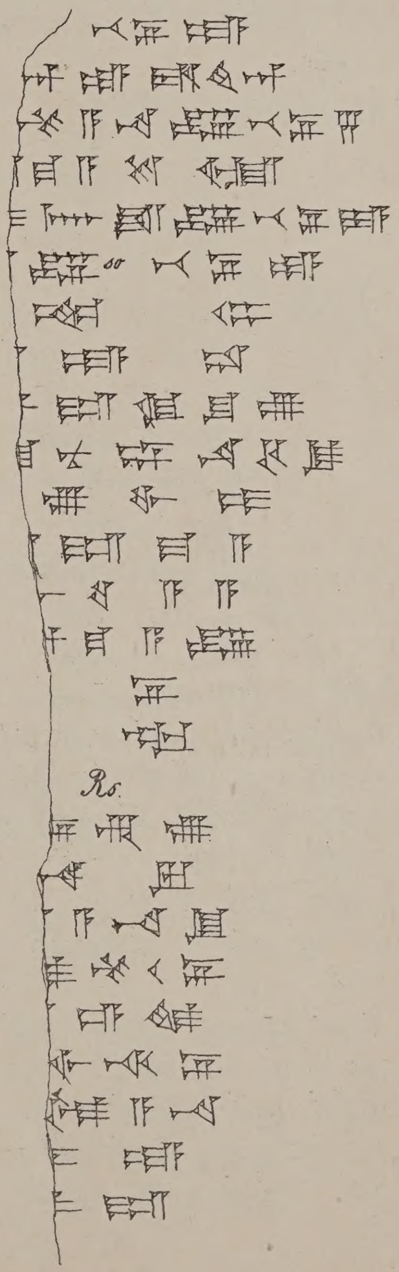



K 830
Rd
Rs
Rd
Querrand

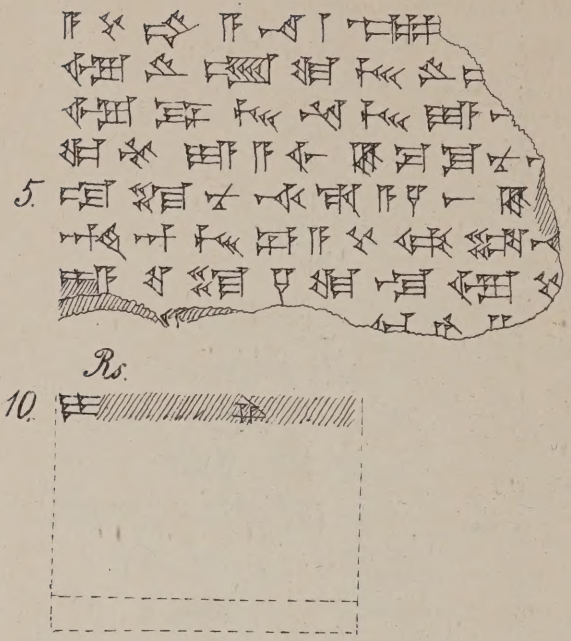
K 1895.



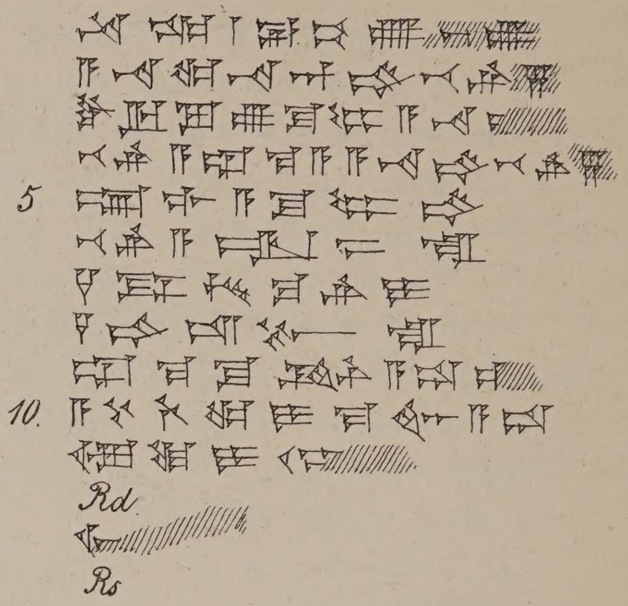
K 1176



K 1271.

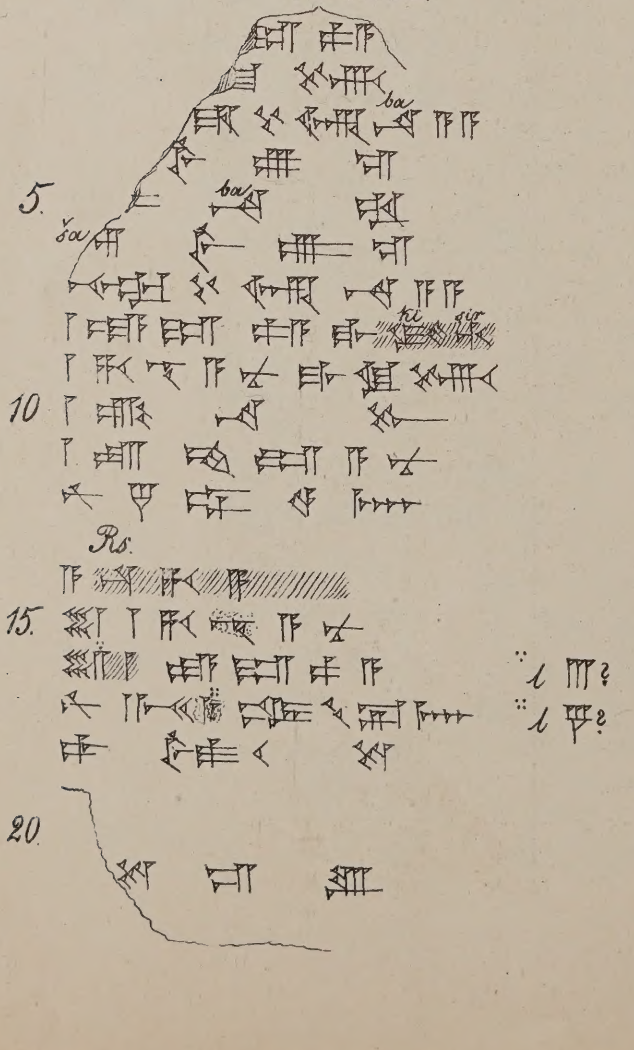


K 894

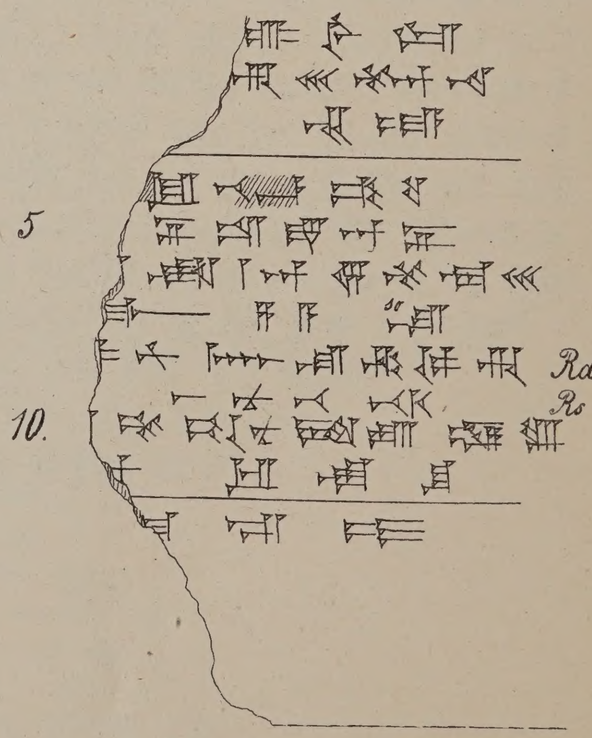


etwa 9 Zeilen abgebröckelt

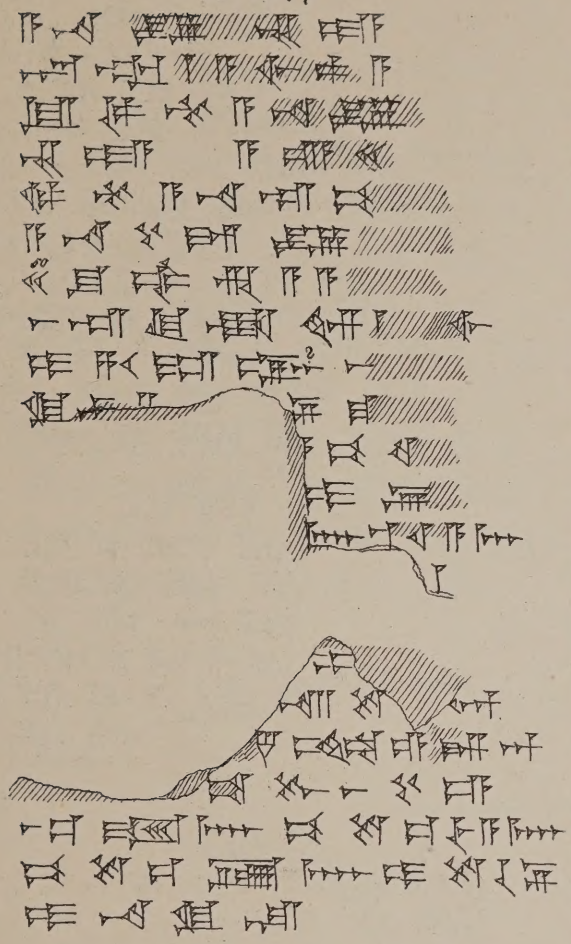
K 1265.



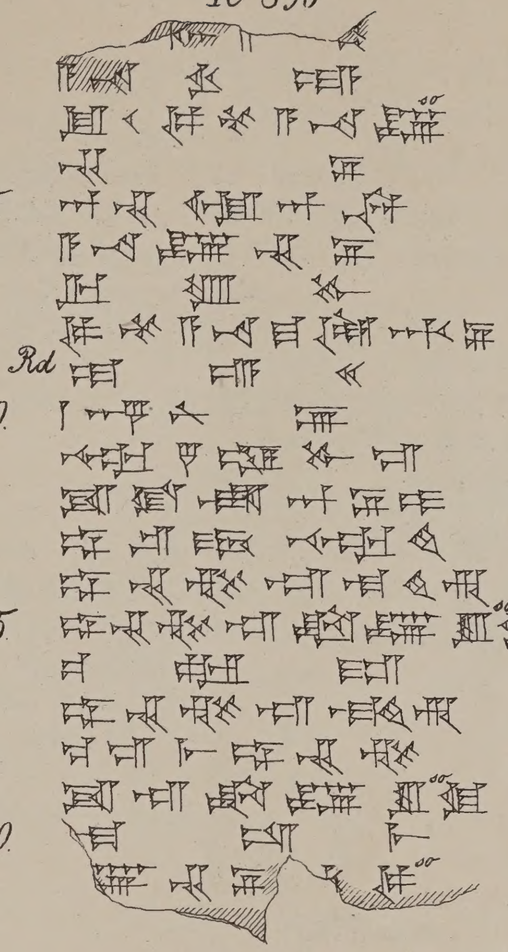
K 1335.



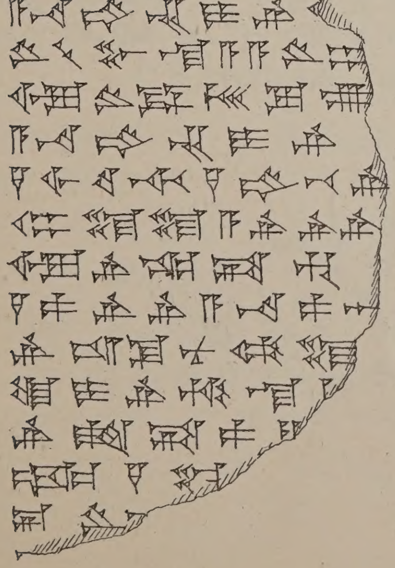
K 1077



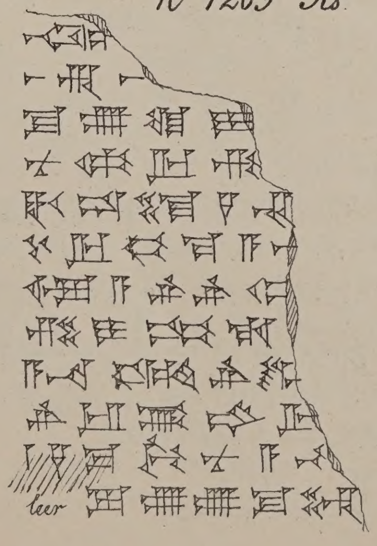
K 896



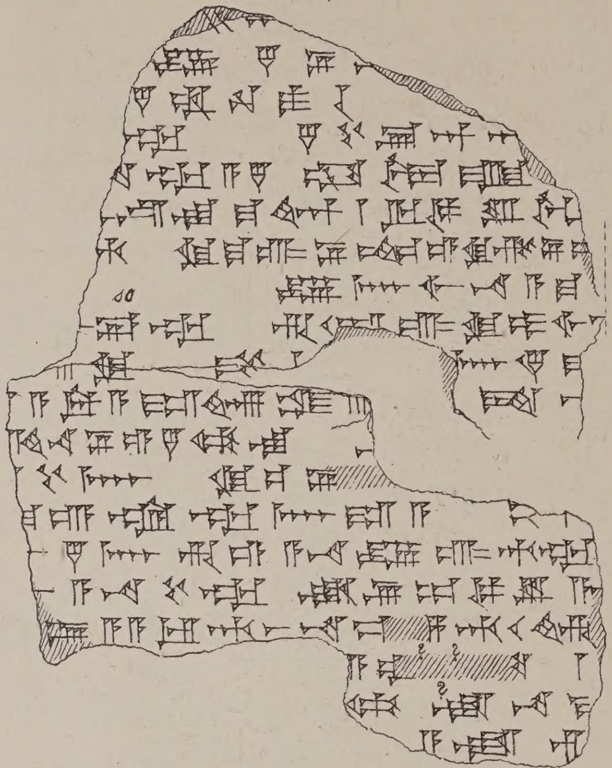
K 1269 Vs.



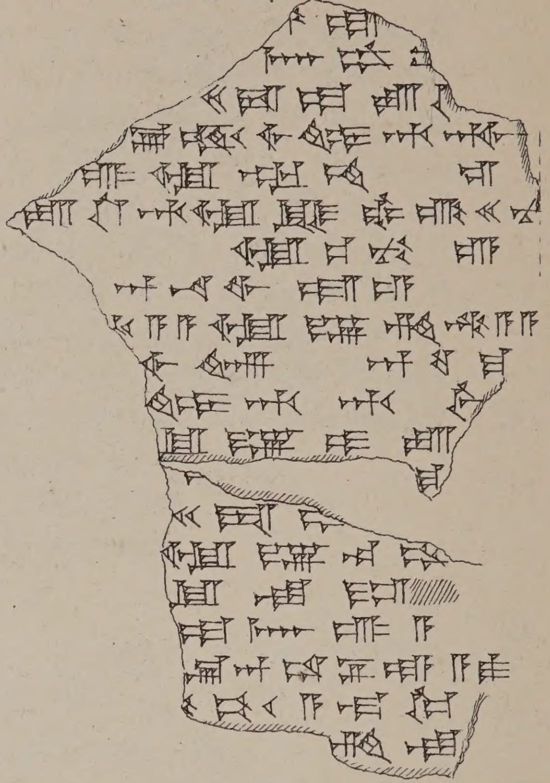
K 1269 Rs.



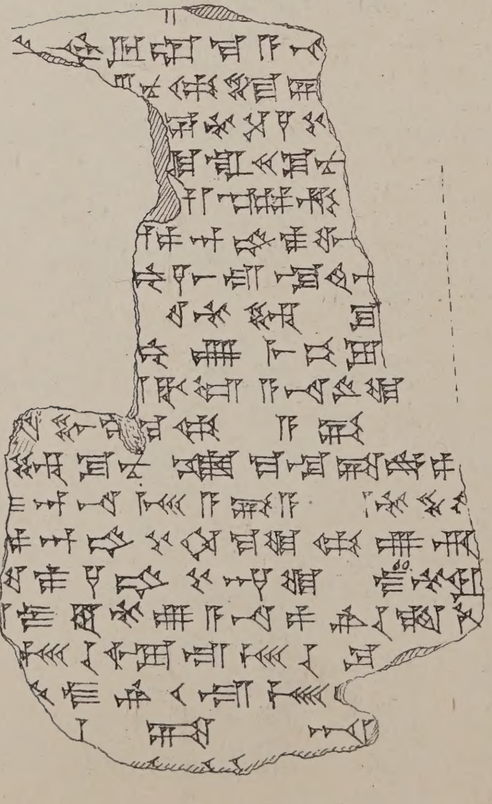
K 2647 Vs.



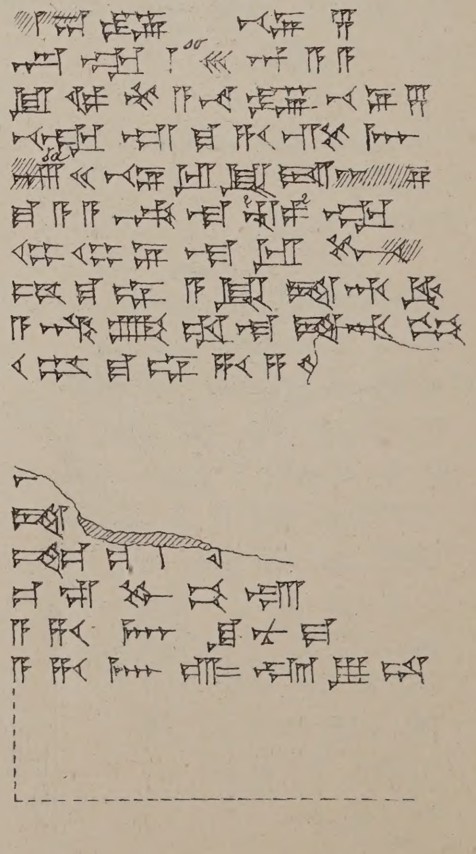
K 2647 Rs.



K 4748.

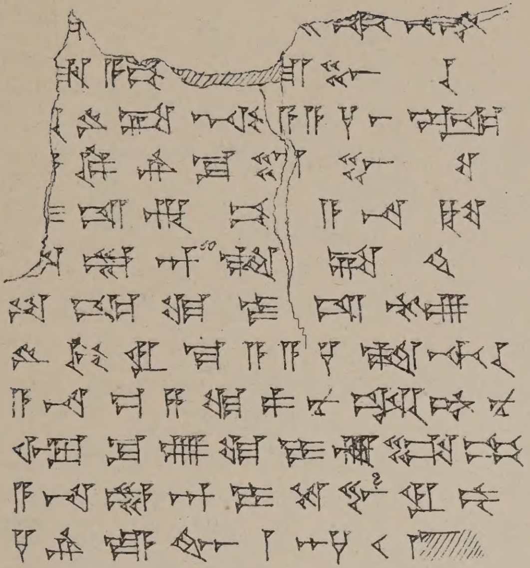


K 1065.



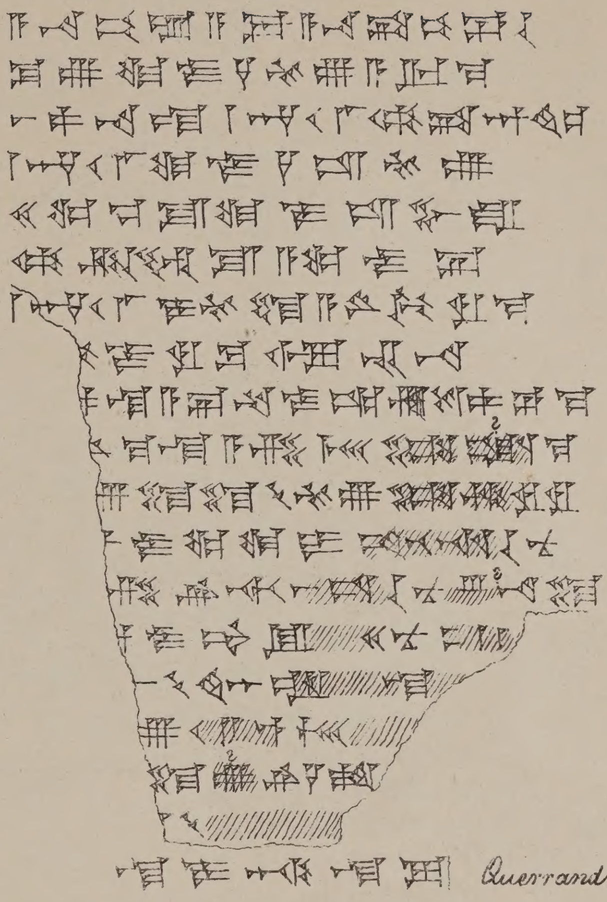
K 4776.

Vs.

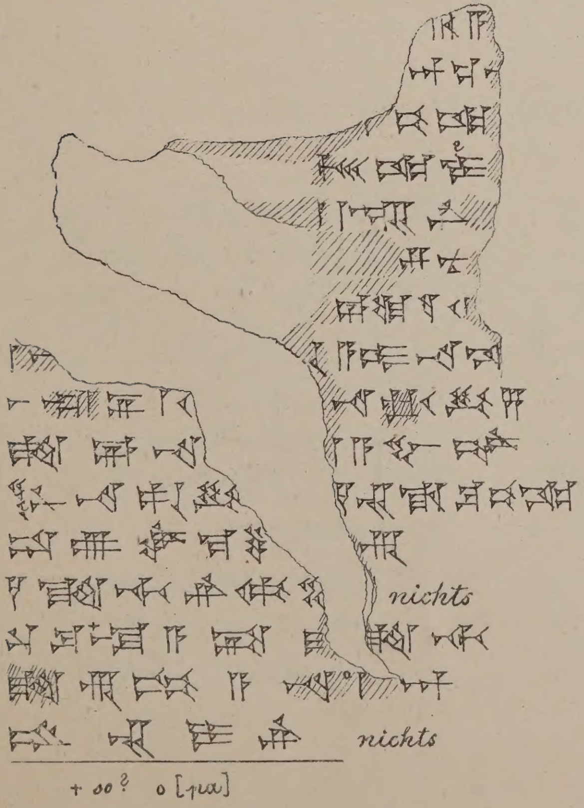


Rand unbeschrieben

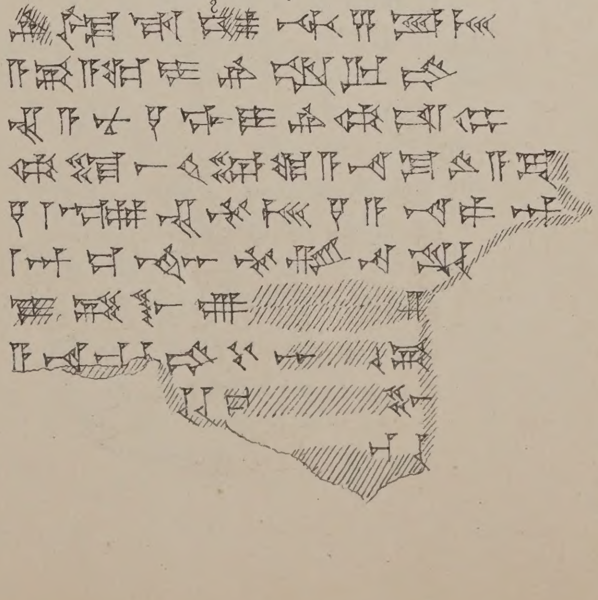
Rs



K 5473 Vs.



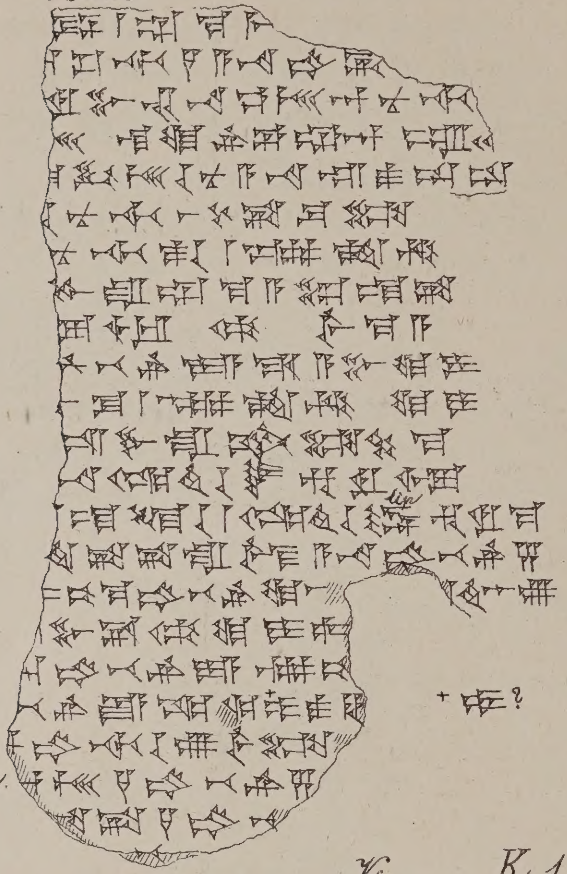
K 5473 Rückseite



K 4775

Vorders: unleserlich bis auf ein paar Buchstaben:

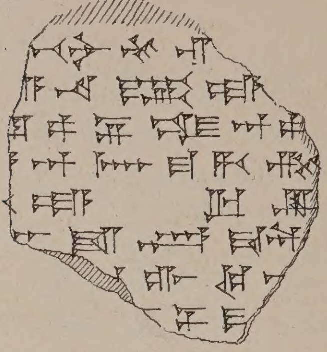
Rücks:



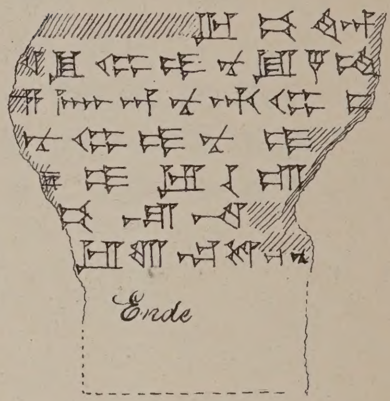
Rd.

K 5483

Rand

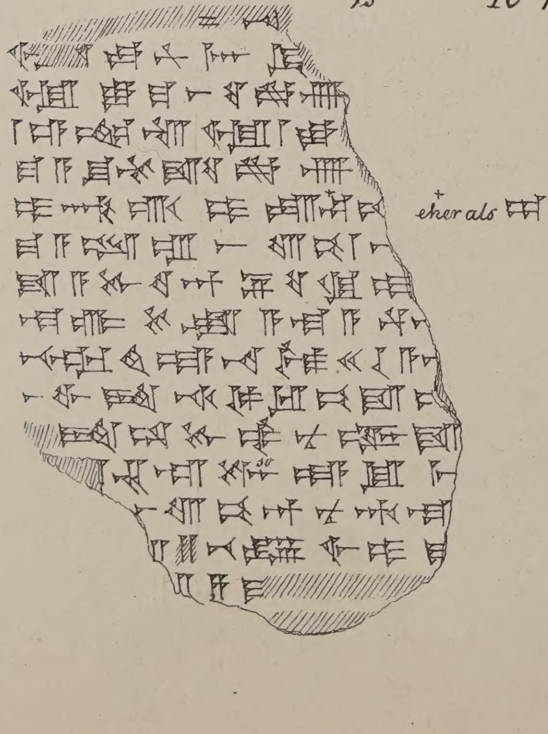


Rs.

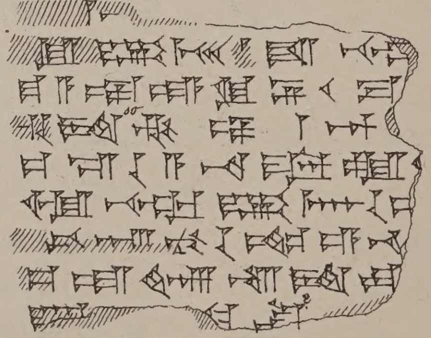


K 1880

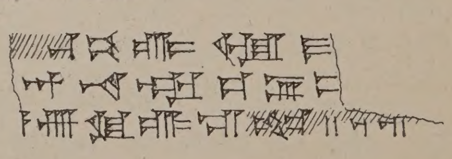
Vs



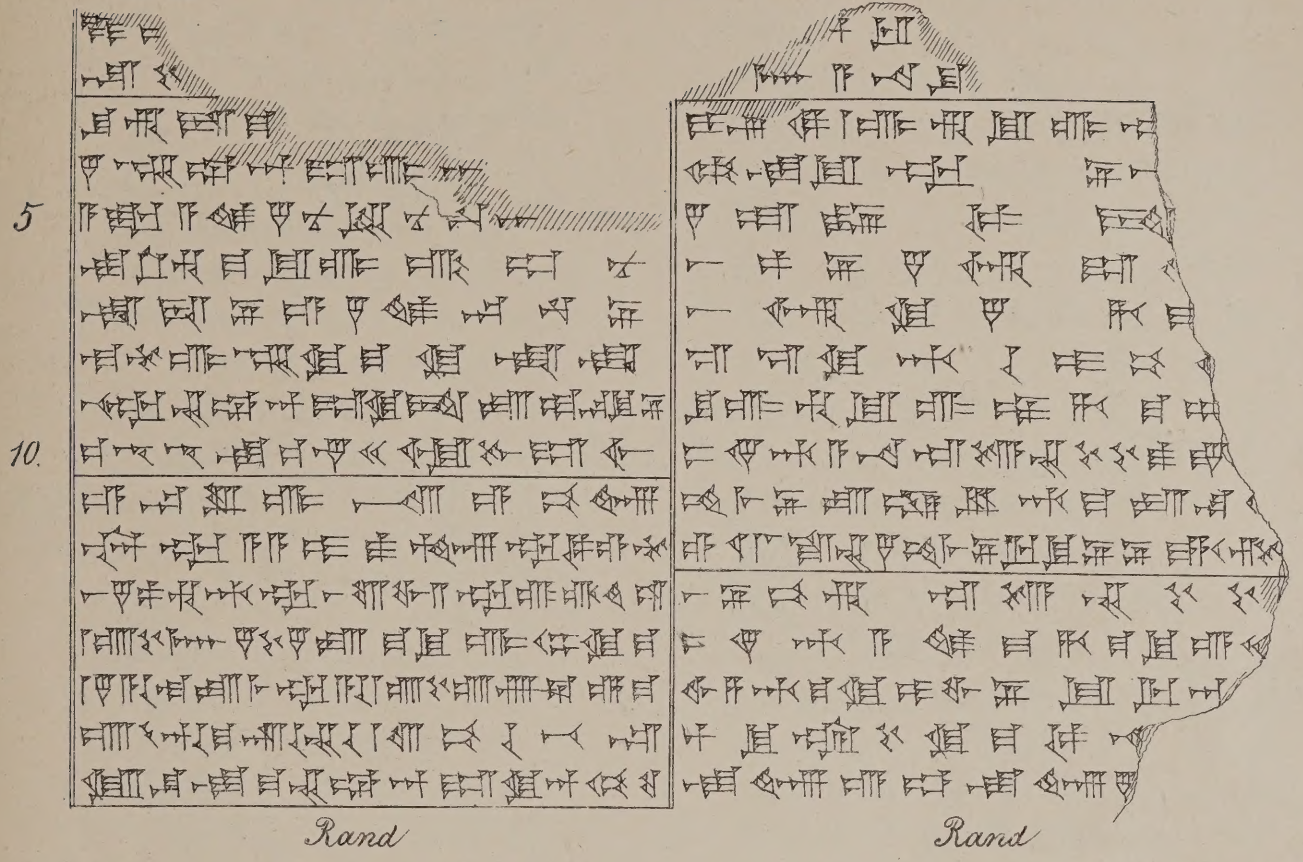
Rs



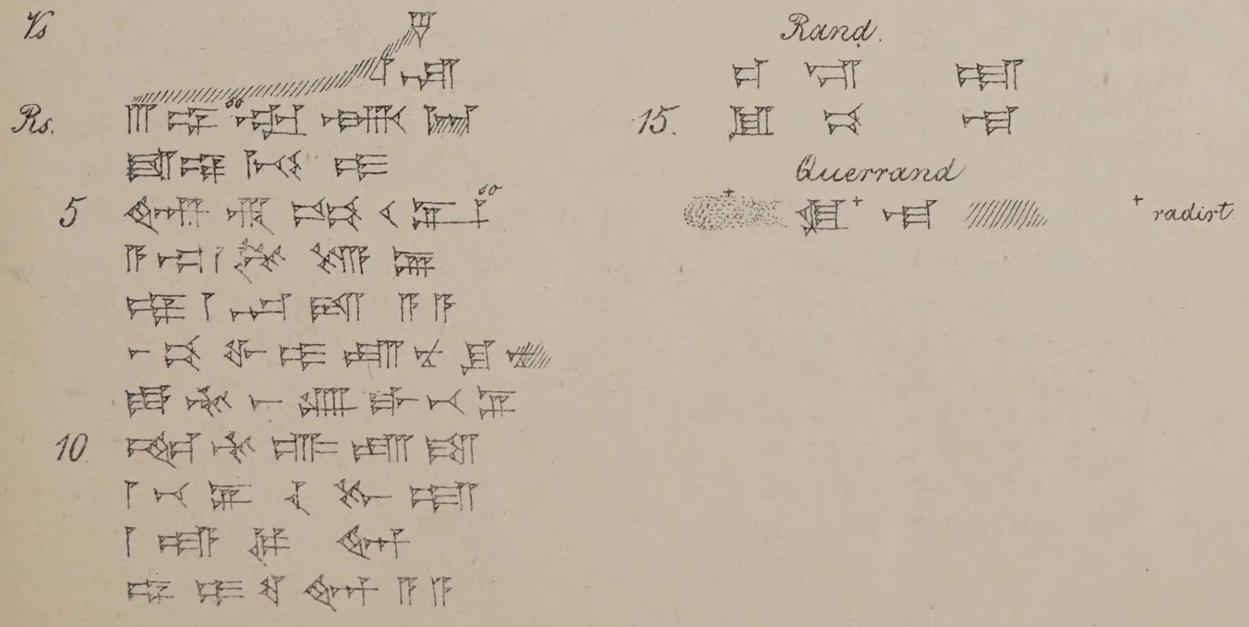
Querrand.



K 6082

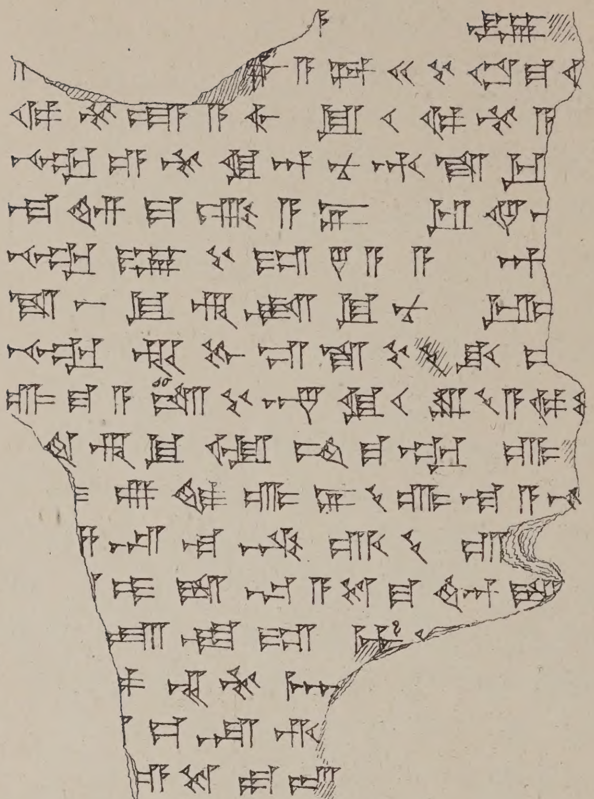


K 1881.

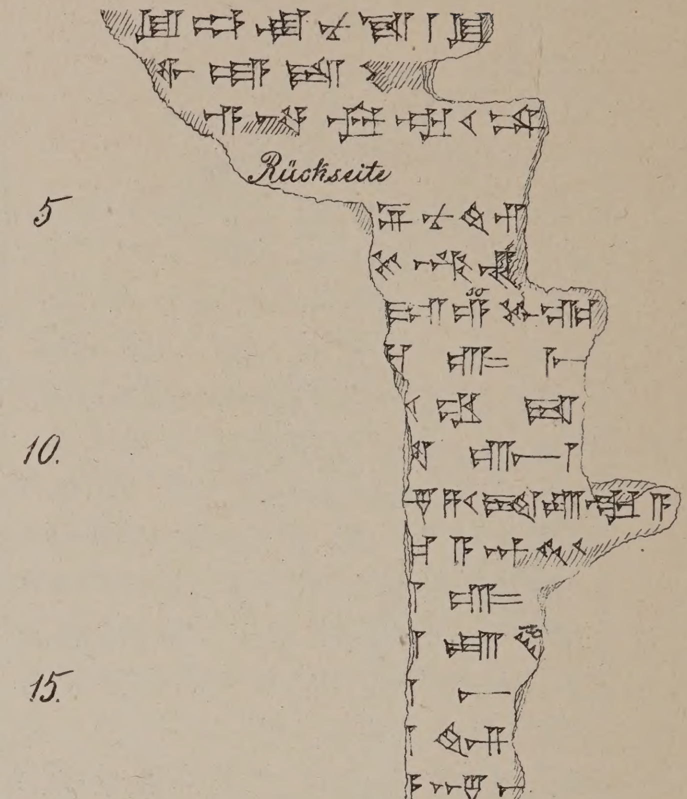


K 4787

Vorders:



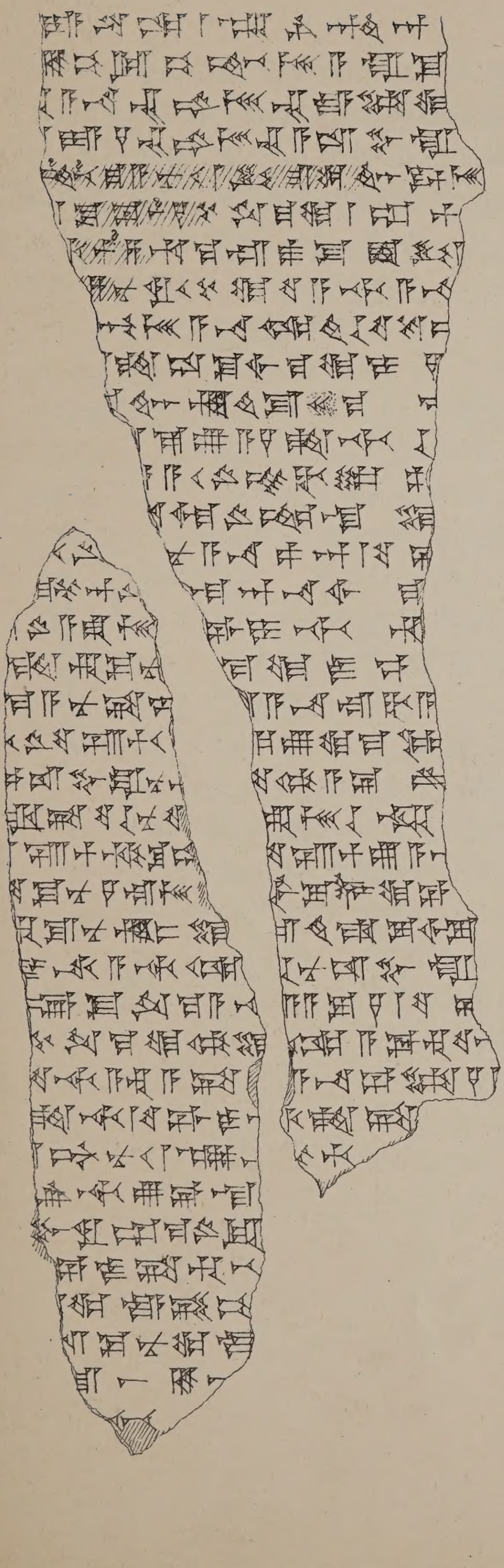
Rand



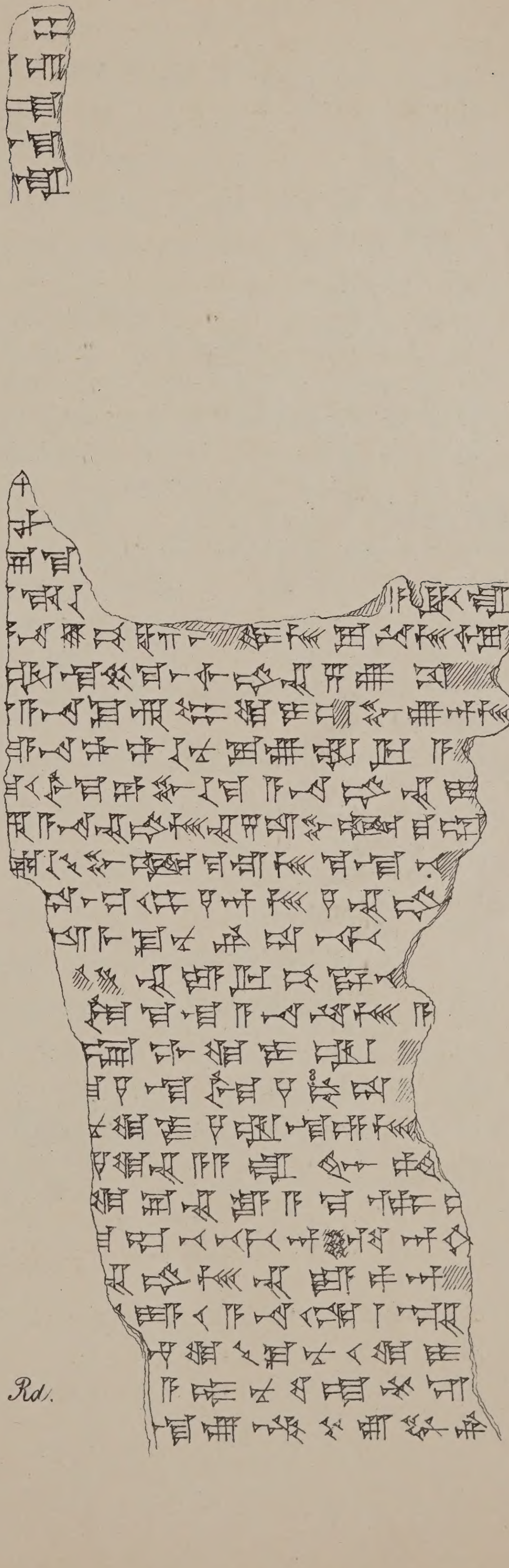
Die Randlinie von Zeile 24–30 steht in gleicher Höhe mit Zeile 1–9.

K 4793

Vorders:

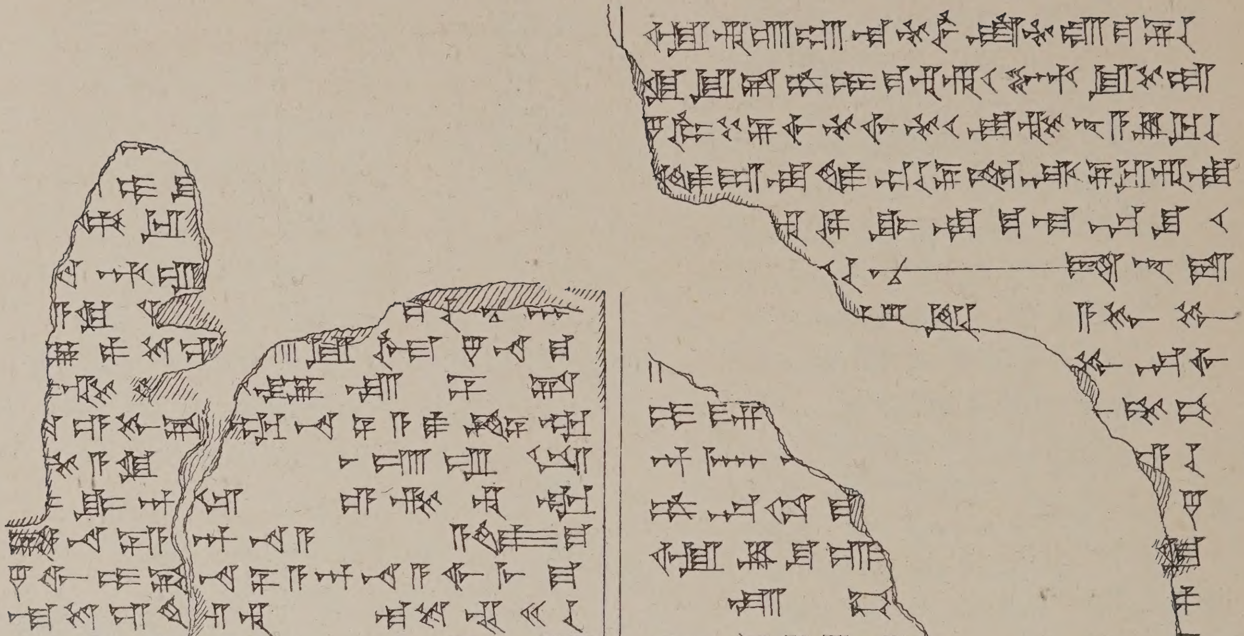


Rücks:

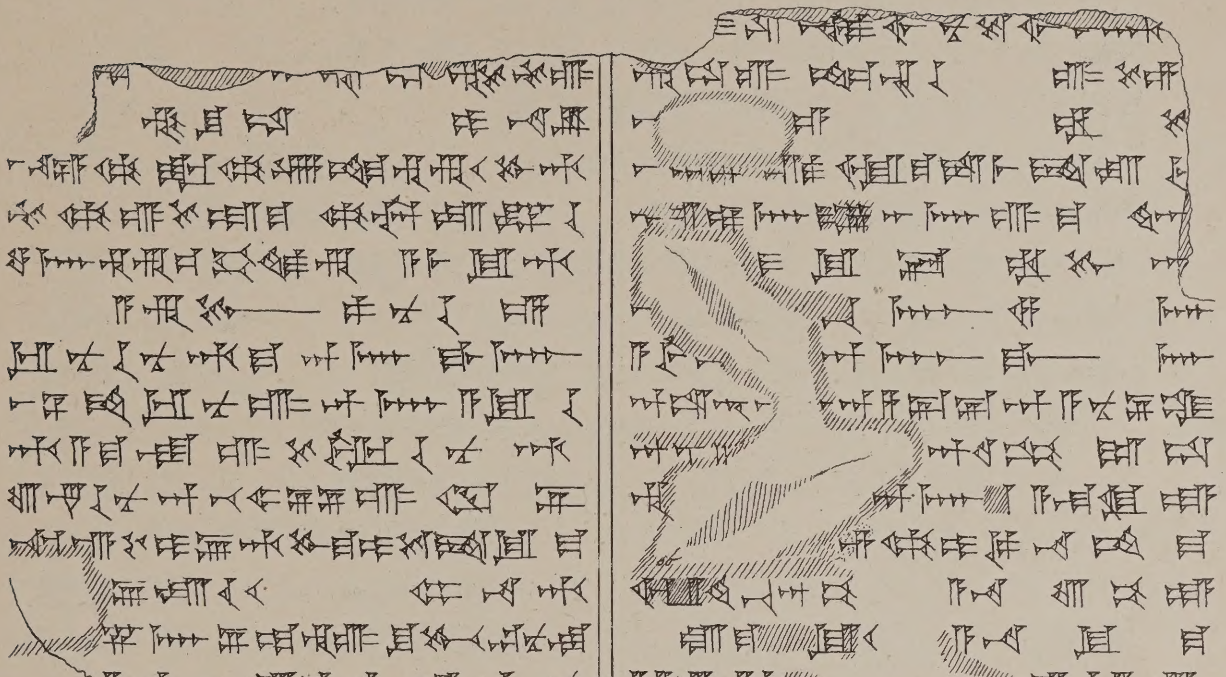


Rd.

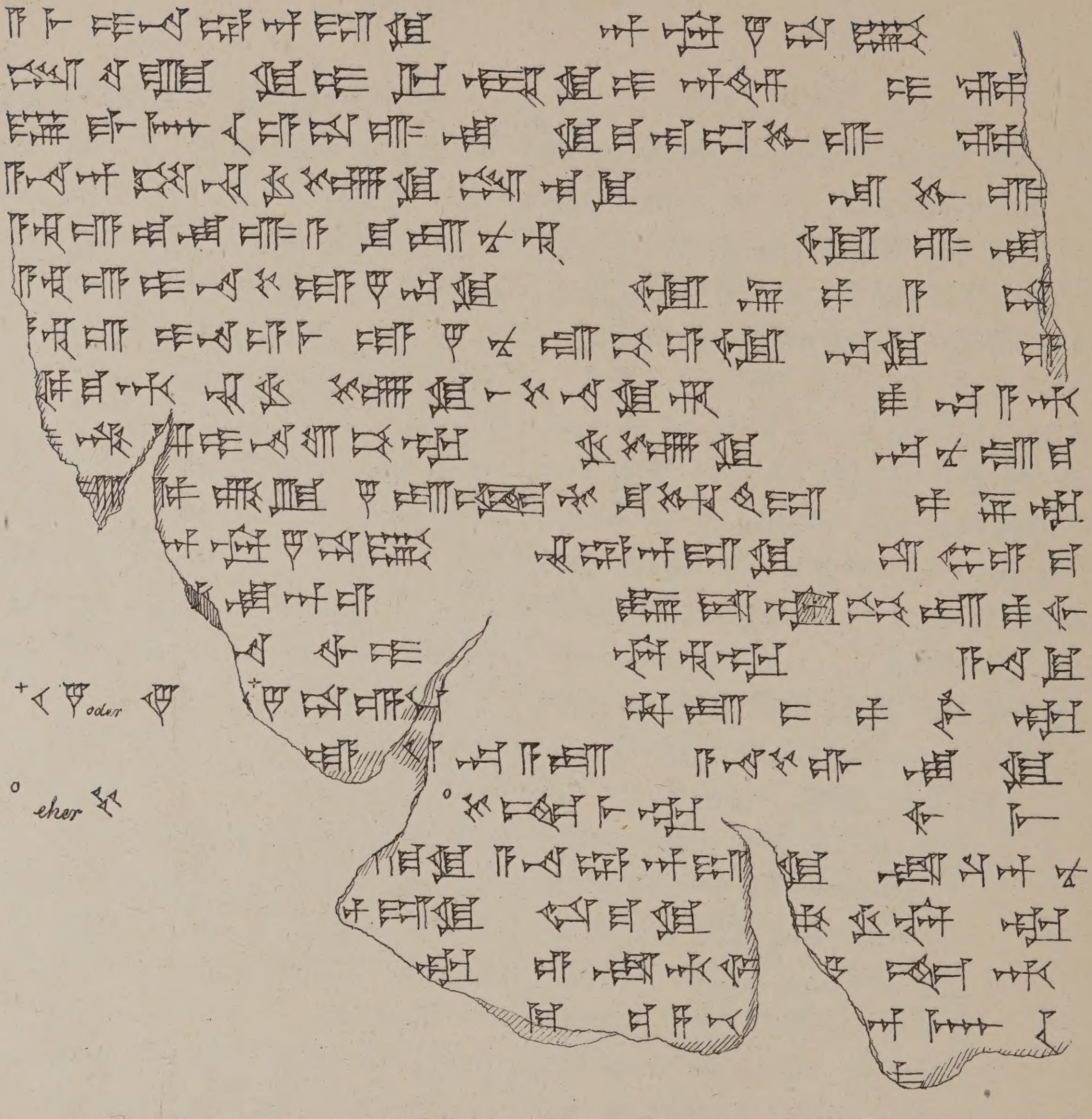
K 5418 Vorders:



K 5418 Rücks



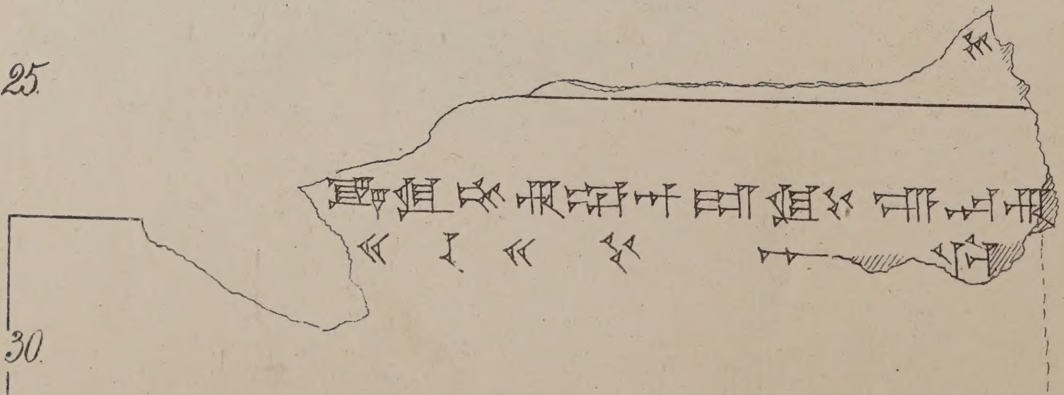
K 3426



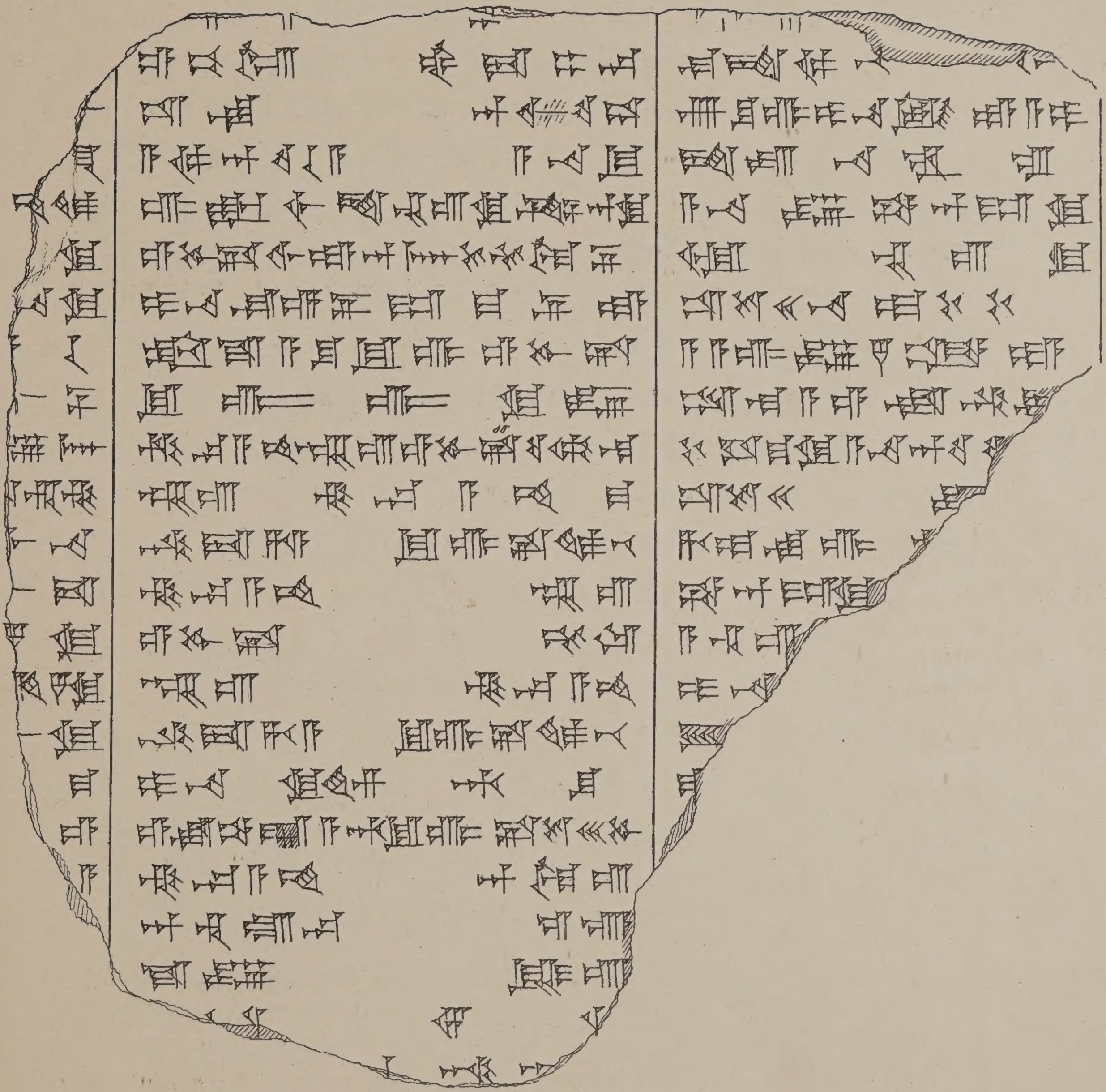
\+ oder

° eher

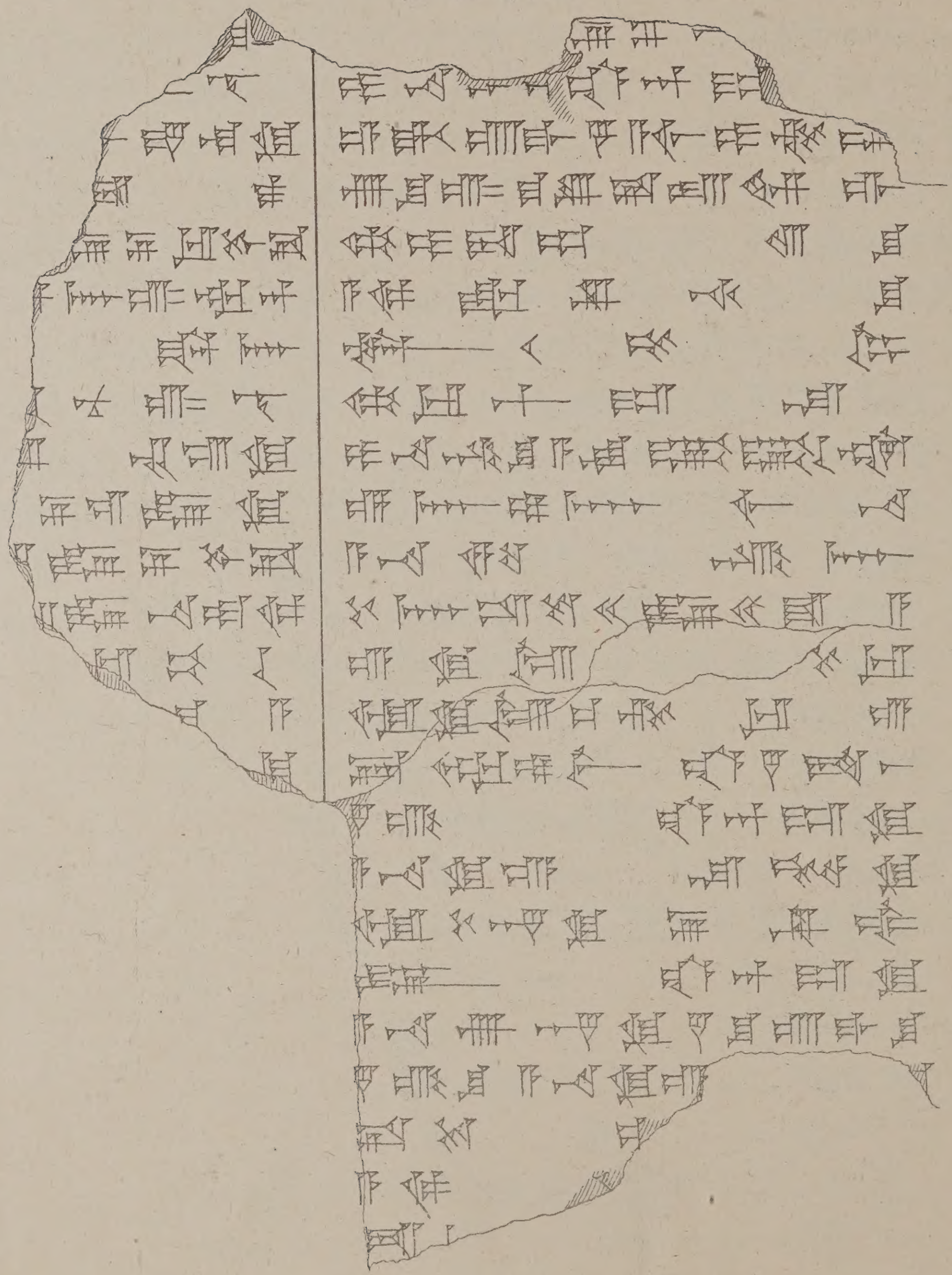
Rs.



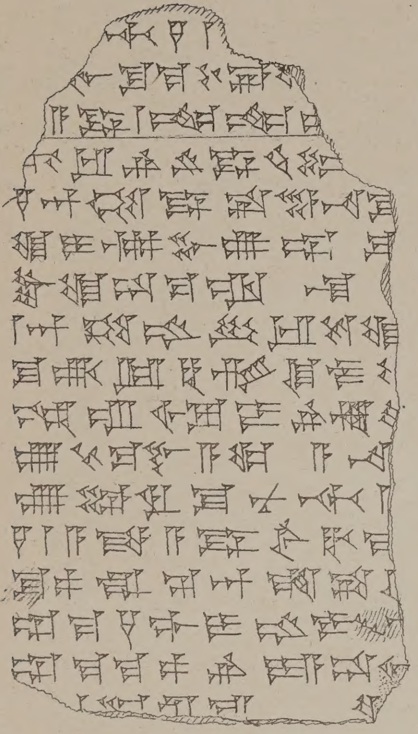
K 4445



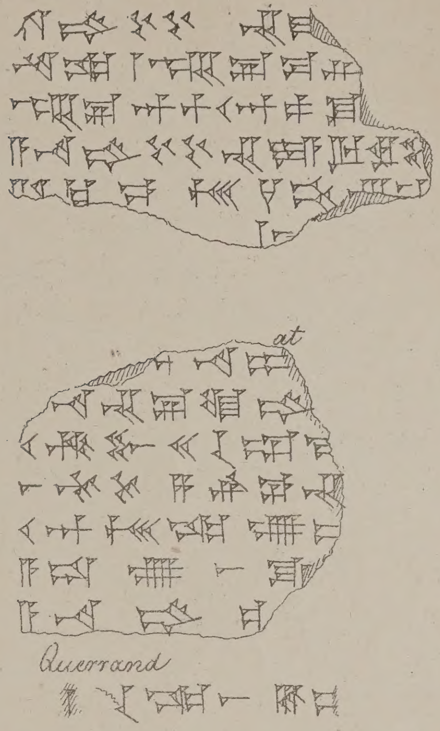
K 4541



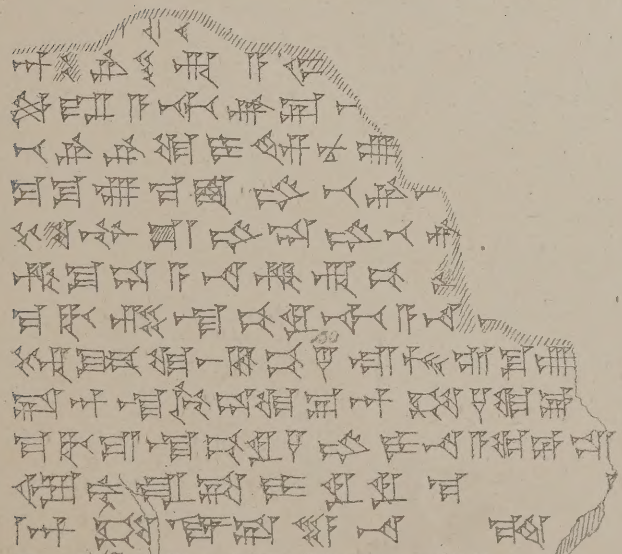
K 5594



K 5585.



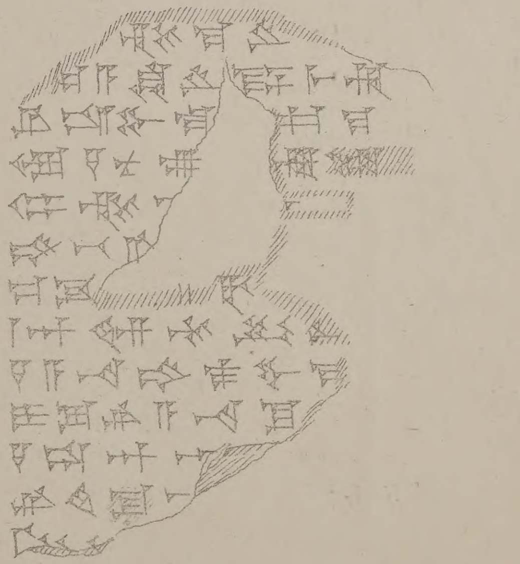
K 5550 + 5641.



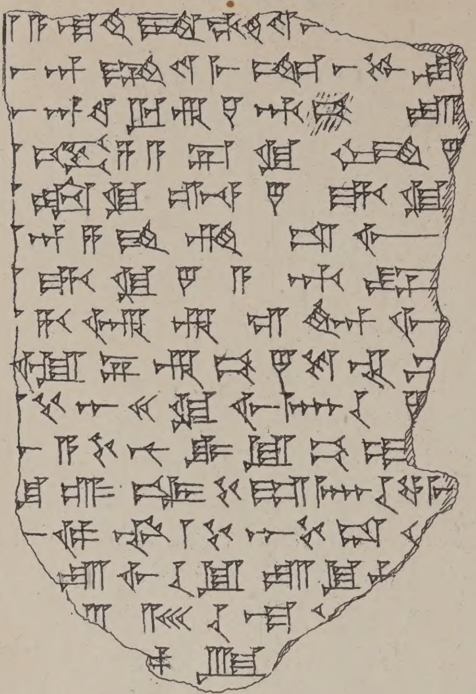
noch etwa zwei Zeilen

Rand

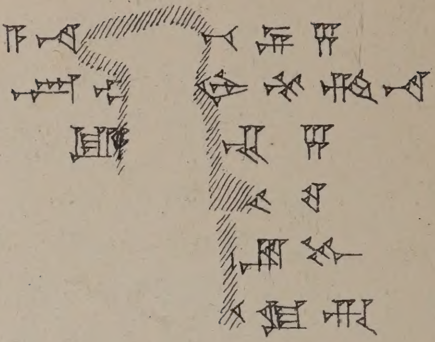
etwa drei Zeilen



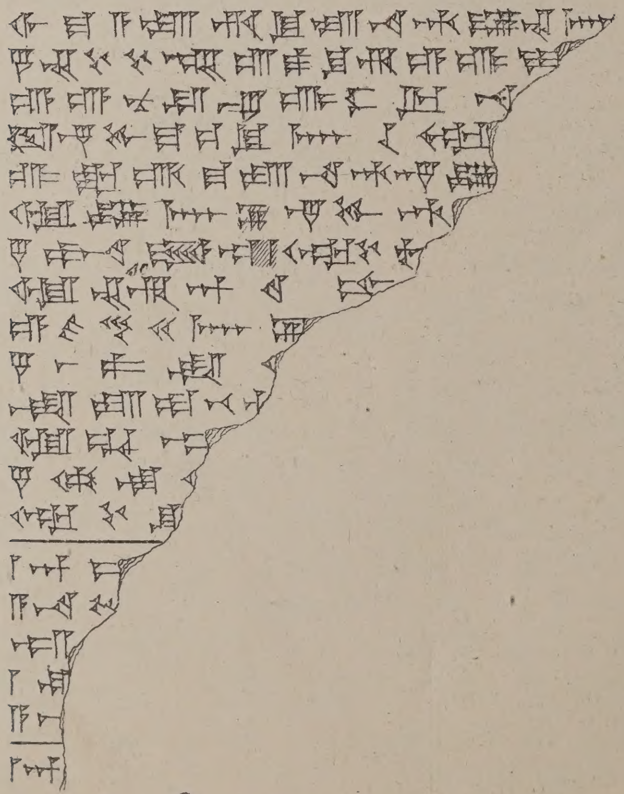
K 5966



K 5500



K 6007



Rs. unbeschrieben